



Lokale Integrierte Ländliche Entwicklungsstrategie für die



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Landwirtschaftsfonds für
die Entwicklung des ländlichen Raums:
Hier investiert Europa in die ländlichen
Gebiete.

Bewerbung zur Anerkennung als LEADER-Region im Rahmen
des Entwicklungsprogramms EULLE unter Beteiligung der
Europäischen Union und des Landes Rheinland-Pfalz,
vertreten durch das Ministerium für Umwelt,
Landwirtschaft, Ernährung, Weinbau und Forsten



Die vorliegende Lokale Integrierte Ländliche Entwicklungsstrategie (LILE) ist eine Initiative der Verbandsgemeinden (VG) Grünstadt-Land, Hettenleidelheim, Freinsheim, Monsheim sowie der verbandsfreien Stadt Grünstadt.

Erstellt mit Unterstützung von:



Dr.-Ing. Ulrich Gehrlein
Dipl.-Ing. Christiane Steil (Ex-ante)
Dipl.-Geogr. Nicola von Kutzleben

in Zusammenarbeit mit:



Dr. Peter Dell
Dipl.-Soz.päd. Tobias Baumgärtner

Monsheim, im März 2015

VORWORT

Jede Region hat eigene Stärken und Besonderheiten, auf die es aufzubauen gilt. Gleichzeitig wirken verschiedene Einflüsse und Entwicklungen von außen, die aufzugreifen und positiv zu bearbeiten sind. Diesem Grundsatz folgend wurde die Lokale Integrierte Ländliche Entwicklungsstrategie (LILE) für die Region Rhein-Haardt gemeinsam entwickelt.

Zahlreiche Vereine, Verbände, Organisationen, Kommunen, Fachleute, Bürgerinnen und Bürger haben sich engagiert und gemeinsam eine anspruchsvolle Strategie entwickelt, damit unsere Region, gemäß unserem Leitbild „Leben, Wohnen und Arbeiten zwischen den Metropolregionen – Gestaltung einer gemeinsamen Zukunft“, attraktiv für alle bleibt und sich weiterhin zukunftsfähig aufstellen kann. Ich möchte allen Akteuren, die sich in diesem kurzen aber intensiven LILE-Erarbeitungsprozess beteiligt haben, für ihr Engagement und die gute Zusammenarbeit danken.

Die Region ist vielfältig, speziell, einzigartig und ländlich geprägt mit all ihren unterschiedlichen Facetten. Die LILE soll einen Beitrag für eine stabile Entwicklung bieten, ohne vorhandene Planungen und Konzepte ersetzen zu wollen, sondern diese vielmehr einbeziehen und verknüpfen. Es zielt auf eine vorausschauende Strategie ab, um die Stärkung der regionalen Kompetenzen sicherzustellen und gleichzeitig mit den zukünftigen Anforderungen der sich verändernden Gesellschaft umzugehen und diesen möglichst in Chancen und Stärken umzuwandeln.

Die hier vorliegende LILE stellt den Aktionsrahmen für unsere Region dar. Neben dem angemessenen Umgang mit unseren inhaltlichen Schwerpunkten in den Bereichen der Unternehmensförderung sowie Landwirtschaft und regionale Produkte, Klimaschutz und dem Ausbau der Erneuerbaren Energien, der Erhaltung der Dörfer und Städte sowie der Profilierung und Professionalisierung im Tourismus, ist die Umsetzung gemeinsam mit den Akteurinnen und Akteuren unter Einbeziehung ihrer Interessen und Entwicklungsvorstellungen eine große Herausforderung. Bereits mit der Erarbeitung der vorliegenden Strategie zeigte sich, dass wir die unterschiedlichen Vorstellungen und Bedürfnisse erfolgreich kanalisieren und bündeln können.

Entscheidend sind letztlich aber die Umsetzung und das Inwertsetzen aufgezeigter Maßnahmen und Projekte durch die agierenden Partnerinnen und Partner und das gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern unserer Region. Dabei bildet LEADER einen wichtigen Baustein, neben weiteren Förderprogrammen der EU, des Bundes und des Landes Rheinland-Pfalz, die wir nutzen wollen, um unser Leitbild mit seinen Entwicklungszielen zu erreichen. Ich bin mir sicher, dass unsere Region gemeinsam beweisen wird, dass sie sich den Herausforderungen innovativ stellt und Chancen nutzen kann, sodass sie die in der Entwicklungsstrategie dargelegten ambitionierten Ziele erreichen wird.

Monsheim im März 2015

Ralph Bothe
Bürgermeister der VG Monsheim
Vorsitzender der LAG Rhein-Haardt

Inhaltsverzeichnis

1	Zusammenfassung	1
2	Abgrenzung der Region	4
2.1	Name der LAG.....	4
2.2	Abgrenzung des LEADER-Aktionsgebietes.....	4
3	Beschreibung der Ausgangslage	6
3.1	Gebietsanalyse und SWOT-Analyse.....	6
3.1.1	Raum- und Siedlungsstruktur	6
3.1.2	Mobilität	7
3.1.3	Bevölkerungsstruktur und -entwicklung	8
3.1.4	Land- und Forstwirtschaft, einschließlich Wein- und Obstanbau	9
3.1.5	Wirtschaftsstruktur und Arbeitsmarkt	11
3.1.6	Tourismus und Kulturlandschaft	12
3.1.7	Demografische Entwicklung und Daseinsvorsorge	15
3.1.8	Umweltsituation	18
3.1.9	Energie und Klimaschutz.....	19
3.1.10	Übergeordnete Planungen und Einsatz weiterer strukturverbessernder Programme	20
3.2	Handlungsbedarfe	21
4	Vorerfahrungen der Förderperiode 2007-2013	24
5	Ex-Ante-Evaluierung	25
5.1	Ausgangssituation und Handlungsbedarfe.....	25
5.2	Interne und externe Kohärenz.....	26
5.2.1	Interne Kohärenz	26
5.2.2	Externe Kohärenz.....	26
5.3	Fortschritts- und Ergebnismessung	27
5.4	Bewertung der Durchführung	27
5.5	Fazit der Ex-ante-Evaluierung.....	28
6	Leitbild und Entwicklungsstrategie	29
6.1	Leitbild	29
6.2	Strategische Entwicklungsziele.....	29
6.3	Berücksichtigung übergeordneter Ziele und Mehrwert von LEADER	30
6.4	Handlungsfelder	30
6.4.1	Regionale Wirtschaft, Land-, Forst- und Weinwirtschaft	31
6.4.2	Tourismus und Naherholung	33
6.4.3	Dorf- und Stadtentwicklung.....	37
6.4.4	Energie, Klimaschutz und zukunftsfähige Mobilität	40
6.5	Beteiligungs- und Kooperationskonzept sowie Kommunikationskonzept zur Öffentlichkeitsarbeit.....	43
6.5.1	Beteiligungs- und Kooperationskonzept	43
6.5.2	Kommunikationskonzept zur Öffentlichkeitsarbeit.....	44
7	Aktionsplan	45
7.1	LAG-Maßnahmen.....	45
7.1.1	Beteiligungs- und Kooperationsaktivitäten	45
7.1.2	Kommunikationsmaßnahmen im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit	45
7.1.3	Terminierter Aktionsplan.....	46
7.2	Start- und Leuchtturmprojekte	47
8	Verfahren zur LILE-Erstellung und Einbindung der Bevölkerung	48
9	Lokale Aktionsgruppe (LAG)	49
9.1	Zusammensetzung und Struktur der LAG.....	49
9.1.1	LAG-Geschäftsführung und rechtliche Struktur	50
9.1.2	LAG-Rat	50
9.1.3	Fachgruppen	52

9.2	Regionalmanagement	52
9.2.1	Aufgaben des Regionalmanagements.....	52
9.2.2	Personelle Ausstattung des Regionalmanagements.....	52
10	Förderbedingungen	53
10.1	Allgemeine Förderbedingungen und Festlegungen.....	53
10.2	Basis- und Premiumförderung	53
11	Verfahren der Projektauswahl	54
11.1	Verfahren der Projektentwicklung und -auswahl	54
11.2	Projektbewertungskriterien	54
11.2.1	Allgemeine Mindestkriterien (Fördervoraussetzung).....	55
11.2.2	Kriterien zur Prüfung der Förderwürdigkeit.....	55
11.2.3	Bewertungsbereich III: Weitere Kriterien zur Premiumförderung	56
11.2.3.1	Definition der Kriterien der Premiumförderung	56
11.2.3.2	Kriterien der Premiumförderung	57
12	Darstellungen zur Kooperation mit anderen Programmen und Gebieten.....	58
12.1	LEADER-Kooperationen.....	58
12.1.1	Donnersberger und Lautrer Land (Rheinland-Pfalz)	58
12.1.2	Rheinhessen-Zellertal (Rheinland-Pfalz)	58
12.1.3	Barnim (Brandenburg).....	59
12.1.4	Wetterau/Oberhessen (Hessen)	59
12.2	Transnationale Kooperationen	59
12.3	Kooperationen mit anderen Programmen.....	60
13	Finanzplan.....	60
14	Begleitung und Evaluierung der Förderperiode 2014-2020.....	62
14.1	Begleitendes Monitoring.....	62
14.2	Selbstevaluierung.....	62
14.2.1	Selbstevaluierung in 2019	62
14.2.2	Selbstevaluierung in 2020/21	62
15	Anlagen.....	64
15.1	Ergänzende Darstellungen zu Kap. 2 „Abgrenzung der Region“	64
15.2	Pressespiegel.....	66
15.3	Beteiligte Akteure an der Erstellung der LILE.....	67
15.4	Liste der eingereichten Projektideen	68
15.5	Bestätigung über die positive Abstimmung mit dem DLR	69
15.6	Kooperationsvereinbarung der LEADER-Region Barnim und Wetterau/Oberhessen	70
15.7	Finanzierungsbeschlüsse der Verbandsgemeinden	71
15.8	Zweckvereinbarung und Geschäftsordnung	75
15.9	Protokoll der ersten LAG-Sitzung	83
15.10	Darstellung der essenziellen Feststellungen der Ex-ante-Evaluierung	85
15.11	Quellenverzeichnis	86
16	Inhalt der CD	89

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1: Lage der Region Rhein-Haardt in Rheinland-Pfalz	4
Abb. 2: Die Region Rhein-Haardt (verkleinerter Maßstab)	5
Abb. 3: Flächennutzungsverteilung	6
Abb. 4: Altersstruktur der Bevölkerung zum Stichtag: 31.12.2013	8
Abb. 5: Der Beteiligungsprozess zur Erstellung der LILE	48
Abb. 6: Struktur der LAG.....	49
Abb. 7: Projektberatung und -prüfung in der Region Rhein-Haardt	54

Tabellenverzeichnis

Tab. 1: Beziehung zwischen den Zielen der LILE Rhein-Haardt und des Entwicklungsprogramms EULLE .	30
Tab. 2: Indikatoren für die Prozess- und Strukturziele	43
Tab. 3: SMARTe Managementziele.....	44
Tab. 4: Aktivitäten der LAG zur Beteiligung und Kooperation	45
Tab. 5: Kommunikationsmaßnahmen der LAG.....	45
Tab. 6: Liste der Start- und Leuchtturmprojekte.....	47
Tab. 7: Zusammensetzung des LAG-Rates.....	51
Tab. 8: Festlegung von Basis- und Premiumförderung	53
Tab. 9: Premiumkriterien.....	57
Tab. 10: Weitere mögliche Förderprogramme.....	60
Tab. 11: Verteilung innerhalb der HF nach Projektart.....	60
Tab. 12: Finanzplan der Region Rhein-Haardt	61
Tab. 13: Mittelverteilung 2015-2023.....	61
Tab. 14: EW und Ortsgemeinden	64
Tab. 15: Bevölkerungsentwicklung.....	65
Tab. 16: Zu- und Fortzüge im Jahr 2013	65
Tab. 17: Entwicklung des Tourismus 1994 bis 2013	65
Tab. 18: Schutzgebiete in der Region	66

Abkürzungsverzeichnis

a. d. W.	an der Weinstraße
ADD	Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion Rheinland-Pfalz
AG	Arbeitsgruppe
B	Bundesstraße
BAB	Bundesautobahn
BIP	Bruttoinlandsprodukt
BMUB	Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit
BV Pfalz	Bezirksverband Pfalz
CO ₂	Kohlenstoffdioxid
DLR	Dienstleistungszentrum Ländlicher Raum
DVS	Deutsche Vernetzungsstelle
EFRE	Europäischer Fonds für regionale Entwicklung
ELER	Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums
EULLE	Entwicklungsprogramm Umweltmaßnahmen, Ländliche Entwicklung, Landwirtschaft, Ernährung
EPM	Energieprojekte Monsheim
ESF	Europäischer Sozialfonds
EULLE	Entwicklungsprogramm Umweltmaßnahmen, Ländliche Entwicklung, Landwirtschaft, Ernährung
EW	Einwohner
FFH	Flora-Fauna-Habitat
FG	Fachgruppe
GemO	Gemeindeordnung
GfK	Gesellschaft für Konsumforschung e.V.
ha	Hektar
HF	Handlungsfeld
HZ	Handlungsziele
IHK	Industrie- und Handelskammer
ILE	Integrierte Ländliche Entwicklung
KfW	Kreditanstalt für Wiederaufbau
KMU	Kleine und mittlere Unternehmen
KomZG	Gesetz über die kommunale Zusammenarbeit
KV RLP	Kassenärztliche Vereinigung Rheinland-Pfalz
LAG	Lokale Aktionsgruppe
LEADER	Liaison entre actions de développement de l'économie rurale, dt. Verbindung zwischen Aktionen zur Entwicklung der ländlichen Wirtschaft
LEH	Lebensmitteleinzelhandel
LEP	Landesentwicklungsprogramm
LILE	Lokale Integrierte Ländliche Entwicklungsstrategie
LK	Landkreis
lwk rlp	Landwirtschaftskammer Rheinland-Pfalz
Mbit/s	Megabytes pro Sekunde
MULEWF	Ministeriums für Umwelt, Landwirtschaft, Ernährung, Weinbau und Forsten Rheinland-Pfalz
NGO	Non-governmental organization, dt. Nichtregierungsorganisation
OG	Ortsgemeinde
ÖPNV	Öffentlicher Personen Nahverkehr
PKW	Personenkraftwagen
PWV	Pfälzerwald-Verein e.V.
RLP	Rheinland-Pfalz
RM	Regionalmanagement

RNN	Rhein-Nahe-Nahverkehrsverbund
RROB	Regionaler Raumordnungsplan
RVO	Rechtsverordnung
SG	Steuerungsgruppe
SMART	Specific Measurable Accepted Realistic Timely, dt. Spezifisch, Messbar, Akzeptiert, Realistisch, Terminiert
StaLA RLP	Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz
SWOT	Strengths Weaknesses Opportunities Threats, dt. Stärken, Schwächen, Chancen, Risiken
VG	Verbandsgemeinde
VRN	Verkehrsverbund Rhein-Neckar
VRRN	Raumordnungsverband Region Rhein-Neckar
WiSo-Partner	Wirtschafts- und Sozialpartner
WRRL	Wasserrahmenrichtlinie
zab	Zentrum für Arbeit und Bildung Frankenthal
ZSPNV-Süd	Zweckverband Schienenpersonennahverkehr Rheinland-Pfalz Süd

Berücksichtigung der Gleichstellung von Frauen und Männern bei der Textgestaltung

Bei der Ausgestaltung des vorliegenden Dokuments wurde darauf geachtet, die Formulierungen geschlechterneutral zu verfassen. Auf die Verwendung von Paarformeln wurde insbesondere unter Beachtung der vorgegebenen textlichen Begrenzung verzichtet. Im Fall der Benutzung der geschlechtsspezifischen Formulierung wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass die verwendete Form für Personen unabhängig ihrem Geschlecht gilt.

1 Zusammenfassung

Gebietsabgrenzung

Die Region Rhein-Haardt liegt im **Südosten des Landes Rheinland-Pfalz** und umfasst die Verbandsgemeinden (VG) der ILE-Region Leiningerland **Grünstadt-Land** und **Hettenleidelheim** sowie die verbandsfreie Stadt **Grünstadt** des Landkreises (LK) Bad Dürkheim. Erweitert wird die bestehende ILE-Region um die VG **Freinsheim** (LK Bad Dürkheim) und **Monsheim** (LK Alzey-Worms), die 2007–2013 zur LEADER-Region Rheinhessen-Zellertal gehörte. Die in der vorherigen Förderphase 2007-2014 aufgebauten Verflechtungen und Kooperationen haben sich bewährt und werden nun sinnvoll erweitert.

Ausgangslage und Darstellung der Stärken und Schwächen

Natur- und kulturräumlich ist die Region Rhein-Haardt von einem abwechslungsreichen und vielfältigen Landschaftsbild zwischen dem im Osten liegenden Haardtgebirge und dem Rhein geprägt. Verbindende Elemente, die die Region auch kulturell prägen, sind neben historischen Verflechtungen, die Landwirtschaft und der Weinbau. In der Region Rhein-Haardt leben 69.780 Einwohner (EW, Stand: 31.12.2014). Durch die positiven Wanderungsbewegungen in die Region konnten bisher die negative natürliche Bevölkerungsentwicklung nahezu ausgeglichen werden. Der demografische Wandel mit den einhergehenden Auswirkungen auf die Altersstruktur und Zusammensetzung der Gesellschaft macht sich bereits bemerkbar. In der Zukunft entspricht die prognostizierte Bevölkerungsentwicklung dem Bundestrend von -5,9 %. Die Daseinsvorsorge ist insgesamt ausreichend, jedoch ist eine vorausschauende und sensible Anpassung und Entwicklung alternativer Versorgungsstrukturen bereits heute geboten.

Struktur­räumlich ist die Region als Verdichtungsraum mit ländlichem Charakter klassifiziert. Die Region ist gut an die überregionalen Zentren, wie die Metropolregion Rhein-Ruhr, über den Nah- und Fernverkehr der Deutschen Bahn (DB) sowie Bundesautobahn angebunden. Auch die Erreichbarkeit innerhalb der Region ist gut, lediglich an den Randzeiten sind Defizite spürbar. Die Beliebtheit der Region als Naherholungs- und Urlaubsziel zeigt sich nicht nur in den Besucherzah-

len sondern auch in der verkehrsbedingten Belastung der Ortskerne. Die Bewusstseinsbildung für das bestehende ÖPNV-Angebot und alternativer Mobilitätsangebote, wie z. B. durch Elektromobilität, könnten hier Abhilfe schaffen. Das Wirtschaftswegenetz der Region ist teilweise unzureichend ausgebaut, eine Entwicklung hin zu einem multifunktionalen Wirtschaftswegenetz birgt Vorteile für die Land-, Wein- und Forstwirtschaft sowie den Tourismus und Naherholung. Die Landwirtschaft hat darüber hinaus einen hohen Stellenwert und bietet vielfältige Anbaukulturen. Mit der Lage in den beiden Weinanbaugebieten Rheinhessen und Pfalz spielt der Weinbau eine wichtige Rolle. Der Diversifizierungsgrad in der Region ist sehr hoch. Die regionaltypischen und hochwertigen Produkte werden häufig direkt vermarktet.

In Teilen der Region ist die Parzellierung der landwirtschaftlichen Flächen problematisch, die mit dem Rückgang der landwirtschaftlichen Nutzung und daraus folgender Verbuschung/Verbrachung einhergeht. Neben bodenordnerischen Maßnahmen, ist die Organisation und Umsetzung einer strukturierten und naturschutzfachlich sinnvollen Pflege durch Nutzung anzustreben.

Insgesamt ist die Region im Vergleich zu anderen Regionen in Rheinland-Pfalz wirtschaftlich stark. Sie weist einen starken Dienstleistungssektor auf und mehrere große Unternehmen. Um dem Fachkräftemangel in der Region vorzubeugen wurde ein Ausbildungsverbund für technische Berufe eingerichtet. Das Lebensmittel-Handwerk sowie der inhabergeführte Einzelhandel gehen auch in der Region Rhein-Haardt zurück, was bereits heute zu sichtbarem Geschäftsraumleerstand führt.

Die bereits beschriebene Lage der Region in zwei attraktiven Weinanbaugebieten, aber auch die Nähe zum deutsch-französischen Biosphärenreservat „Pfälzerwald Nordvogesen“ und Naturpark Pfälzerwald¹ sowie die vielfältigen Tourismusangebote wirken als Tourismusmagnet. Ausbaufähig

¹ Im Folgenden wird zur besseren Lesbarkeit die Bezeichnung „Biosphärenreservat Pfälzerwald-Nordvogesen“ verwendet. Es sind aber beide Großschutzgebiete angesprochen.

sind v. a. die Vernetzung der touristischen Angebote über Destinationsgrenzen sowie das Angebot barrierefreier Produkte und Dienstleistungen.

Die Region ist exponiert für die Nutzung von Solarenergie und Windkraft. Bereits heute werden 100.000 MWh pro Jahr erzeugt. Ein weiterer Ausbau der erneubaren Energien und insbesondere der bereits genannten ist geplant. Um die Akzeptanz der Bevölkerung zu fördern aber auch die Wertschöpfung in der Region zu halten sind neben Beteiligungsformen auch Verknüpfungen zu anderen Wirtschaftsbereichen (z. B. Tourismus, Land- und Forstwirtschaft) notwendig.

Strategie und Handlungsfelder

Die dargestellte Ausgangslage mit ihren Stärken und Schwächen zeigt deutlich eine prosperierende Region, die von ihrer Lage zwischen den Metropolregionen profitiert sowie einen hohen Erholungswert und Lebensqualität aufweist. Den hohen Erholungswert und die Lebensqualität für die eigene Bevölkerung, aber auch für die Bevölkerung der Metropolen gilt es in den Bereichen „Leben, Wohnen, Arbeiten“ zu erhalten und stetig nachhaltig fortzuentwickeln. Auch wenn sich der demografische Wandel mit seinen Auswirkungen auf die Daseinsvorsorge in der Region Rhein-Haardt noch nicht so stark abzeichnet, wie in anderen Regionen, sind *zukunftsfähige Lösungen* v. a. in den Bereichen Mobilität, medizinische Versorgung und Nahversorgung bereits heute anzustoßen, um die *Lebensqualität und Attraktivität* der Region zu erhalten. Ebenso tragen intakte Ortskerne sowie eine sozial- und naturverträgliche Energiewende dazu bei.

Darüber hinaus ist die Region Teil der bedeutsamen Tourismus- und Weinregionen Rheinhessen und Pfalz sowie des Biosphärenreservats Pfälzerwald-Nordvogesen. Zur Erhaltung und Pflege der bedeutenden Kultur- und Naturlandschaft ergeben sich wichtige Aufgaben und Herausforderungen im Spannungsfeld von Naturschutz, Land- und Forstwirtschaft, Weinbau, Tourismus und Energiewirtschaft. Das gemeinschaftliche Handeln aller Akteure über die Verwaltungsgrenzen wird daher ein bedeutender Weg sein, um eine gemeinsame Zukunft für die Region zu gestalten.

Die vorgenannten Aspekte hat die Region in folgendem Slogan zusammengefasst:

LEBEN, WOHNEN UND ARBEITEN ZWISCHEN DEN METROPOLEN– GESTALTUNG EINER GEMEINSAMEN ZUKUNFT.

Passend zu dem Slogan und den identifizierten Handlungsbedarfen wurden sechs strategische Entwicklungsziele identifiziert:

1. Mit der Vernetzung wirtschaftlicher Akteure werden Innovation und Standortattraktivität erhalten und gefördert.
2. Die Grundlagen für eine prosperierende Landwirtschaft, Weinbau und Tourismus werden geschaffen und erhalten.
3. Landwirtschaft, Weinbau und Tourismus entwickeln vielfältige und gefragte Angebote und leisten somit einen wichtigen Beitrag zur regionalen Wertschöpfung.
4. Die Produktlinien Rad, Wandern, Wein und Gastronomie werden weiterqualifiziert und gemeinsam vermarktet.
5. Die demografiegerechte Daseinsvorsorge wird erhalten und weiterentwickelt.
6. Die energetische Selbstversorgung wird durch die Integration in alle Lebens- und Wirtschaftsbereiche erreicht.

Darüber hinaus wurden **Querschnittsziele** festgelegt, die mehrere Themen ansprechen und/oder sich auf die Zusammenarbeit beziehen:

1. Die Region positioniert sich als Lebens-, Erholungs- und Arbeitsregion für Jung und Alt in der Region und über die Grenzen hinweg.
2. Die interkommunale Partnerschaft sowie ökologische, ökonomische und soziale Nachhaltigkeitsaspekte leiten das Handeln der Region.
3. Barrierefreiheit nimmt in allen Lebensbereichen einen wichtigen Stellenwert als Komfortmerkmal für alle ein.
4. Die Belange von Männern und Frauen, Jung und Alt, Einheimischen und Zugezogenen fließen in die Umsetzungsprozesse ein.

Für die Region Rhein-Haardt haben sich zur Umsetzung der Entwicklungsstrategie vier Handlungsfelder (HF) kristallisiert:

- 1) Regionale Wirtschaft, Land-, Forst- und Weinwirtschaft
Die Erhaltung und Weiterentwicklung des Wirtschaftsstandorts zwischen den Metropolregionen steht im Fokus des HF. Dabei spielt die Positionierung als familien- und senioren-

freundliche Region sowie die Entwicklung einer attraktiven und ökologisch wertvollen Kulturlandschaft ebenfalls eine wichtige Rolle.

Vernetzungs- und Marketingmaßnahmen, Optimierung des Wirtschaftswegenetzes, Vermarktung regionaler Produkte sowie die Entwicklung von Konzepten für Pflege durch Nutzung werden maßgebliche Tätigkeitsschwerpunkte sein.

2) Tourismus und Naherholung

Ziel dieses HF ist es, die Lage der Region zu nutzen und die Region als innovative und zentrennahe Tourismusregion zu entwickeln. Dabei richtet sich das HF sowohl an die überregionalen Touristen als auch die naherholungssuchende Bevölkerung. Passend zu dem Ziel der Region, eine familien- und seniorenfreundliche Region zu werden, spielt die Umsetzung der Barrierefreiheit eine wichtige Rolle. Die Region wird am Wettbewerb „Tourismus für Alle- Wettbewerb zur Entwicklung barrierefreier touristischer Modellregionen in Rheinland-Pfalz“ teilnehmen.

Die Ziele sollen zum einen über Sensibilisierungs- und Schulungsmaßnahmen, aber auch durch investive Maßnahmen zur Verbesserung der Infrastruktur und Ausbau der bestehenden Angebote und Dienstleistungen, erreicht werden.

3) Dorf- und Stadtentwicklung

Die Dörfer und Städte der Region Rhein-Haardt bilden den Lebens- und Arbeitsraum der Bevölkerung. Um diese zukunftsfähig weiterzuentwickeln und zu erhalten, sind neben Aktivitäten, die sich auf die bauliche Struktur der Dörfer und Städte auswirken, ebenfalls Aktivitäten geplant, die die Gemeinschaft und die Daseinsvorsorge betreffen.

4) Energie, Klimaschutz und zukunftsfähige Mobilität

Auf den bisherigen Aktivitäten aufbauend, ist die Region bestrebt sich als Modellregion für innovative Energieeinsparmaßnahmen, Erprobung visionärer erneuerbarer Energien und Energieeffizienz zu entwickeln und zu profilieren.

Neben der Sensibilisierung der Bevölkerung und regionalen Akteuren sind die Vorbereitung und Durchführung von innovativen und zukunftsweisenden Vorhaben maßgeblich. Die Entwicklung von zukunftsfähigen Ansät-

zen zur Gewährleistung der Mobilität bildet eine weitere Säule in diesem HF, die starke Bezüge zu weiteren HF aufweist.

Geplante Kooperationen

Die Strategieumsetzung erfolgt über die Regionsgrenzen in Zusammenarbeit mit anderen LEADER-Regionen, die ähnliche Themen bearbeiten. So konnten Kooperationen mit den folgenden Regionen vereinbart werden:

1. Donnersberger und Lautrer Land (RLP)
HF: Tourismus und Naherholung
Thema: Römer
2. Rheinhessen-Zellertal (RLP)
HF: Regionale Wirtschaft, Land-, Forst- und Weinwirtschaft; Tourismus und Naherholung; Energie, Klimaschutz und zukunftsfähige Mobilität
Thema: Nachhaltigkeit im Weinbau, neue Medien im Tourismus, Wohnmobilstellplatznetz, Elektromobilität
3. Barnim (Brandenburg)
HF: Regionale Wirtschaft, Land-, Forst- und Weinwirtschaft
Thema: Ausbildungsbörse/ Ausbildungsverbund
4. Wetterau/Oberhessen (Hessen)
HF: Regionale Wirtschaft, Land-, Forst- und Weinwirtschaft
Thema: KMU im Ländlichen Raum im Einzugsbereich von Metropolregionen

Umsetzung der LILE

Die LAG wird rechtlich bei der VG Monsheim angesiedelt und regelt die Zusammenarbeit in einer Zweckvereinbarung und Geschäftsordnung. Die LAG besteht aus der Geschäftsführung (VG Monsheim als Träger, externes Regionalmanagement), LAG-Rat als Entscheidungsgremium sowie ständige Fachgruppen in den vier HF, die die Umsetzung fachlich begleiten und unterstützen.

Monitoring und Evaluierung

Die Zielerreichung und der Fortschritt werden in einem fortlaufenden Monitoring überwacht und bei Bedarf der Prozess und die Umsetzung angepasst. 2019 und 2020/21 wird eine ausführliche Selbstevaluierung durchgeführt.

2 Abgrenzung der Region

2.1 Name der LAG

Die LAG trägt den Namen „Rhein-Haardt“.

2.2 Abgrenzung des LEADER-Aktionsgebietes

Die neu gegründete Region **Rhein-Haardt** erweitert die bisherige ILE-Förderregion Leiningerland. Die ILE-Region umfasste die VG Grünstadt-Land mit 16 Ortsgemeinden (OG) und Hettenleidelheim mit fünf OG sowie die verbandsfreie Stadt Grünstadt. Die Gemeinden gehören zum LK Bad Dürkheim. Erweitert wird die bestehende ILE-Region um zwei VG: Freinsheim mit acht OG (LK Bad Dürkheim) und Monsheim mit sieben OG (LK Alzey-Worms), die 2007–2013 zur LEADER-Region Rheinhessen-Zellertal gehörte (Q 21: 6) (Tab. 14 im Anhang). Umgeben ist die Region Rhein-Haardt von den VG der Landkreise Alzey-Worms mit der bisherigen LEADER-Region Rheinhessen-Zellertal, dem LK Rhein-Pfalz, Bad Dürkheim, Kaiserslautern und Donnersberg mit der LEADER-Region Donnersberger und Lautrer Land.

In der im **südlichen Bereich des Bundeslandes Rheinland-Pfalz** gelegenen Region Rhein-Haardt (Abb. 1) leben 69.780 EW (Hauptwohnsitz; Stand: 31.12.2014) auf einer Fläche von 270 km² (Tab. 14 im Anhang). Die Förderregion vergrößert sich somit um ca. 62 % im Vergleich zur ILE-Region

Leiningerland (163 km²).

Die Region Rhein-Haardt ist **natur- und kultur-räumlich** von einem abwechslungsreichen und vielfältigen Landschaftsbild geprägt. Naturräumlich prägend sind v. a. das „Nördliche Oberrheintiefland“, welches in großen Bereichen zum altbesiedelten Kulturland zählt, und die bewaldete Mittelgebirgslandschaft des „Haardtgebirge“ (Q 25).

Haardt bezeichnet den **Mittelgebirgszug am Ost- rand des Biosphärenreservats Pfälzerwald-Nordvogesen**. Somit leitet sich der Name der LAG von der Lage zwischen dem Pfälzerwald und dem Rhein ab. Mit der Einbeziehung der VG Monsheim und VG Freinsheim soll die starke regionale Verbundenheit der Region, die sich nicht an administrativen Grenzen orientiert, deutlich werden. Verbindende Elemente, die die Region auch kulturell prägen, sind neben historischen Verflechtungen, die Landwirtschaft und der Weinbau. Hinzu kommt, dass das räumlich vom Weinanbaugebiet Pfalz getrennte aber dazugehörige Zellertal nun einen Anschluss an den Beginn der Deutschen Weinstraße hat.

Darüber hinaus begreifen sich die hier lebenden Menschen bereits heute als Teil einer gemeinsamen Region **zwischen den Metropolen**. Sie sind offen für neue Ideen und Entwicklungen und wollen gemeinsam mehr bewegen. Das Mittelzentrum Grünstadt ist wegen der guten Erreichbarkeit auch für die VG Monsheim und Freinsheim zentraler Einkaufsort für Produkte des täglichen Bedarfs. Neben der Gastlichkeit und Geselligkeit sind der eigene Dialekt, der Naturraum und die gemeinsame Historie ein verbindendes Element der fünf Gebietskörperschaften. Diese Verbundenheit der Gesamtregion hat sich auch bereits im LILE-Erarbeitungsprozess von Anfang an gezeigt, da der Wille zur künftigen Zusammenarbeit sehr deutlich wurde. (Kap. 8).

Mit der BAB 6 (Saarbrücken – Kaiserslautern – Mannheim) ist die Region Rhein-Haardt überregional an das **Straßenverkehrsnetz** angeschlossen.



Abb. 1: Lage der Region Rhein-Haardt in Rheinland-Pfalz (eigene Darstellung)

Darüber hinaus besteht Anschluss an die linksrheinische Autobahn (BAB 61), welche die Verbindung in den Raum Köln-Bonn ermöglicht. Die BAB 63 verläuft westlich der Region und verbindet Mainz und Kaiserslautern miteinander. Die Bundesstraßen B 47 durchkreuzen die Region und verbinden sie mit dem Pfälzerwald und dem Odenwald. Die B 271 deckt sich streckenweise mit der „Deutschen Weinstraße“ und verläuft über Neustadt und Alzey nach Wörrstadt. Ausgehend von der Stadt Grünstadt sind die umliegenden Zentren, wie Frankenthal, Worms, Ludwigshafen/Mannheim, Speyer, Kaiserslautern, Neustadt/Weinstraße und Alzey, innerhalb von 30 Minuten Fahrtzeit mit dem PKW erreichbar. Die Region weist somit eine hohe Zentrenreichbarkeit und –auswahl mit dem PKW auf (Q 18: 40). Der Luftverkehr ist über die internationalen Flughäfen Frankfurt/Main, Hahn, Stuttgart und Saarbrücken in ca. einer Stunde per PKW

erreichbar. Die Anbindung an den **ÖPNV** in der Region Rhein-Haardt stellt sich unterschiedlich dar. Überregional ist die Region Rhein-Haardt teilweise an das Schienennetz der Deutschen Bahn AG angeschlossen. Die OG Flörsheim-Dalsheim, Monsheim, Hohensülzen, Weisenheim (Sand), Erpolzheim, Freinsheim, Herxheim am Berg, Kirchheim, Grünstadt, Asselheim, Mertesheim, Ebertsheim und Bockenheim-Kindenheim verfügen über regionale Bahnhaltdepunkte.

Die Region Rhein-Haardt bietet somit mit den fünf Gebietskörperschaften eine attraktive Kulturlandschaft am Rande der Metropolen in unmittelbarer Nähe zum Biosphärenreservat Pfälzerwald-Nordvogesen. Die Mentalität der Akteure und Bevölkerung sowie die Bedeutung der Landwirtschaft und des Weinbaus grenzen die Region natur- und strukturräumlich aber auch kulturell ab.

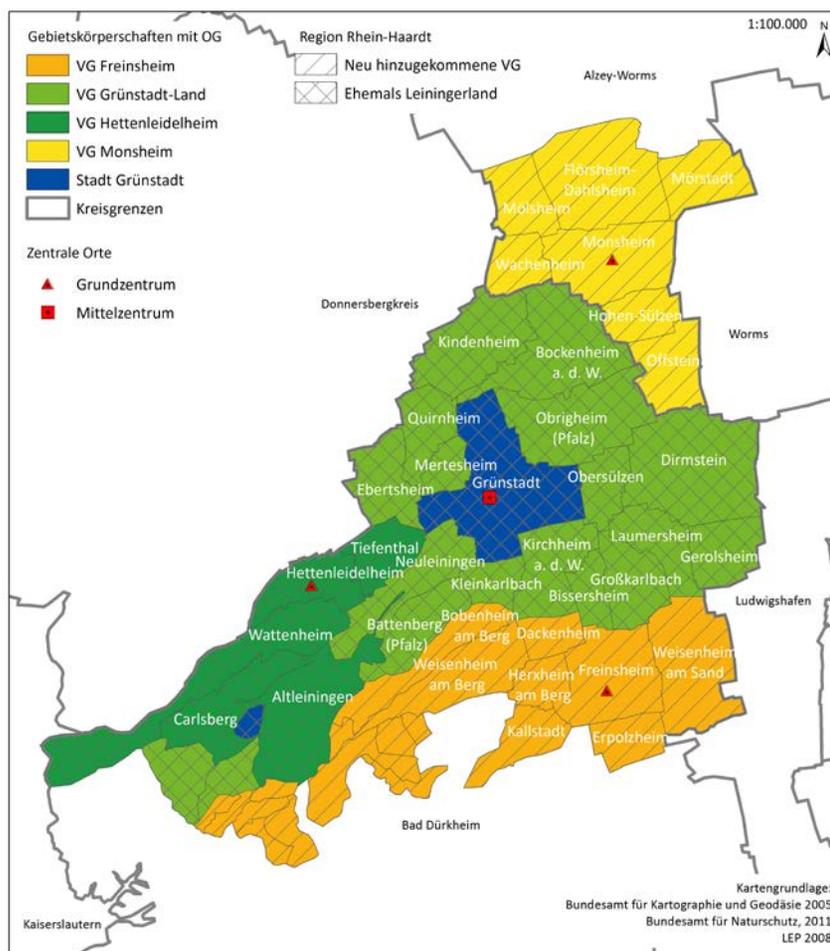


Abb. 2: Die Region Rhein-Haardt (verkleinerter Maßstab) Karte im Originalmaßstab auf CD.

3 Beschreibung der Ausgangslage

Die Beschreibung der sozio-ökonomischen Ausgangssituation in der Region Rhein-Haardt basiert auf statistischen Daten und weiteren vorliegenden Materialien, wie z. B. gebietsübergreifenden Konzepten, sowie Expertenwissen der regionalen Akteure. Die SWOT-Analyse fasst diese in einer transparenten Gesamtaussage zusammen und stellt für die Entwicklungschancen und –risiken Querbezüge zwischen den behandelten Themen dar. Die SWOT-Analyse wurde detailliert von den Fachgruppen diskutiert (Kap. 8), so dass diese auch qualitative Aussagen enthält, die über die Aussagen der Gebietsanalyse hinausgehen. Diese Aussagen sind kursiv gekennzeichnet.

3.1 Gebietsanalyse und SWOT-Analyse

3.1.1 Raum- und Siedlungsstruktur

Mit der VG Monsheim befindet sich die Region Rhein-Haardt in der Planungsgemeinschaft Rheinhessen-Nahe. Die übrigen VG sind im Raumordnungsverband Region Rhein-Neckar (VRRN) organisiert. Damit profitiert die Region Rhein-Haardt von der Nähe zu den Metropolregionen Rhein-Neckar und Rhein-Main, dem Entwicklungsbereich Kaiserlautern/Westpfalz sowie dem europäischen metropolitanen Verflechtungsraum (Q 18: 62).

Strukturräumlich zählen alle Gemeinden zu Verdichtungsräumen. Die Gemeinden im LK Bad Dürkheim sind Bereiche mit disperser Siedlungsstruktur, während die Gemeinden der VG Monsheim eine konzentrierte Siedlungsstruktur aufweisen (Q 18: 40). Die Stadt Grünstadt ist als **Mittelzentrum** in der Region Rhein-Haardt eingestuft. Die Region wird von den Mittelzentren Worms, Frankenthal, Bad Dürkheim und dem kooperierenden Mittelzentrum Eisenberg / Kirchheimbolanden umschlossen. Die Region Rhein-Haardt liegt im Dreieck der **Oberzentren** Mainz (nördlich), Ludwigshafen am Rhein (östlich) und Kaiserslautern (westlich).

Die **Flächennutzungsverteilung** der Region Rhein-Haardt zeigt eine besonders landwirtschaftliche Prägung (Abb. 3).

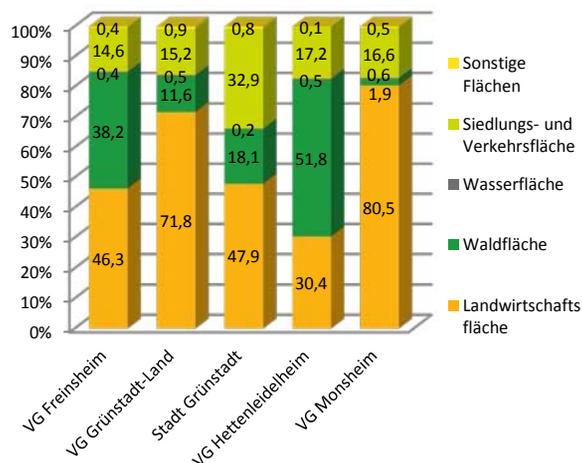


Abb. 3: Flächennutzungsverteilung (Quelle: Q 40)

55,4 % der Gesamtfläche der Region Rhein-Haardt ist Landwirtschaftsfläche und die Region liegt damit über dem Durchschnittswert auf Bundesland-Ebene (41,7 %). Die VG Monsheim (80,5 %) und VG Grünstadt-Land (71,8 %) weisen dabei den im Vergleich größten Flächenanteil auf. Die VG Hettenleidelheim verfügt über den höchsten Waldflächenanteil (51,8 %). Als verbandsfreie Stadt weist Grünstadt den höchsten Siedlungs- und Verkehrsflächenanteil (32,9 %) auf. Die VG weisen alle einen ähnlichen Siedlungs- und Verkehrsflächenanteil auf (14,6 – 17,2 %)

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> • Grünstadt als Mittelzentrum in der Region • Lage zwischen den Metropolregionen • abwechslungsreiche Kulturlandschaft • starke landwirtschaftliche Prägung • Verdichtungsraum mit ländlichem Charakter 	<ul style="list-style-type: none"> • Hoher Anteil an Verkehrs- und Siedlungsflächen (Typ: Verdichtungsraum)

Entwicklungschancen	Entwicklungsrisiken
<ul style="list-style-type: none"> Nutzung der Lage als Naherholungsregion für den Ballungsraum (→ Tourismus²) Profilierung als Naherholungsregion mit attraktiver Landschaft (→ Tourismus) 	<ul style="list-style-type: none"> Stärkere Zentrenkonzentration (→ Daseinsvorsorge) Voranschreitender Strukturwandel führt zur Veränderung der Kulturlandschaft (→ Landwirtschaft)

3.1.2 Mobilität

Ergänzend zur dargestellten überregionalen Anbindung im Kapitel 2.2 verteilen sich auf die Region sechs Zugverbindungen, die die Region Rhein-Haardt mit dem Regional- und Fernverkehr vernetzen. Dazu zählt auch der Elsass-Express, welcher bis nach Frankreich reicht und eine touristische Bedeutung für die Region hat (vgl. Kapitel 3.1.6).

Regional wird der ÖPNV durch den Verkehrsverbund Rhein-Neckar (VRN) sichergestellt. Die VG Monsheim befindet sich im Übergangsbereich zum Rhein-Nahe Nahverkehrsverbund (RNN). Die Verkehrsverbände sind im Zweckverband Schienenpersonennahverkehr Rheinland-Pfalz Süd (ZSPNV-Süd) organisiert und stellen mit dem Rheinland-Pfalz-Takt einen integralen Taktfahrplan. Ausgehend von der Stadt Grünstadt geht der VRRN von einer befriedigenden Verbindungsqualität nach Alzey, Worms, Frankenthal und Bad Dürkheim aus (Q 50: 32).

Ein verzweigtes Netz von lokalen und regionalen Busverbindungen stellt den ÖPNV zwischen den einzelnen Gemeinden der Region Rhein-Haardt sicher. Allerdings werden vereinzelt Strecken am Wochenende oder späten Abend nur selten angeboten. Die VG Hettenleidelheim ist nicht an das Schienennetz angebunden (Q 17: 13; 15). In der VG Freinsheim sind zusätzlich zum ÖPNV ein Bürgerbus auf ehrenamtlicher Basis mit festem Fahrplan sowie ein Ruftaxi auf Bestellung eingerichtet (VG Freinsheim).

Das gut ausgebaute **Radwegenetz** verbindet die Gemeinden untereinander und hat überdies auch einen touristischen Stellenwert (vgl. Kapitel 3.1.6). Die Qualität der Wirtschaftswege ist nach Einschätzung der regionalen Akteure aus Verwaltung und Landwirtschaft nicht optimal und eine erhöhte Belastung der OG durch den Individualverkehr ist festzustellen.

Elektromobilität spielte in der Region bisher eine sehr untergeordnete Rolle.

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> Überregionale Anbindung der Region zur BAB und über Bundesstraßen Anbindung an Nah- und Fernverkehr der Bahn Unmittelbare Nähe zu drei internationalen Flughäfen Gute Erreichbarkeit innerhalb der Region Zahlreiche Fahrradwege innerhalb der Region 	<ul style="list-style-type: none"> Fehlende ÖPNV-Verbindung zum Oberzentrum Ludwigshafen / Mannheim ÖPNV-Angebot in den Randzeiten <i>Wirtschaftswegenetz mangelhaft ausgebaut</i> Elektromobilität spielt untergeordnete Rolle <i>Belastung der Ortsgemeinden durch Individualverkehr</i>
Entwicklungschancen	Entwicklungsrisiken
<ul style="list-style-type: none"> Vermarktung der guten Erreichbarkeit als Standortfaktor (→ Wirtschaft, Tourismus) Ergänzung des ÖPNV durch alternative Bedienform zur Erhaltung und ggf. Ausbau der Erreichbarkeit (→ Daseinsvorsorge) Abgestimmte Wirtschaftswegeentwicklung mit allen Beteiligten (→ Tourismus, Landwirtschaft) <i>Elektromobilität als Alternative zum Pkw auf Kurzstrecke und im Tourismus</i> (→ Klimaschutz, Energie, Tourismus) <i>Carsharingkonzepte, Mitfahrzentralen</i> Elektromobilität als Modell- und Pilotcharakter für das ganze Land im Verdichtungsraum 	<ul style="list-style-type: none"> Reduzierung des ÖPNV-Angebots durch den Rückgang der Schülerzahlen

² Die Themen in Klammern zeigen Querbezüge zu Themenfeldern an. Der hier aufgeführte Aspekt wirkt sich somit auf weitere Bereiche aus. Diese Aufzählung ist nicht als abschließend zu betrachten.

3.1.3 Bevölkerungsstruktur und -entwicklung

Die **Bevölkerungsdichte** beträgt in der Region Rhein-Haardt 258,91 EW/km². Die Bevölkerungsdichte hat mit Vergrößerung der Förderregion abgenommen (ILE-Region Leiningerland: 287 EW/km²). Derzeit haben 69.780 EW ihren Hauptwohnsitz in der Region (Tab. 14 im Anhang).

Ein Vergleich der Jahre 2009 und 2014 zeigt, dass der **Bevölkerungsstand** in der Region Rhein-Haardt etwa konstant geblieben ist (-0,09 %). Auf VG-Ebene ist ein Anstieg der Bevölkerung v. a. in der VG Freinsheim (4,63 %) erkennbar. Der **Ausländeranteil** in der Region Rhein-Haardt liegt mit 6,53 % etwa auf gleicher Höhe zu den Landkreisen Alzey-Worms (6,82 %) und Bad Dürkheim (6,8 %). Mit 10,4 % haben OG Kallstadt und Stadt Grünstadt (10,99 %) den höchsten Ausländeranteil an den EW mit Hauptsitz zum 31.12.2014. Dem gegenüber hat die OG Kindenheim den niedrigsten Ausländeranteil (2,61 %). (Q 29; Q 35: 29ff). Die **prognostizierte Bevölkerungsentwicklung** für das Jahr 2030 geht von einer Bevölkerungsabnahme von -5,5 % aus³ (Tab. 15. im Anhang). Damit liegt die Region Rhein-Haardt etwa mit dem Bundeslandesdurchschnitt von -5,8 % gleich auf (Q 35:79; 84).

Die Region Rhein-Haardt spiegelt im Wesentlichen die **Altersstruktur** des LK Bad Dürkheim wieder. Im Vergleich zum LK Alzey-Worms weist die Region rund 3,71 % mehr Senioren (65 Jahr und älter) auf, einhergehend mit einem geringeren Anteil an Kinder und Jugendliche (unter 20 Jahre) (-1,63 %) und Erwerbstätigen (20 bis unter 65 Jahre) (-2,08 %). Auf VG-Ebene ist das Verhältnis von Personen im erwerbstätigen Alter (um 50 %), Kindern und Jugendlichen (um 20 %) und Senioren (um 30 %) annähernd gleich (Abb. 4 im Anhang) (Q 39).

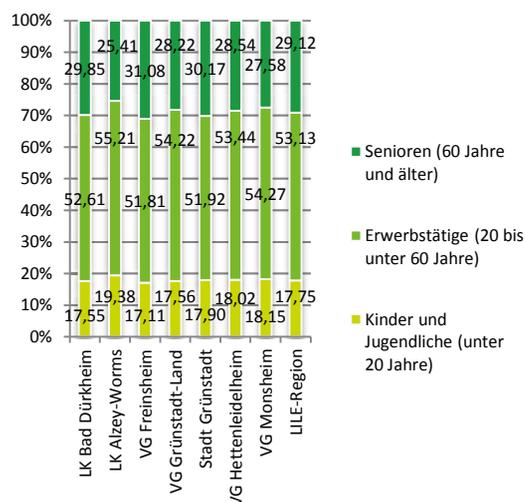


Abb. 4: Altersstruktur der Bevölkerung zum Stichtag: 31.12.2013

(Quelle: Q 40, eigene Darstellung)

Bei der Entwicklung der Altersverteilung folgt die Region dem allgemeinen Trend des demografischen Wandels, nachdem der Anteil der Senioren (ab 65 Jahre) weiter steigt, während die Bevölkerungsgruppe der Kinder und Jugendlichen und der Personen im erwerbsfähigen Alter kontinuierlich abnimmt.

Im Jahr 2013 sind in der gesamten Region Rhein-Haardt mehr Menschen zugezogen als fortgezogen (Tab. 16 im Anhang). Somit ergibt sich für die Region Rhein-Haardt ein **positiver Wanderungssaldo**. Damit schließt sie an die Entwicklung in den Landkreisen Alzey-Worms und Bad Dürkheim sowie dem Bundesland Rheinland-Pfalz an (Q 40). Mit dem positiven Wanderungssaldo kann bisher die negative natürliche Bevölkerungsentwicklung ausgeglichen werden.

³ Ausgehend vom Basisjahr 2014 und der mittleren moderaten Variante der Projektion

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> • Hohe Bevölkerungsdichte • Insgesamt konstante Bevölkerungszahl • Bevölkerungszuwachs in VG Monsheim und Freinsheim • Anteil der Personen im erwerbsfähigen Altern hoch • Positives Wanderungssaldo kann noch negative natürliche Bevölkerungsentwicklung ausgleichen 	<ul style="list-style-type: none"> • Bevölkerungsrückgang in VG Grünstadt-Land und Hettenleidelheim • Negative natürliche Bevölkerungsentwicklung
Entwicklungschancen	Entwicklungsrisiken
<ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung als attraktiver Wohn- und Lebensraum (→ Stadt- und Siedlungsentwicklung) 	<ul style="list-style-type: none"> • Veränderung der Altersstruktur der Bevölkerung • Trend der negativen natürlichen Bevölkerungsentwicklung überwiegt • Abwanderung zur Ausbildung und Verlust an Humankapital und Innovationskraft (→ Wirtschaft) • <i>verstärkter Zuzug von Senioren aus der Metropolregion als Folge der Errichtung von barrierefreiem Wohnraum (→ Daseinsvorsorge, Arbeitsmarkt)</i>

3.1.4 Land- und Forstwirtschaft, einschließlich Wein- und Obstanbau

Räumlich ist die **Landwirtschaft** der Region Rhein-Haardt für das Bundesland Rheinland-Pfalz ein bedeutsamer Bereich (Q 18: 135) (Kap. 3.1.1). Der **Weinbau** wird in den Weinregionen Pfalz und Rheinhessen, vornehmlich entlang des Haardtrandes, den Hanglagen des rheinhessischen Hügellandes, im Zellertal und auf den Vorderpfälzer Riedelrücken, betrieben. Insgesamt 527 Betriebe mit 0,5 ha und mehr Rebfläche sind in der Region Rhein-Haardt, wobei Hettenleidelheim keine Winzerbetriebe aufweist (Stand: 2010). In Grünstadt sind die Ortsteile Sausenheim und Asselheim Weinbaugemeinden und auch in der Stadt selbst gibt es Winzer. Die VG Monsheim weist eine hohe Zahl an Vollerwerbwinzern auf. (133 Betriebe). Die bewirtschafteten Flächen je Betrieb sind im Laufe der Zeit ständig angestiegen, sodass in der Region Rhein-Haardt auch Betriebe mit über 50 ha Gesamtbetriebsfläche zu finden sind. Das erhöhte Arbeitsvolumen wird durch den regelmäßigen Einsatz von Land- und Saisonarbeiter bewältigt.

Die erzeugten Produkte in der Region Rhein-Haardt sind besonders hochwertig und regional-typisch und weisen ein hohes Alleinstellungspotential auf (Q 24). Der Diversifizierungsgrad ist hoch und die Produkte werden direktvermarktet. Zahlreiche Winzer haben sich in der Region Rhein-Haardt zu Winzergenossenschaften zusammengeschlossen. Besonders die Bezirksgenossenschaft Wonnegau eG (bwg) in Monsheim zählt zu den erfolgreichsten rheinland-pfälzischen Winzergenossenschaften (Q 13) und vereint ca. 200 Winzerbetriebe mit über 630 ha Rebfläche (Q 6).

Ackerbaulich ausgerichtete Betriebe sind v. a. im Pfälzer Bergland, Rheinhessen und im westlichen Teil der Frankenthaler Terrasse vorzufinden, die – je nach lokalen Gegebenheiten – Getreide, Zuckerrüben, (Früh-) Kartoffeln und Raps, Braugerste, Ackergräser oder Sonderkulturen anbauen. Die Anzahl der landwirtschaftlichen Betriebe und Weinbaubetriebe (in der Region Rhein-Haardt insgesamt 658 Betriebe, Stand: 2010) hat, gemäß des allgemeinen Agrarstrukturwandel, stark abgenommen. Dabei bewirtschaften weniger Betriebe größere Flächen. Die VG Grünstadt-Land hat in der Region im Jahr 2010 die meisten landwirtschaftlichen Betriebe (237) und die größten landwirtschaftlich genutzten Flächen (6.411 ha). Die VG Hettenleidelheim verfügt mit Blick auf die Flächenanteile über die größten Betriebe (durchschnittlich 80 ha je Betrieb).

Im Bereich des **Erwerbsobstbaus** werden die – in kontrolliert integrierter Anbauweise erzeugten – Produkte über die Vereinigten Obst- und Gemüsegroßmärkte Weisenheim am Sand eG vertrieben und auch der Direktabsatz der Produkte ist verbreitet. Im Bereich des Tafelobsts aus ökologischem Anbau sind Potentiale in der Erweiterung des Absatzmarktes durch die Kooperation mit BayWa AG München vorhanden. Im Bereich der Landwirtschaft ist teilweise eine atypische Nutzung von Teilräumen und eine unzureichende Pflege von Brachflächen feststellbar (Q 24).

Neben der Direktvermarktung unter den Winzern gibt es auch diverse Landwirte, die ihre Produkte direkt vom Hof vermarkten. Die Verbreitung der **ökologischen Anbauweise** in der Landwirtschaft und dem Weinbau ist in der Region Rhein-Haardt

durchschnittlich. Neun Betriebe mit einer ökologischen Anbauweise gibt es im Bereich Landwirtschaft und doppelt so viele Winzer (18 Betriebe) (Q 3).

Die **Viehhaltung** (Rinder, Schafe, Schweine) und Schlachtung hat in der Region Rhein-Haardt ab Mitte bis Ende der 1980er Jahre an Bedeutung verloren und spielt heute keine Rolle mehr. Betriebe mit Zucht- und Pensionspferdehaltung (15-20 Tiere) finden sich in den OG Freinsheim, Weisenheim am Sand, Erpolzheim, Neuleiningen, Altleiningen, Höningen und Carlsberg-Hertlingshausen (Q 24).

Die **Waldflächen** in der Region Rhein-Haardt nehmen in den VG Freinsheim (38,2 %) und Hettenleidelheim (51,8 %) einen wesentlichen Teil der gesamten Gebietsfläche ein (Q 39). In der VG Hettenleidelheim sind große Waldflächen im Eigentum der OG Wattenheim und Altleiningen sowie der Villa Waldheim in Altleiningen (Q 44). Darüber hinaus überwiegt allerdings der kleinteilige Waldflächenbesitz. Das Biosphärenreservat

Pfälzerwald-Nordvogesen als größtes zusammenhängendes Waldgebiet Deutschlands bietet der Region Rhein-Haardt ein sehr hohes Potential für landschaftsgebundene Erholung (Kapitel 3.1.6).

Flurbereinigungsverfahren in der Region Rhein-Haardt laufen in mehreren OG mit unterschiedlicher Ausrichtung. Weinbergflurbereinigungen finden sich in den OG Freinsheim, Weisenheim am Berg und Bobenheim am Berg. Außerdem eine Obst- und Weinbergflurbereinigung (Aufbauplanung) in Weisenheim am Sand. In der Stadt Grünstadt und der VG Grünstadt-Land soll in vereinfachten Verfahren die Ausweisung von Gewässerentwicklungskorridoren erfolgen. In den OG Hettenleidelheim und Tiefenthal gibt es Planungen für Ackerflurbereinigungen. Um u. a. die Anlieferung von Zuckerrüben zu optimieren laufen Förderverfahren zum Wegebau in den OG Gerolsheim, Dirmstein und Kirchheim (Q 12, Q 26).

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> • Hoher Anteil landwirtschaftlicher Flächen mit Anbaumöglichkeit vielfältiger Kulturarten • Nähe zu großen Verarbeitungs- und Landhandelsunternehmen • Hoher Direktvermarktungsanteil in Obst- und Weinbau • Hoher Diversifizierungsgrad der Winzer (bspw. Straußwirtschaften, Ferienzimmer) • Leistungsfähige Winzergenossenschaften mit überregionalem Bekanntheitsgrad • Pfälzerwald als größtes zusammenhängendes Waldgebiet Deutschlands mit sehr hohem Potential für landschaftsgebundene Erholung • Aktuelle Flurbereinigungsverfahren in der Region 	<ul style="list-style-type: none"> • <i>In Teilräumen starke Flurzersplitterung mit Rückgang der Landwirtschaftsfunktion > Verbrauch/Verbuschung, unkontrollierte Entwicklung von kleingärtnerischen Nutzungen und Privatpferdehaltungen</i> • <i>Sicherung naturschutzfachlich interessanter Flächen mit kaum mehr (extensiv-) landwirtschaftlichem Nutzen</i> • <i>Generell unzureichende, nicht bedarfsgerechte Pflege von Brachflächen, verwildernden Gärten und Ausgleichsflächen > Verbreitung von Schädlingen / Viren > erhöhter Pflanzschutzaufwand im umliegenden Landbau</i> • <i>Zu kleinteiliger Waldflächenbesitz > nicht rentable Durchforstung nach Schwach- bzw. Stangenholz</i> • <i>Fehlende Koordination von Erdaushub in der Region</i>

Entwicklungschancen	Entwicklungsrisiken
<ul style="list-style-type: none"> • Nachfrage nach regional erzeugten Produkten ist größer als das Angebot • Stärkung des regionalen Obstanbaus • Höhere Wertschöpfung durch Direktvermarktung, Vermarktung regionaler Qualitätsprodukte, Premiumprodukte und Dienstleistungen (→ Daseinsvorsorge) • Synergien zwischen Landwirtschaft, regionalen Produkten, Gastronomie und Tourismus schaffen (→ Tourismus) • Weitere Produktveredlung zur Verlängerung der Wertschöpfungsketten in der Region und Einkommensdiversifizierung (→ Tourismus) • Betriebe mit Direktvermarktung mit ihrer Individualität stärker präsentieren (→ Tourismus) • Ausbau der Wertschöpfungskette Forst und Landwirtschaft um Energie (→ Energie) • <i>Betriebsgrößen als Wirtschafts- und Arbeitsplatzfaktor</i> • <i>Landschaftspflege durch Landwirtschaft, Pflege durch Nutzung</i> • <i>Schwachholznutzung zur Energiegewinnung und Verbesserung der Bodenqualität im Pfälzerwald</i> • <i>Offenhaltung der Kulturlandschaft durch Pflege und Erhalt deren Artenvielfalt; umfassendes Pflegemanagement</i> • <i>Optimierung vorhandener Erdenbörsen</i> 	<ul style="list-style-type: none"> • Strukturwandel zwingt zur starken Spezialisierung • <i>Herausfallen von Flächen aus der Nutzung</i> • <i>Kirschessigfliege bedroht zunehmend Produktivität in Wein- und Obstbau</i> • Zu breit angelegte Diversifizierung kann Betriebe überfordern • <i>Überreglementierung durch (künftige) naturschutzfachliche Auflagen</i>

3.1.5 Wirtschaftsstruktur und Arbeitsmarkt

Das nominale **BIP** betrug im Jahr 2012 in den Landkreisen 2.736 Millionen € (LK Alzey-Worms) und 2.605 Millionen € (LK Bad Dürkheim)⁴. Wird das BIP je EW betrachtet, sind die LK Alzey-Worms und Bad Dürkheim im Vergleich zu den anderen LK in Rheinland-Pfalz unterlegen⁵. Die **Bruttowertschöpfung** im Jahr 2012 wird in den Landkreisen der Region Rhein-Haardt zu 70 % im Dienstleistungsbereich erzielt. Weitere 25 % im produzierenden Gewerbe und lediglich 5 % in der Land- und Forstwirtschaft. Im Vergleich zum Bundesland Rheinland-Pfalz ist der Dienstleistungssektor in den Landkreisen etwa um 7 % stärker, während das produzierende Gewerbe ca. 11 % weniger Anteil an der Bruttowertschöpfung hat als auf Landesebene (Q 39: 13; 17).

Am Arbeitsort in der Region Rhein-Haardt waren zum Stichtag 30.06.2013 insgesamt 13.991 Personen **sozialversicherungspflichtig beschäftigt** (Q 40). Im Vergleich zum Vorjahr konnte ein Zuwachs von 2,2 % sozialversicherungspflichtig Be-

schäftigter am Arbeitsort verzeichnet werden. Insbesondere die VG Grünstadt-Land und Freinsheim konnten einen deutlichen Zuwachs aufweisen (7,6 % bzw. 5,3 %). Die **Beschäftigungsdichte** ist erwartungsgemäß in der Stadt Grünstadt am höchsten (683) und in der VG Freinsheim am niedrigsten (178) (Q 39: 12; 16). Der Dienstleistungssektor dominiert in den VG und der Stadt Grünstadt, lediglich in der VG Monsheim weist sie einen Anteil von 42,8 % auf (Q 39: 13; 17). Die meisten sozialversicherungspflichtig Beschäftigten unter 30 Jahre weist die VG Freinsheim auf (23,6 %). Damit liegt die VG Freinsheim auch leicht über den Werten Landkreis- (LK Bad Dürkheim 21,1 %; LK Alzey-Worms 22,2 %) und Bundesland-Ebene (21,9 %). Die sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort haben im Vergleich zum Jahr 2012 nur geringfügig zugenommen (im Schnitt: 1,5 %) und belaufen sich auf insgesamt 25.505 Beschäftigte in der Region Rhein-Haardt (Q 39: 12; 16). Die Region ist insgesamt eine Auspendler-Region. Einzig die Stadt Grünstadt weist ein positives Pendlersaldo (1.034) auf.

Die **Arbeitslosenzahlen der Region Rhein-Haardt** für das Jahr 2013 nehmen mit 1.361 gemeldeten Arbeitslosen einen Anteil an der Bevölkerung im

⁴ Statistische Daten über den Wirtschaftsstandort Rhein-Haardt liegen teilweise nur auf LK-Ebene vor.

⁵ LK Alzey-Worms: 59.725 €; LK Bad Dürkheim: 56.961; Minimum: 51.168 €; Maximum: 78.421 €

Alter von 15-65 Jahre von ca. 3,1 % ein. Den geringsten Arbeitslosenanteil an der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter weist die VG Grünstadt-Land mit 2,6 % auf. Die Stadt Grünstadt weist hingegen den höchsten Arbeitslosenanteil an der Bevölkerung im Alter von 15-65 Jahre mit 3,8 % auf. Der Arbeitslosenanteil an der Bevölkerung im erwerbstätigem Alter liegt unterhalb der Werte auf Landkreis- (LK Alzey-Worms: 3,7 % und LK Bad Dürkheim: 3,4 %) bzw. Bundesland-Ebene (4,4 %) (Q 39: 12; 16).

Die Gewerbetreibenden der Stadt Grünstadt haben die Möglichkeit sich im Wirtschafts-Forum Grünstadt e. V. zu organisieren und das bestehende Netzwerk zu nutzen. Der im 2-Jahres-Rhythmus stattfindende Industriemarkt ist ein Ergebnis der Zusammenarbeit von Verwaltung, Politik und Gewerbetreibenden. Weitere Wirtschafts-/Gewerbeverbände finden sich in der Region Rhein-Haardt vereinzelt in den OG. Die Region Rhein-Haardt besitzt eine Vielzahl an Mittelständischen Unternehmen u. a. Berger-Lacke GmbH (Grünstadt), Deichmann Schuhe-Distributionslager (Monsheim), Drahtzug-Stein (Altleiningen), GEChem (Kleinkalbach), Grath-

wohl Tiefbau GmbH, Grulms Pneumatik GmbH (alle drei Grünstadt), RIECO DRUCK + DATEN GmbH & Co. KG (Grünstadt), Südzucker AG Werk (Neu-Offstein), Wellpappe Sausenheim (Sausenheim), Zentrallager ALDI (Kirchheim) und WIN Cosmetic (Flörsheim-Dahlsheim). Betriebe im Bereich Lebensmittel-Handwerk sind stark rückläufig und Leerstände von Geschäftsräumen sind ebenfalls zu verzeichnen.

Das **verfügbare Einkommen der privaten Haushalte je EW** betrug für das Jahr 2011 in den Landkreisen Alzey-Worms 20.625 € und Bad Dürkheim 22.665 €. Im Vergleich zum Bundesland Rheinland-Pfalz (20.712 €) und der Bundesrepublik Deutschland (19.933 €) sticht v. a. der LK Bad Dürkheim positiv hervor. Im Zeitreihenvergleich hat sich das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte je EW von 2000 bis 2011 kontinuierlich gesteigert (Q 34). **Die verfügbare Kaufkraft** liegt für das Jahr 2014 in den Landkreisen Alzey-Worms und Bad Dürkheim über dem Bundesdurchschnitt (100): der GfK-Kaufkraftindex beträgt für den LK Alzey-Worms 105,5 und für den LK Bad Dürkheim 108 (Q 15; Q 16).

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> • Wirtschaftliche Initiativen in Grünstadt • Gründung Ausbildungsverbund im ILE-Prozess • Zuwachs der Sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort in der Region • Große Unternehmen in der Region (Südzucker AG, WIN Cosmetic, Deichmann Schuhe) • Dienstleistungssektor dominiert in der Region • Verfügbare Einkommen der privaten Haushalte und GfK-Index hoch 	<ul style="list-style-type: none"> • Keine weiteren Wirtschaftsverbände in der Region • Aussterbendes Lebensmittel-Handwerk • Geschäftsraumleerstand
Entwicklungschancen	Entwicklungsrisiken
<ul style="list-style-type: none"> • Stärkung der regionalen Wertschöpfungsketten (→ Tourismus, Landwirtschaft) • Ausbau und Verstetigung des Ausbildungsverbunds (→ Tourismus, Daseinsvorsorge) • <i>Stabilisierung des Mittelstands im ländlichen Raum</i> 	<ul style="list-style-type: none"> • Abwanderung der Arbeitskraft von Fachkräften aus dem ländlichen Raum (Brain-drain) • <i>Fokussierung der Wirtschaft und Verlust von KMU</i> • <i>Lage zwischen zwei Oberzentren schwächt Region</i>

3.1.6 Tourismus und Kulturlandschaft

Die Region greift in ihren bisherigen Aktivitäten die Tourismusstrategie 2015 des Landes Rheinland-Pfalz auf und richtet die **Freizeit- und Naherholungsangebote** auf die für die Region relevanten Bereiche Radfahren, Wandern und Wein sowie Genuss aus. So finden sich in der Region zahlreiche **Radwanderwege**, insbesondere Themenrouten, sowie Fahrrad- und E-Bike-Verleihmöglichkeiten. An den Radwanderwegen finden die Touristen zahlreiche Gelegenheiten

zum Einkehren oder Übernachten mit speziellen Angeboten nach den „bett+bike“-Anforderungen des ADFC.

Das Thema Qualitätswandern spielt in der Region eine wichtige Rolle. Die Premiumwanderwege „Leininger Klosterweg“ und „Leininger Burgenweg“ sind dafür zwei herausragende Beispiele. Darüber hinaus wurden weitere Hauptwanderwege (Leininger Rundweg, Leininger Panoramaweg, Eckbach-Mühlenweg) qualitativ weiterent-

wickelt, ohne diese zu prädikatisieren. Örtliche Wanderwege wurden deutlich reduziert und in ein nachhaltiges Pflegekonzept bedacht (Kap. 4). Sehr viele Wander- und Autotouristen schätzen als Ausflugsziel den kleinen Ortsteil Höningen (OG Altleiningen, VG Hettenleidelheim). Der Pfalztrail in der OG Carlsberg (jeweils im Oktober) zieht mittlerweile über 1.000 Teilnehmer an (Q 45).

Der Prädikats-Weitwanderweg („Pfälzer Weinsteig“) in der Pfalz, wurde im Rahmen des ILE-Prozesses verlängert und beginnt nun in Bockenheim a. d. W. mit dem Haus der Deutschen Weinstraße. Neben regionalen **Wanderwegen** gibt es in der Region auch Wanderwege einzelner Gemeinden und des Biosphärenreservats Pfälzerwald-Nordvogesen mit einer Länge zwischen 2,5 km und ca. 11 km. Barrierefreie Wanderwege sind in der Region Rhein-Haardt noch nicht eingerichtet. Die VG Monsheim erstellt gemeinsam mit ihren pfälzischen Nachbar-VG Göllheim und Kirchheimbolanden einen Wanderweg, welcher das Zellertal zwischen Monsheim und Marnheim in Form eines barrierefreien Rundweges abdeckt. Die Planung und Durchführung richtet sich am Wanderwegeleitfaden RLP aus, was ein hochwertiges und zeitgemäßes Ergebnis erwarten lässt (Q 46).

Neben den Möglichkeiten zu Fuß oder mit dem Fahrrad die Leinger Burgen und Denkmäler sowie weitere Ziele der Region zu erkunden, stehen auch unkonventionelle Fortbewegungsmöglichkeiten zur Verfügung (z. B. Segway-Ausflüge ab Grünstadt). Neben lokalen Naherholungsangeboten wird die touristische Attraktivität der Region Rhein-Haardt, um das Biosphärenreservat Pfälzerwald-Nordvogesen zusätzlich aufgewertet (Kap. 3.1.8).

Die Region Rhein-Haardt liegt in zwei bedeutenden **Weinanbaugebieten (Pfalz und Rheinhessen)** des Landes Rheinland-Pfalz. Neben der wirtschaftlichen Bedeutung (Kap. 3.1.5, Kap. 3.1.4) wird diese besondere Regionalität auch touristisch vermarktet (Q 27; Q 28). Mit dem Entwicklungskonzept in Rheinhessen "Erlebnis Weinkulturlandschaft Rheinhessen - Wein, Tourismus und ländliche Entwicklung im Dialog" soll überdies eine stärkere, marktorientierte Ausrichtung der touristischen Angebote, verknüpft zwischen Stadt und Land und im Zusammenspiel mit den Winzern und Landwirten der Region erzielt werden. In diesem Rahmen hat die VG Monsheim das Projekt „Das Zellertal, Erleben und Genießen,

Teil: Weinrast Mölsheim“ getragen und den Neubau der Wein-Rast mit Weitblick im Aegidiuspark Mölsheim angeregt. Die Eröffnung fand im Oktober 2014 statt (Q 28; Q 19). Einige wenige Winzer in der Region Rhein-Haardt haben bereits ihr Angebot auf einen **barrierefreien Tourismus** ausgerichtet (Q 28).

Neben den Angeboten im Bewegungsbereich bieten die Gemeinden auch **regionale Kulturangebote** an. Das Thema Weingenuss wird auch hier aufgegriffen, sodass über das Jahr verteilt zahlreiche traditionelle Weinfeste, bei denen auch das lokale Brauchtum bedacht wird, und weitere regionale Feste stattfinden. In diesem Zuge sind die Weinbergshäuschen („Trulli“) und die jährlich stattfindende Trullo-Randwanderung in der VG Monsheim und Bockenheim hervorzuheben. Als besondere Kulturstätte sind die Anhäuser Mühle in Monsheim, die Burgen Alt- und Neuleiningen und der von-Busch-Hof in Freinsheim zu nennen, welche als Spielort für Musik und Kabarett und auch als Ausstellungsraum für Gemälde und Kleinkunst v. a. Besucher aus den umliegenden Ballungszentren anzieht. Kulturelle Kleinode wie das „Theater Freinsheim“ bieten den Gästen Theateraufführungen im besonderen Ambiente des mittelalterlichen Casinoturms in der südlichen Stadtmauer in der Stadt Freinsheim. Das Werschdzipfeltheater in Hettenleidelheim und die Burgspiele in der Burg Altleiningen haben mittlerweile mehr als 2.000 Besucher pro Jahr (Q 46). Im Naturfreundehaus Rahnenhof (VG Hettenleidelheim) sind Wanderer und Radler willkommen. Die Jugendherberge Altleiningen weist hohe Besucherzahlen auf. (Q 46).

Die Zellertalbahn, als reaktivierte Bahnstrecke, verbindet die neu gebildete Region Rhein-Haardt und die Regionen Rheinhessen und Pfalz. Besonders der historische Schienenbus, welcher zum Einsatz kommt schafft einen touristischen Mehrwert.

Das Landschaftsschutzgebiet Erdekaut, ein gemeinsames Projekt der Stadt Eisenberg und der VG Hettenleidelheim, bietet vielfältige Einblicke in die Landschaft des ehemaligen Tonbergbaues (Q 46).

Um den Tourismus nachhaltig weiterzuentwickeln haben sich zahlreiche **Kooperationen** und **Organisationen** gegründet. Neben den VG als Tourismusträger, haben sich auch Verkehrsvereine, Gästeführervereinigungen und privatwirtschaftliche Tourismusagenturen gegründet.

Wie gut das bestehende Netzwerk zwischen Winzern, Landwirten, Vereinen, Tourismusbetrieben und OG und VG funktioniert, schlägt sich auch in den Zahlen nieder. Zahlreiche **Gäste** besuchen die Region Rhein-Haardt (Jahr 2013: 119.813 Gäste und 237.788 Übernachtungen (Q 40)), um die vielfältigen touristischen Angebote zu nutzen. Für das Jahr 2014 gibt es in den VG Freinsheim, Grünstadt-Land und Hettenleidelheim insgesamt zwölf Orte mit Fremdenverkehrsprädiat (Q 40). V. a. aus der Rhein-Neckarregion kommen Tagestouristen, aus Rhein-Main v. a. Kurzbesucher für eine Nacht. Ab einem Radius von 150 km sind v. a. Wochenendurlauber vertreten, die für zwei bis drei Nächte in der Region bleiben. Die Region Rhein-Haardt wird somit, dem pfalzweiten Trend entsprechend, überwiegend von Kurzurlaubern besucht. Dazu zählen Individualreisende ebenso wie Kleingruppen von bis zu sechs Personen gleichermaßen. Die Tagestouristen führt hauptsächlich das Angebot an Naturerlebnis und Genuss und Wein in die Region, welche auch von größeren Gruppen, wie Vereinen und Busveranstaltern, wahrgenommen werden. Die Gäste gehören

überwiegend der Altersgruppe 40 Jahre und älter an und verfügen zumeist über ein durchschnittliches Einkommen bis gut situiert. Der Tourismus wurde in den letzten Jahren in der Region kontinuierlich ausgebaut, bei einer zunehmenden Konzentrierung der Betriebe (Tab. 17 im Anhang). Die weitere Stärkung des touristischen Standortes sollte weiter vorangetrieben werden. Eine Verbesserung des teilweise unzureichenden Innen- und Außenmarketings, der weitere Ausbau von öffentlichen und barrierefreien Toilettenanlagen sowie die bessere Vernetzung von zentralen Wohnmobilstellplätze sind dabei Anknüpfungspunkte (Auftaktveranstaltung). Die VG Hettenleidelheim, Grünstadt-Land und Stadt Grünstadt sind als Leiningerland – Das Tor zur Pfalz e.V. zusammengeschlossen. Überregional organisiert sind die VG Grünstadt-Land, Hettenleidelheim, Freinsheim und die Stadt Grünstadt im Verein Mittelhaardt-Deutsche Weinstraße und der Pfalztouristik e.V. Die VG Monsheim ist Teil der Rheinhessen-Touristik GmbH.

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> • abwechslungsreiche Kulturlandschaft • Naherholungsgebiete in unmittelbarer Nähe • Naturpark und Biosphärenreservat Pfälzerwald Nordvogesen • Größte Weinregion Deutschlands: Rheinhessen • „Deutsche Weinstraße“ als Tourismusmagnet • Vielzahl an bereits beliebten Ausflugszielen und Kultur- und Freizeitangeboten • Einige Winzerhöfe bieten Übernachtungsmöglichkeiten • Bett+Bike Angebote in der Region • Regionale und überregionale Fahrrad- und Wander-Themenrouten • Prädikats-Weitwanderweg Pfälzer Weinsteig ist umgesetzt und zwei Premiumwanderwege • Historische Zellertalbahn wieder aktiviert • <i>Vielfältiges Sportangebot, auch besondere Sportarten wie Fußballgolf</i> • Barrierefreie Tourismusangebote einiger Winzer • Anstieg der Anzahl der Betten und Übernachtungszahlen in den vergangenen zehn Jahren • Zwölf Orte mit Fremdenverkehrsprädiat • <i>Zwei Vinotheken mit der Dachmarke „Rheinhessen AUSGEZEICHNET“</i> 	<ul style="list-style-type: none"> • Angebot ist ausbaufähig bzgl. Vernetzung und Barrierefreiheit • Fehlende barrierefreie Wanderwege • <i>Teilweise schlechte Beschilderung außerhalb des Leiningerlandes</i> • <i>Zunehmende Konzentrierung der Betriebe</i> • <i>Fehlende zentrale Wohnmobilstellplätze und Campingplätze in der Region</i> • <i>keine Vernetzung und Verknüpfung ausgewiesener Wohnmobil-Angebote</i> • <i>Mangel an Parkraum</i> • <i>mangelnde Barrierefreiheit in der Verkehrsinfrastruktur</i> • Unterschiedliche Vermarktungsorganisationen • <i>bisheriges Innenmarketing und Vermarktung zu schwach und kleinteilig, an Verwaltungs- und Destinationsgrenzen endend</i> • <i>Mangel an öffentlichen Toiletten generell und speziell barrierefreien Toiletten</i>

Entwicklungschancen	Entwicklungsrisiken
<ul style="list-style-type: none"> • Destinationsübergreifende Bündelung und Abstimmung von Tourismusangeboten und –vermarktung • Weitere Qualifizierung und Vernetzung der Wander- und Radinfrastruktur • <i>Weitere Zertifizierung von Vinotheken</i> • Qualifizierung und Erweiterung von Tourismusangeboten unter Nutzung allgemeiner Trends (neue Medien, Elektromobilität) • <i>Beförderung von Bahn-Touristen von Bahnhöfen in Bereiche ohne Bahnanschluss</i> • <i>Sensibilisierung der Gäste zur Nutzung des ÖPNV</i> • <i>mehr Bustourismus und folglich mehr Busparkplätze</i> • <i>Parkraumkonzepte entwickeln</i> • <i>Panorama-Parkplätze gestalten</i> • <i>barrierefreie Angebotsbündelung</i> • <i>Spezialisierung auf 1-2 Zielgruppen (z. B. Mountainbiker und Reiter)</i> • <i>Barrierefreiheit für Gleitsichtbrillenträger, z. B. in Museen, bei Beschilderungen</i> • <i>Verflechtung der touristischen Zentren Monsheim-Leinigerland-Freinsheim</i> • destinationsübergreifende Kooperation und Vernetzung von Wein- und Kulturbotschaftern, Gästeführern, Naturführern etc. • Innenmarketing für diejenigen, die hier wohnen und leben • <i>bessere Ausweisung / Ausschilderung denkmalgeschützter / historischer Bereiche und Baulichkeiten</i> • Naturtourismus • Sanfter Tourismus statt Massentourismus 	<ul style="list-style-type: none"> • Investitionsstau bei Betrieben • Mangelnde Barrierefreiheit • Fachkräftemangel (→ Wirtschaft)

3.1.7 Demografische Entwicklung und Daseinsvorsorge

Die demografische Entwicklung wurde in Kap. 3.1.3 dargestellt. In diesem Kapitel wird auf die Auswirkungen des demografischen Wandels auf die Daseinsvorsorge und damit verbundenen Themenbereichen eingegangen.

Die **Leerstandsituation** ist in der Region entspannt, kann sich jedoch durch die zunehmende Alterung der Bevölkerung (Kap. 3.1.3) und die steigenden Ansprüche nach barrierefreiem und komfortablerem Wohnraum in den kommenden Jahren verstärken. Die VG Monsheim hat keinen wesentlichen Leerstand zu verzeichnen und erschließt neue Wohnbaugebiete vornehmlich in Monsheim und Flörsheim-Dahlsheim. Ein Baulückenkataster wurde für Carlsberg (VG Hettenleidelheim) im Rahmen des Flächennutzungsplans 2005 aufgestellt. Zudem gibt es in Wattenheim seit 2013 eine Übersicht über bestehende Baulücken. Nach dem Einzelhandelsgutachten der Stadt Grünstadt, besteht im Bereich der Einkaufsinnenstadt eine Leerstandsquote von 18% (Stand: 2010). Die Stadt Grünstadt weist somit keinen überdurchschnittlichen Leerstand in der

Innenstadt auf (Q 9: 37). Über die Leerstandssituation in VG Grünstadt-Land und Freinsheim liegen keine gesonderten Erhebungen vor.

Als **Versorgungszentrum der Region Rhein-Haardt** kann die Stadt Grünstadt gesehen werden. Sie verfügt über eine sehr gute Einzelhandelsversorgung und fängt den teilweise vorhandenen Mangel an Nahversorgungsmöglichkeiten in den OG der Region Rhein-Haardt auf. Darüber hinaus sind in der VG Monsheim im Gewerbegebiet Am Bockenheimer Weg in Monsheim zahlreiche **Geschäfte des täglichen Bedarf** angesiedelt, welche noch durch das seit Oktober 2014 bestehende Wonnegaucenter ergänzt wurde. In der Ortsgemeinde Flörsheim-Dahlsheim gibt es noch einen Lebensmitteleinzelhandel und im Ort von Monsheim einen Elektroladen.

Die **medizinische Versorgung** ist mit Blick auf den demografischen Wandel und die damit einhergehende Überalterung ein besonders wichtiger Faktor. Im Vergleich zu den Landkreisen Alzey-Worms (767 EW/Arzt) und Bad Dürkheim

(762 EW/Arzt) sowie Rheinland-Pfalz (626 EW/Arzt) ist die Versorgung in den VG der Region Rhein-Haardt bereits heute unterdurchschnittlich (1.546 EW/Arzt). Die Stadt Grünstadt bildet hierbei eine Ausnahme (300 EW/Arzt) (Q 40).

Bis zum Jahr 2020 werden in den beiden Landkreisen 40 - 50 % der Hausärzte altersbedingt ausscheiden. Auffällig ist die Ungleichverteilung der medizinischen Versorgung der einzelnen Ortsgemeinden. So gibt es in 19 der insgesamt 36 Ortsgemeinden keinen niedergelassenen Arzt. Mit der zentralen Lage der Stadt Grünstadt (Kap. 3.1.1) sind 13 Fachärzte innerhalb von 30 Minuten Fahrtzeit erreichbar (Q 40), was als zumutbar zu werten ist. Es ist davon auszugehen, dass die fuß läufige und mit dem PKW bzw. ÖPNV-Erreichbarkeit der medizinischen Versorgung sich in Zukunft verschlechtern wird. Die Apotheken in der Region bieten in der Regel bereits einen Lieferservice an. Umliegende Krankenhäuser sind im LK Bad Dürkheim das Kreiskrankenhaus Grünstadt, das evangelisches Krankenhaus Bad Dürkheim und die Park-Klinik Bad Dürkheim, sowie im LK Alzey-Worms die akademischen Lehrkrankenhäuser der Universitätsmedizin Mainz Klinikum Worms und die Rheinhessen-Fachklinik in Alzey sowie das DRK Krankenhaus in Alzey. Darüber hinaus bieten die umliegenden Oberzentren weitere medizinische Versorgung an (Q 38: 13f.; 17f.). Im Bereich der **Pflege** gab es im Jahr 2011 117,2 bzw. 138,5 pflegebedürftige Leistungsempfänger im Alter von 65 Jahre und älter in den LK Bad Dürkheim und Alzey-Worms (Vergleich: Rheinland-Pfalz: 138,4). Für die pflegebedürftigen Leistungsempfänger standen insgesamt 26 ambulante Pflegedienste und 28 Pflegeheime zur Verfügung. Somit kamen auf 1.000 EW im Alter von 65 Jahre und älter 56,4 Plätze im LK Bad Dürkheim und 40,1 Plätze im LK Alzey-Worms und spiegeln in etwa das Verhältnis auf Bundesland-Ebene wider (51 Plätze) (Q 38: 13f.; 17f.). Die Sicherstellung und Ausbau lokaler Pflegeeinrichtungen spielt für die OG mit Blick auf die alternde Bevölkerung eine stärker werdende Rolle. Insbesondere sollten alternative Pflegeangebote, die den besonderen Bedürfnissen an den ländlichen Raum gerecht werden, berücksichtigt werden. In der Region Rhein-Haardt sind Einrichtungen mit einem Angebot an betreutem Wohnen u. a. in der VG Monsheim und in der Stadt Grün-

stadt vorhanden (Q 32; Q 41). Außerdem gibt es in der Region Rhein-Haardt einige **Seniorenbeiräte und Altenräte**, die sich für die Bedürfnisse der Senioren lokal einsetzen. Zusätzlich wurde in der VG Grünstadt-Land das Projekt „Großelternbörse für junge Familien“ initiiert. In dem Projekt sollen junge Familien ohne Großeltern und ältere Menschen ohne Enkelkinder zusammengebracht werden und sich gegenseitig unterstützen (Q 45).

Kindertagesstätten sind in jeder VG und der Stadt Grünstadt vorhanden (Rhein-Haardt: 46 Kindertagesstätten). Mit zwölf bzw. zehn Kindertagesstätten haben die VG Grünstadt-Land und Freinsheim im Jahr 2013 die meisten (Q 38: 12; 16). Im LK Bad Dürkheim ist zusätzlich vom Landkreis ein Informationsportal zur Kindertagespflege im Kreis Bad Dürkheim eingerichtet, welches weitere Informationen über Betreuungsmöglichkeiten bereit hält. **Schulpflichtige Kinder** im Grundschulalter können für das Schuljahr 2013/14 in den VG unterrichtet werden, da jede VG über mindestens zwei Grundschulen verfügt. Die meisten Grundschulen sind in der VG Grünstadt-Land (7), dennoch weist sie ein negatives Pendlersaldo von -25 Schülern auf. Schulen der Sekundarstufe I und II finden sich vereinzelt in den VG. Die VG Freinsheim und Monsheim unterhalten eine Realschule Plus und die VG Hettenleidelheim eine Förderschule. Während in der VG Grünstadt-Land keine weiterführenden Schulen sind, sind in der Stadt Grünstadt die meisten weiterführenden Schulen in der Region Rhein-Haardt zu finden. Daraus ergibt sich für die Region Rhein-Haardt, dass v. a. die Schüler in der Sekundarstufe I und II in der Regel eine Schule in einer benachbarten VG oder den umliegenden Städte Grünstadt, Bad Dürkheim, Ludwigshafen, Frankenthal oder Worms besuchen. Der demografische Wandel in der Region Rhein-Haardt zeichnet sich auch in den rückläufigen Schülerzahlen am Schulsitz ab, sie reichen von -9,11 % (VG Monsheim) bis zu -27,65 % (VG Grünstadt-Land), die sich auch auf das ÖPNV-Angebot auswirken wird. Im Durchschnitt nimmt die Schülerzahl in der Region Rhein-Haardt vergleichsweise gleich stark ab wie im LK Bad Dürkheim (-19,79 %) und stärker als im LK Alzey-Worms (-13,29 %) sowie dem Bundesland Rheinland-Pfalz (-13,04 %) (Q 40).

Eine Hilfestellung für den Übergang zwischen Schule und Beruf bietet die gemeinnützige GmbH „Zentrum für Arbeit und Bildung Frankenthal“ (zab). Im Auftrag der Agentur für Arbeit bietet sie

eine Berufseinstiegsbegleitung in Grünstadt an, welche die Schüler beim Übergang von der Schule in die berufliche Ausbildung unterstützen soll (Q 52). In der Region Rhein-Haardt besteht die Möglichkeit in der Stadt Grünstadt an der Akademie für Gesundheitsfachberufe die Aus- und Weiterbildung im Bereich der Physiotherapie zu durchlaufen. Umliegende Hochschulen sind in Worms, Kaiserslautern und Ludwigshafen sowie Mannheim.

Jugendtreffs, als Treffpunkt für Kinder und Jugendliche, sind in jeder VG und zahlreichen OG eingerichtet. Darüber hinaus ist in der Region Rhein-Haardt eine vielfältige **Vereinsstruktur** vorhanden und seit 2007 ist die Tafel in der Stadt Grünstadt.

Die **Breitbandverfügbarkeit** in der Region Rhein-Haardt stellt sich unterschiedlich dar. In der Stadt Grünstadt und den umliegenden OG haben die Haushalte eine Breitbandverfügbarkeit (bei einer Downloadgeschwindigkeit von 50 Mbit/s) von 75 bis 95 %. Trotz der Nähe zur Stadt Grünstadt weisen Ebertsheim und Bockenheim a.d.W. nur eine Breitbandverfügbarkeit von 50 bis 75 %, wie auch

die OG Altleiningen, Battenberg (Pfalz), Hohen-Sülzen, Mölsheim sowie Mörstadt, auf. Die Haushalte in den OG Quirnheim, Weisenheim am Sand und Bobenheim am Berg haben eine Breitbandverfügbarkeit von 10 bis 50 %. Schlusslicht in der Breitbandverfügbarkeit sind derzeit die OG Carlsberg, Weisenheim am Berg, Dackenheim, Herxheim am Berg, Kallstadt, Erpolzheim sowie die Stadt Freinsheim, deren Haushalte nur eine Breitbandverfügbarkeit von bis zu 10 % aufweisen (Q 5). In den OG Bobenheim am Berg, Kallstadt, Weisenberg am Berg und Weisenberg am Sand ist der Ausbau der DSL-Infrastruktur bereits erfolgt. Am notwendigen Ausbau der Breitbandinfrastruktur in der Region Rhein-Haardt wird u. a. mit dem Unternehmen inexo gearbeitet. So besteht seit 2013/2014 etwa in Altleiningen, Wattenheim, Hettenleidelheim und Tiefenthal sowie in der VG Grünstadt-Land die Möglichkeit der Breitbandversorgung mit bis zu 100 Mbit/s. In der VG Monsheim liegt die Verfügbarkeit von Breitband flächendeckend bei 100 Mbit/s.

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> • Bisher wenig Leerstand • <i>Günstige Baulandpreise</i> • <i>Weitere Baugebiete in Planung</i> • Sehr gute Einzelhandelsversorgung in der Stadt Grünstadt • allgemein gute medizinische Versorgung • Pflegeeinrichtungen decken den Bedarf • Betreute Wohnangebote in der Region • Starke Schul- und Kindertagesstättenlandschaft • Internetportal zur Kindertagespflege im LK Bad Dürkheim eingerichtet • Gute Bildungsinfrastruktur • Stadt Grünstadt verfügt über die meisten weiterführenden Schulen in der Region • Treffpunkte für Jugendliche in der Region • Insgesamt gute Breitbandversorgung • Tafel seit 2007 in Grünstadt eingerichtet • <i>Einige Seniorenbeiräte bzw. Altenräte</i> 	<ul style="list-style-type: none"> • Beginnender Leerstand • Kein flächendeckendes Kataster oder einheitliche Vermarktung von leer stehenden privaten oder gewerblichen Bauflächen, usw. • Geringes Nahversorgungsangebot in den OG • Wenig Allgemeinmediziner in den OG • Weiterführende Schulen nur vereinzelt in der Region • Rückläufige Anzahl an Schülern am Schulsitz erkennbar • <i>Angebote und Rahmenbedingungen sowie Beteiligungsformen für Jugendliche sind ausbaufähig</i> • <i>Fehlende kommunale Behindertenbeauftragte in den meisten VG</i> • <i>Teilweise Defizite in der Mobilfunkversorgung (z. B. Kleinkallstadt)</i>

Entwicklungschancen	Entwicklungsrisiken
<ul style="list-style-type: none"> • Vorausschauender Umgang mit Leerstand (Leerstandsmanagement) • Temporäre Angebote zur Unterstützung der Nahversorgung (→ Landwirtschaft) • Durch demografischen Wandel (Alterung) größeres Interesse an Pflegeangeboten und alternativen Wohnkonzepten • <i>Flexible Betreuungsformate für Kinder</i> (→ Wirtschaft) • <i>Gesteigerte Attraktivität für Unternehmen und Privatpersonen bei besserer Breitbandversorgung</i> (→ Wirtschaft) • Region für junge Familien attraktiv gestalten (→ Wirtschaft) • <i>Zuzug von qualifizierten Arbeitskräften fördern (Willkommenskultur)</i> (→ Wirtschaft) • <i>Ehrenamtsbörse</i> • <i>Vereine, Verbände, Kirchen als Säulen der Gesellschaft einbinden</i> 	<ul style="list-style-type: none"> • Schleichender Leerstand durch Überalterung wird unterschätzt • Reduzierung der Angebote der Daseinsvorsorge Nachfolgeproblematik der Allgemeinmediziner • Durch demografischen Wandel (Alterung) größerer Bedarf an medizinischer Versorgung, Pflegeangeboten und barrierefreien Wohnraum • Zukünftige Auslastung der Kindertagesstätten • Zukünftige Auslastung der Schulen • Sinkende Attraktivität bei stagnierendem Ausbau der Breitbandverfügbarkeit • Anstieg der Altersarmut

3.1.8 Umweltsituation

Mit dem Pfälzerwald liegt die Region Rhein-Haardt im deutsch-französischen **Biosphärenreservat Pfälzerwald-Nordvogesen** und **Naturpark Pfälzerwald**, welches als erstes grenzüberschreitendes Biosphärenreservat der UNESCO in Europa ausgewiesen wurde (Q 4). Als **Landschaftsschutzgebiete** sind mit 64 ha das Gebiet „Erdekaut“ nördlich der Ortsgemeinde Hettenleidelheim (seit 1985) und das Gebiet „Bad Dürkheim und Erpolzheimer Bruch“ mit 659 ha (seit 1981), welches sich über Bad Dürkheim und die OG Erpolzheim erstreckt, ausgewiesen. Der Schutz gilt u. a. der kleinräumigen Reliefdynamik und ökologi-

schen Vielfalt des Sekundärbiotops (Q 2) bzw. die markante Landschaftsform in der vorderpfälzischen Hügelzone und die Wiesenflächen (Q 1). **Vogel- und Naturschutzgebiete** nach Natura 2000 gibt es in mehreren VG (Tab. 18 im Anhang).

Über die Region Rhein-Haardt sind einige **Naturdenkmale** (u. a. Baumbestände, Schweinetränke, Brunnen, Einzelbäume und Festungsgraben) und **geschützte Landschaftbestandteile** (u. a. Pfrimmtal bei Monsheim, Wachenheimer Riegel und Schloßpark Grünstadt) ausgewiesen.

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> • Biosphärenreservat Pfälzerwald Nordvogesen und Naturpark Pfälzerwald • Zwei Landschaftsschutzgebiete in der Region • Mehrere Natur- und Vogelschutzgebiete in der Region ausgewiesen • Zahlreiche Naturdenkmale und geschützte Landschaftsbestandteile • Historische Kulturlandschaft 	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Pflege der Natur- und Kulturlandschaft</i> • <i>Einfluss der Metropolregionen: Luftimmissionen, Waldschäden</i> • <i>Bodenbelastungen durch Deponien</i>
Entwicklungschancen	Entwicklungsrisiken
<ul style="list-style-type: none"> • Brachflächen als Entwicklungsflächen • Biosphärenreservat und Naturpark weiterentwickeln • Ausbau erneuerbarer Energien als Wirtschaftschance 	<ul style="list-style-type: none"> • Interessenskonflikte zwischen Naturschutz, Klimaschutz und wirtschaftlichen Interessen (→ Energie, Landwirtschaft, Tourismus) • Waldschäden durch Klimawandel und Immissionen (→ Klimaschutz) • Rückgang der Vielfalt: Tiere + Pflanzen, durch Anbau von Monokulturen (→ Landwirtschaft)

3.1.9 Energie und Klimaschutz

Rund 100.000 MWh Strom werden in der Region bereits aus **erneuerbaren Energien** mit ca. 2.000 Anlagen gewonnen. Detaillierte Angaben über installierte Anlagen zur regenerativen Strom – und Wärmeerzeugung sind nicht eindeutig klärbar und stellen einen Ansatz für ein Startprojekt zur Erhebung des *Status quo* dar. Insbesondere im LK Alzey-Worms wurde die Stromerzeugung mittels erneuerbarer Energien kräftig ausgebaut. Im Vergleich zum Jahr 2011 nahm der Anteil an erneuerbare Energien im LK Alzey-Worms zu (63 %, LK Bad Dürkheim: 10,4 %; LK insgesamt: 25,6 %). Als **Energieträger** dienen in den LK der Region Rhein-Haardt im wesentlichen **Wind und Sonne**. Aufgrund des bisherigen Flächenmanagements und den wenigen zur Verfügung stehenden Fläche findet eine Stromeinspeisung in der Stadt Grünstadt, wie auch in der VG Freinsheim, ausschließlich durch Fotovoltaikanlagen statt. In der VG Hettenleidelheim sind sieben kommunale Fotovoltaikanlagen in Betrieb (Q 45). In den anderen VG dominieren an der gesamten Stromeinspeisung aus erneuerbaren Energien für das Jahr 2012 deutlich die Windenergieanlagen mit 65 % und mehr. Energie aus Wasserkraft wird in der Region Rhein-Haardt nicht gewonnen (Q 37: 7-10). Im Pfälzerwald werden aufgrund eines zweijährigen Moratoriums des Bezirksverbands Pfalz keine Windkraftanlagen im Pfälzerwald errichtet (Q 8). In den OG Gerolsheim sowie Monsheim wird Energie mittels Klärgas gewonnen. Die Grünstädter Stadtwerke haben mit dem Klärschlammreformer kürzlich ein vielbeachtetes bundesweites Pilotprojekt in Betrieb genommen, bei dem das Endprodukt der Abwasserreinigung umweltfreundlich und energieeffizient in Dünger (30.000 kg Phosphat) umgewandelt wird.

Ein Energie- und Klimaschutzkonzept aus dem Jahr 2013 liegt jeweils für die VG Grünstadt-Land und für die Stadt Grünstadt vor. Im Wesentlichen strebt die Stadt Grünstadt mit dem **Energie- und Klimaschutzkonzept** einen stärkeren Ausbau der Fotovoltaikanlagen bei gleichzeitiger Senkung der CO₂-Emissionen und des Endenergieverbrauchs im Gebäudebestand der Kommunen und der Privathaushalte sowie Wirtschaft an. Die VG Grünstadt-Land verfolgt mit ihrem Konzept eine „100%ige Wärme- und Stromversorgung mit erneuerbaren Energieträgern“ (Q 42: III) an. Das gesteckte Ziel soll von der zukünftigen Wirtschaftförderungsstrategie berücksichtigt und bereits in 2020 umgesetzt sein. Das Biomassepotential, welches in der VG Grünstadt-Land u. a. durch die Land- und Forstwirtschaft vorhanden ist, soll hierbei mitberücksichtigt werden (Q 42: III; 72ff.). Die VG Hettenleidelheim, Freinsheim und Monsheim verfügen über kein eigenes Klimaschutzkonzept. Allerdings haben sich die Ortsgemeinden in der VG Monsheim in einer im Jahr 2012 gegründeten Anstalt des öffentlichen Rechts „Energieprojekte Monsheim“ (EPM) zusammengefunden. Zu den Aufgaben der EPM zählen u. a. die Betreuung der fünf Fotovoltaikanlagen und der Windkraftanlagen in Wachenheim (Q 46). Im Zuge der vergangenen Förderperiode der Region Leiningerland wurde das Bewusstsein für erneuerbare Energien gestärkt wurde (siehe Evaluationsberichte 2013 und 2014 auf CD). Kommunen wie die OG Ebertsheim haben im Gemeinderat den Beschluss gefasst bis 2020 ihren gesamten rechnerischen Strombedarf aus erneuerbaren Quellen zu stellen.

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> • Stromerzeugung durch alternative Energien (v. a. Windkraftträder und Fotovoltaikanlagen) • Planungen weitere öffentlicher Fotovoltaikanlagen • Einsetzen von Gebietskörperschaften für Energiesparmaßnahmen im öffentlichen Bereich • Energie- und Klimaschutzkonzepte • <i>Starke Sonneneinstrahlung</i> • <i>Hohe Windhöufigkeit</i> • <i>Energiermaterial und Flächen in hohem Maße vorhanden</i> • <i>Viele regionale / kommunale Energieversorger</i> 	<ul style="list-style-type: none"> • unterdurchschnittliche Anlagendichte bei Erneuerbare Energieanlagen (Wind, Solar, Biomasse) • <i>Bisher wenig Biomassenutzung</i> • Datendefizite zu Erneuerbaren Energien • <i>bisher wenig energetische Sanierung des Gebäudebestands</i> • <i>Kaum gewerbliche Nutzung von Energieholz</i> • <i>Abhängigkeit von Energie-Importen</i>

Entwicklungschancen	Entwicklungsrisiken
<ul style="list-style-type: none"> • Verbindung von Erneuerbaren Energien und Tourismus (→Tourismus) • Akzeptanz in der Bevölkerung durch Aufklärung und Best-practise • Netzwerk der VG • Einbringung von innovativen Energiekonzepten in die Landwirtschaft (→ Landwirtschaft) • Bürgerbeteiligung und ökonom. Teilhabe • <i>Konvoisanierung (Sanierung von Gebäudereihen)</i> • <i>Speichermöglichkeiten für Energie</i> • <i>Nahwärmenetze in Ortszentren</i> • <i>Vorhaben aus vorhandenen Klimaschutzkonzepten umsetzen</i> • <i>Energetisches Flächenmanagement</i> • <i>Große energetische Einsparpotentiale nutzen</i> • <i>Versachlichung der Energie-Diskussion zur Strategieentwicklung</i> • <i>Prozesswärme aus erneuerbaren Energien</i> • <i>Solarisierung der Kommunen</i> 	<ul style="list-style-type: none"> • inakzeptable Veränderung des Landschaftsbildes (→Tourismus, Standortattraktivität) • Fehlende Klimaschutzkonzepte vor Ort

3.1.10 Übergeordnete Planungen und Einsatz weiterer strukturverbessernder Programme

Die Metropolregion Rhein-Neckar greift im Bereich der Regionalentwicklung in der Region Rhein-Haardt ein breites Themenspektrum mit Raumbezug auf. Zu den Themen zählen u. a. Chancengleichheit, Energie, Freiraumplanung, Naherholung, Einzelhandel, Infrastruktur, Siedlungsplanung und Verkehr. Die überörtliche Gesamtplanung erreicht somit, wie auch durch die Planungsgemeinschaft Rheinessen-Nahe in der VG Monsheim, die lokale Ebene in der Region Rhein-Haardt. Damit wird ein Kooperations- und Kommunikationsraum über die verschiedenen Ebenen und beteiligten Akteure hinweg etabliert. Ein weiterer Austausch findet über den Bezirksverband Pfalz (BV Pfalz) statt, der zwischen Landes- und Landkreis bzw. kreisfreien Städte-Ebene angesiedelt ist. Im Bereich Kultur, Bildung, Gesundheit, Natur- und Verbraucherschutz sowie Energie unterstützt, berät und fördert der BV Pfalz pfälzische Gebietskörperschaften. Die Entwicklung einer Leitvision 2025 für den Pfälzerwald wird unter Führung des BV Pfalz erarbeitet, welche sowohl Themen der Energieerzeugung als auch konkrete Maßnahmen zum Besucherlenkungskonzept beinhaltet (Q 8).

Außer den OG Neuleiningen, Kindenheim (VG Grünstadt) und Offstein (VG Monsheim) sind alle OG der Region anerkannte Dorferneuerungsgemeinden. Carlsberg-Hertlingshausen, Altleiningen Höningen (VG Hettenleidelheim) und Herxheim am Berg (VG Freinsheim) sind derzeit Schwerpunktgemeinde im Rahmen der Dorferneuerung. Für Hohen-Sülzen (VG Monsheim) und Tiefental (VG Hettenleidelheim) sind Bewerbungen für 2015 geplant. Für das Programm „Ländliche Zentren“ bewerben sich derzeit Hettenleidelheim, Wattenheim und Carlsberg-Hertlinghausen.

Die Stadt Grünstadt startete als Pilotprojekt für das Bundesland Rheinland-Pfalz im Jahr 2007 mit dem Bund-Länder-Förderprogramm „Aktive Stadt- und Ortsteilzentren“. Mit gezielten öffentlichen und privaten Maßnahmen, welche finanziell gefördert werden, soll die Aufwertung des Stadtzentrums erzielt werden. Im Jahr 2009 wurde dazu ein Rahmenplan, der die wesentlichen Ziele und Maßnahmen für die Funktionsbereiche der Innenstadt enthält, vom Stadtrat beschlossen (Q 41). Projekte aus dem EFRE und ESF wurden bisher nicht in der Region umgesetzt. Weitergehende Planungen sind nicht bekannt.

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> • Fast alle OG im Rahmen des Dorferneuerungsprogramms anerkannt • Einbeziehung der Bevölkerung durch Dorfmoderationenprozesse in einigen OG • Stadt Grünstadt im Programm „Aktive Stadt- und Ortsteilzentren“, Freinsheim im Programm „Historische Zentren“ • Gemeinschaftliche Regionalentwicklung Rhein-Neckar 	<ul style="list-style-type: none"> • Kein Einsatz von EFRE und ESF Mitteln
Entwicklungschancen	Entwicklungsrisiken
<ul style="list-style-type: none"> • Weitere Bürgerbeteiligungsprozesse durch Dorfmoderationen • Teilnahme einiger OG am Programm „Ländliche Zentren“ • Entwicklung einer übergreifenden Strategie • Kombination von Dorferneuerung und Ortskernsanierung zur Stärkung der Innenentwicklung 	<ul style="list-style-type: none"> • Mangelnde Abstimmung • kein gemeinsames Konzept der Entwicklung und interkommunalen Kooperationen

3.2 Handlungsbedarfe

Die Handlungsbedarfe wurden aus der SWOT-Analyse gemeinsam abgeleitet und formuliert.

Vermarktung als lebenswerte Wohnregion

Durch die zentrale Lage zwischen den Metropolregionen und dem hohen Naherholungswert stellt die Region Rhein-Haardt bereits eine attraktive Naherholungsregion dar. Die lebenswerte Wohnregion sollte dementsprechend stärker in der Öffentlichkeit präsentiert und vermarktet werden.

Auf den Demografischen Wandel frühzeitig reagieren.

Das Nahversorgungsangebot und die ärztliche Versorgung in den OG in der Region Rhein-Haardt sind nur bedingt gewährleistet. Aufgrund der demografischen Entwicklung, welche sich auch in der Region abzeichnet, wird langfristig die Sicherstellung der sozialen Infrastruktur und der Umgang mit steigendem Leerstand, die Erarbeitung geeigneter Instrumente für die Region Rhein-Haardt erforderlich sein.

Bewusstsein für intakte Ortskerne und Innenentwicklung schaffen

Intakte Ortskerne sind auch in den OG der Region Rhein-Haardt für das gesellschaftliche Leben von Bedeutung. Ebenso reduzieren geschlossene Ortskerne den Flächenverbrauch und die Kosten für die Erhaltung linienhafter Versorgungsinfrastruktur (Straßen, Versorgungskanäle, etc). Für die Bevölkerung sollten Informationen zu Fördermöglichkeiten in Ortskernen im privaten Bereich aufbereitet und bereitgestellt werden.

Touristische Profilierung und Qualifizierung der Region Rhein-Haardt

Mit den Weinregionen Rheinhessen und Pfalz sowie dem Biosphärenreservat Pfälzerwald-Nordvogesen liegt die Region in beliebten Tourismusregionen. Das touristische Profil der Region ist zu schärfen und stärker auf Naturtourismus / Sanfter Tourismus und einzelne Zielgruppen auszurichten. Dabei ist das bestehende reichhaltige Angebot qualitativ zu verbessern und miteinander stärker zu vernetzen. Durch die Lage zwischen den Metropolregionen sollte sich die Region als Naherholungsregion für die dortige und die eigene Bevölkerung profilieren.

Destinationsübergreifende Zusammenarbeit

Die touristischen Zentren Monsheim, Leiningerland, Freinsheim sind zentrale Anlaufstellen für die Besucher der Region Rhein-Haardt. Diese sollten innerhalb der Region Rhein-Haardt stärker vernetzt werden. Über die Regionsgrenzen hinaus sollte gleichzeitig eine destinationsübergreifende Zusammenarbeit angestrebt werden, um den touristischen Standort zu stärken.

Vernetzung der Akteure und Steigerung der Standortfaktoren

Die Region Rhein-Haardt ist ein attraktiver Wirtschaftsstandort. Große Unternehmen haben sich in der Region niedergelassen. Ebenso besteht eine Vielzahl und Vielfalt an kleinen und mittleren Unternehmen (KMU). Die teils in der Region Rhein-Haardt gegründeten Unternehmen sind in der Region zu erhalten. Wirtschaftsverbände sind allerdings nur unzureichend vorhanden. Die Lage

zwischen den zwei Oberzentren könnte die Attraktivität der Region schwächen, daher ist die Attraktivitätssteigerung des Standortes sowie die Vernetzung der Akteure ein wichtiger Bedarf, um die Fachkräfte und Unternehmen in der Region zu halten und zu werben.

Regionalwirtschaftliche Innovation vor Ort begünstigen

Zum Erhalt der Wirtschaft in der Region ist die Förderung von regionalwirtschaftlichen Innovationen vor Ort ein wichtiger Baustein für die Stärkung des Standortes Rhein-Haardt.

Ausbau erneuerbarer Energien

Die geographische Lage der Region Rhein-Haardt begünstigt die Energieerzeugung aus erneuerbaren Energien. Bisher besteht allerdings bei der Stromerzeugung nur die Wind- und Sonnenenergienutzung. Weitere Quellen werden zurzeit nicht genutzt, obwohl beispielsweise Biomassepotentiale bestehen. In den weiteren Ausbau erneuerbarer Energien sollte durch Kooperationen und Information die Bevölkerung eingebunden werden, um die Akzeptanz für erneuerbare Energien zu fördern sowie durch Beteiligungskonzepte die Wertschöpfung in der Region zu halten.

Energetische Sanierung des Gebäudebestandes

Die energetische Gebäudesanierung hängt im Wesentlichen von einer kompetenten Energie- und Förderberatung ab. Neben Dämmmaßnahmen, einer energieeffizienteren Haustechnik stehen der Ausbau erneuerbarer Energieanlagen und die vermehrte Nutzung von CO₂-neutraler Biomassenutzung für den Wärmebedarf im Vordergrund. Auf die unterschiedlichen (Förder-) Möglichkeiten der energetischen Gebäudesanierung sollte durch Informationsoffensiven aufmerksam gemacht werden.

Kooperation zwischen Landwirtschaft, Tourismus und Energiewirtschaft

Energiewirtschaft, Landwirtschaft und Tourismus haben in der Region Rhein-Haardt Tätigkeitsfelder, die kombiniert Synergieeffekte erzeugen können. Dazu sind ein Austausch und eine intensive Vernetzung erforderlich, sodass neue Produkte aus der Region Rhein-Haardt entstehen können.

Ergänzung des ÖPNV-Mixes durch alternative Mobilitätsformen

Ein breites ÖPNV-Angebot in der Region Rhein-Haardt ist vorhanden. Für die Region Rhein-Haardt liegt die Herausforderung, mit Blick auf die Energiewende und den demografischen Wandel, in der Entwicklung alternativer Mobilitätsformen und der Etablierung von Elektromobilität.

Barrierefreiheit in allen Bereichen sinnvoll herstellen

Die Barrierefreiheit betrifft verschiedene Bereiche (Verkehrsinfrastruktur, Tourismus und Naherholung sowie Nahversorgung) und wird langfristig stärker an Bedeutung gewinnen. Bislang ist das barrierefreie Angebot in der Region gering und ausbaufähig. Die Region Rhein-Haardt sollte daher geeignete und bereichsübergreifende Maßnahmen zur Herstellung von Barrierefreiheit ergreifen.

Bedarfsgerechtes Pflegemanagement der Kulturlandschaft

Die Kulturlandschaft befindet sich aufgrund der strukturellen Veränderungen im Wandel. Zum Schutze und zur Bewahrung der eindrucksvollen Kulturlandschaft ist die Installation eines bedarfsgerechten Pflegemanagements zur „Pflege durch Nutzung“ für die Region Rhein-Haardt erstrebenswert.

Verbesserung der landwirtschaftliche Wege und Nutzflächen durch die Bodenordnung

Um die vorhandenen strukturellen Mängel in den landwirtschaftlichen Nutzflächen und im Wald aber auch um die vorhandenen Ressourcen zu bündeln, sollten Bodenordnungsverfahren nach dem Flurbereinigungsgesetz sowie Wegebauprojekte angestoßen werden.

Nutzung der vorhandenen Ressourcen in der Land- und Forstwirtschaft

Um die vorhandenen Ressourcen, die in der Landwirtschaft durch Umstrukturierungen entstehen, in der Region Rhein-Haardt effizient zu nutzen und auch der Bevölkerung in der Region zugänglich zu machen, sind die freiwerdenden Ressourcen effizienter und nachhaltiger zu nutzen.

Diversifizierung in der Landwirtschaft und im Weinbau ausbauen, bündeln und vernetzen

Die Diversifizierung im Weinbau ist in der Region Rhein-Haardt bereits weit vorangeschritten. Durch die Bündelung und stärkere Vernetzung sollte der Diversifizierungsgrad auch in der Landwirtschaft weiter erhöht werden.

Obstanbau stärken und regionale Wertschöpfung ausbauen

Der Obstanbau in der Region Rhein-Haardt ist vor Schädlingen und anderen negativen Umwelteinflüssen zu schützen und weiter zu stärken. Der Ausbau regionaler Wertschöpfungsketten sollte hierbei im Fokus der Region Rhein-Haardt stehen.

Integration von Zuwanderern⁶ in den regionalen Arbeitsmarkt, die regionale Kulturszene und das gesellschaftliche Leben

Die Integration von Zuwandern in das gesellschaftliche Leben, dem regionalen Arbeitsmarkt und die regionale Kulturszene bedingt eine Willkommenskultur, welche die Region Rhein-Haardt weiter ausbauen und durch Projekte nachhaltig stärken sollte.

⁶ Unter Zuwanderern werden alle Personen verstanden, die in die Region gleich ihrer Motivation oder Herkunft zuziehen.

4 Vorerfahrungen der Förderperiode 2007-2013

Im Dezember 2010 ist die LAG Leiningerland gegründet und im Januar 2011 offiziell anerkannt worden. In allen Projektgruppen arbeiten wichtige Personen des öffentlichen Lebens – sog. WiSo-Partner - mit. So sind die maßgeblichen Vertreter und größten Arbeitgeber der regionalen Wirtschaft, aus Weinbau und Landwirtschaft, von Naturschutzverbänden, politische Amtsträger, eine große Anzahl gesellschaftlicher Multiplikatoren aus der Bürgerschaft einbezogen worden. Schon im Zeitraum der Konzepterstellung sind weit über 2.000 Menschen aus der Region in den Prozess eingebunden gewesen. Die Projektgruppen trafen sich regelmäßig. Durch die Einbindung der 22 Gemeinderäte und Ortsbürgermeister erfuhren die Prozesse eine politische Absicherung bis auf Ortsebene. Durch regelmäßige Berichte in den Gemeinderäten wurde die gemeinsame Regionalentwicklung permanent bewusst gemacht und auf kommunaler Ebene verinnerlicht.

Die gesamte Förderperiode war von einer sehr effektiven und harmonischen Zusammenarbeit geprägt. Auch außerhalb der ILE-Gremien haben sich die hauptamtlichen Bürgermeister der Region zu einem regelmäßigen Jour fixe getroffen. Die Zusammenarbeit hat sich dadurch um ein Vielfaches erhöht.

Die ILE-Region Leiningerland bearbeitete vier Handlungsfelder:

1. Tourismus, Landwirtschaft und Weinbau
2. Regionale Wirtschaft, Verkehr und Energie
3. Lokales Bündnis für Familie / Gesellschaftliche Entwicklung
4. Kommunale Entwicklung

Im Zeitraum 2010 bis 2014 sind insgesamt fünf der ursprünglich sieben ILE-Leuchtturmprojekte mit einem Budget von rund 105.000 € bewilligt und umgesetzt worden. Der bereit gestellte ILE-Fördermittelpfand von 100.000 € wurde somit ausgeschöpft. In der VG Monsheim wurden im Rahmen von LEADER Rheinhessen-Zellertal für drei Projekte rund 45.000 € bewilligt.

Beispielhaft folgt eine Auswahl der umgesetzten Maßnahmen:

Der Premiumwanderweg „Leininger Burgenweg“ ist 2013 eröffnet worden. Danach wurden die bestehenden Hauptwanderwege qualitativ ver-

bessert, ohne dass diese Wege prädikatisiert wurden. Gleichzeitig sind örtliche Wanderwege deutlich reduziert und mit einem nachhaltigen Pflegekonzept bedacht worden. Dazu ist ein Besucherlenkungskonzept erarbeitet worden. Des Weiteren wurde mit dem „Leininger Klosterweg“ ein zweiter Premiumwanderweg ausgezeichnet und der Prädikatsfernwanderweg „Pfälzer Weinsteig“ bis Bockenheim verlängert.

Das nova-Institut aus Bonn hat im Auftrag des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft bundesweit in 366 Impulsregionen die Beteiligung von Unternehmen in den Regionalentwicklungsprozessen untersucht. Die ILE-Region Leiningerland ist führend in drei von vier Untersuchungskategorien (Unternehmen in den Entwicklungsgruppen, Unternehmen in den Arbeitskreisen, Unternehmen in Trägerschaft und Steuerung). Von den 366 Regionen sind sechs erfolgreiche Regionen für Fallstudien ausgewählt, darunter das Leiningerland.

Auf Initiative der Fa. GECEM (OG Kleinkarlbach) ist im ILE-Prozess Leiningerland ein regionaler Ausbildungsverbund im Leiningerland gegründet worden. Dieses Projekt soll als Kooperationsprojekt mit der LEADER-Region Donnersberg in der neuen Förderperiode weiterentwickelt werden. Schwerpunkt wird eine Imagekampagne für technische Berufe sein. Eine Praktikums- und Ausbildungsbörse ist seit 2010 online. Gleichzeitig sollen die Erfahrungen mit LEADER-Gruppen in Brandenburg und Hessen verifiziert werden (Kap. 12).

Die Projektgruppe „Innovative Energieregion Leiningerland“ hat sich als eine Triebfeder der Regionalentwicklung in der Region erwiesen. Im Rahmen der von der Projektgruppe initiierten „Leininger Energietage“ ist 2010 die Leininger Klimamesse durchgeführt worden. Mittlerweile fand die 4. Klimamesse⁷ im Jahr 2014 statt.

Auf dem Gebiet des Boßweiler Hofes liegt eine der größten römischen Landvillen des Römischen Reichs vergraben. Wegen der Bebauung im Bereich Boßweiler Hof hat eine Magnometer- und Radarprospektion leider keine eindeutigen Er-

⁷ Weitere Details sind auf der Webseite www.leininger-energietage.de zu finden.

gebnisse erbracht, die auf die tatsächliche Größe der Römervilla hätte hinweisen können. In Zusammenarbeit mit der Gemeinde Quirnheim soll nun ein finanzierbares Konzept zur Inwertsetzung der Römervilla in Kooperation mit der Stadt Eisenberg (Vicus) diskutiert und erarbeitet werden. Die Umsetzung wäre ein Kooperationsprojekt in der kommenden EU-Förderperiode.

Insgesamt ist aufgrund des hohen Engagements der Bürger sowie der politisch Verantwortlichen und der Verwaltungen, die Umsetzung der Projektideen mit Blick auf die Weiterentwicklung und Zukunftsfähigkeit der Region Leiningerland intensiv vorangetrieben worden.

Von den Projekten die von der LAG Rheinhessen-Zellertal umgesetzt wurden, sind drei in der VG Monsheim realisiert worden.

Dabei handelt es sich um den Neubau eines Wein-Pavillons für den gemeinsamen Weinausschank von Winzern aus der Pfalz und Rheinhessen an der Weinrast in Mölsheim und dem Neu-

5 Ex-Ante-Evaluierung

Das folgende Kapitel stellt dar, inwiefern mit der vorliegenden LILE hinsichtlich ihrer Ausgangssituation sowie der Handlungsbedarfe eine in sich und mit Blick auf die weitere Programmebenen und Förderstrategien eine schlüssige Strategie für

5.1 Ausgangssituation und Handlungsbedarfe

Die Darstellung der Ausgangssituation legt die für die Region Rhein-Haardt, insbesondere mit Blick auf die Umsetzung von LEADER, relevanten Bereiche umfänglich dar. Die Darstellung von Querverbindungen zwischen den Themenbereichen ist dabei positiv zu bewerten, da sie den integrierten Charakter der LILE unterstreicht.

Die sich jeweils an die Themenbereiche anschließende Zusammenfassung zentraler Stärken und Schwächen der Region sowie die Ableitung von Entwicklungschancen und -risiken (SWOT-Analyse) ist bereits eine erste sinnvolle Schärfung der Aussagen hinsichtlich des Strategiekapitels.

In einem weiteren Schritt werden aus der SWOT-Analyse Handlungsbedarfe für die Region hergeleitet. Die Ableitung ist dabei schlüssig und nachvollziehbar. Es werden die wesentlichen Herausforderungen für die Region Rhein-Haardt aufge-

bau einer öffentlichen WC-Anlage an der Weinrast an gleicher Stelle. Zudem kam es zur Ausweisung eines Wanderwegenetzes im Zellertal in Kooperation mit der VG Göllheim.

Die Gesamtregion hat umfassend erfahren, dass durch die Förderung des ländlichen Raumes gute Ergebnisse zu erreichen sind. Die nicht nachlassende Bereitschaft der Bürger zeigt, dass ein hohes Interesse an der Entwicklung der eigenen Heimat besteht.

Nicht zuletzt diese Tatsache, hat die Region bewogen sich für die neue EU-Förderperiode und als LEADER-Region zu bewerben. V. a. die zusätzliche Kooperation mit den angrenzenden VG Monsheim und Freinsheim kann im den LEADER-Prozess bei Projektentwicklungen befördern.

Die Erfahrungen im Umgang mit ILE- bzw. LEADER-Projekten hat in den vergangenen Jahren gezeigt, dass die politischen Entscheidungsgremien hinter dem Prozess und den Zielen von LEADER bzw. ILE stehen.

die Region Rhein-Haardt vorgelegt wurde. In einem weiteren Schritt werden die vorgesehenen Methoden zur Fortschritts- und Ergebnismessung sowie der Durchführung von LEADER in der Region bewertet.

griffen und unter Beachtung der Querbezüge untereinander treffend dargestellt.

Mit Blick auf die Abgrenzung des Aktionsgebiets der LAG Rhein-Haardt ist festzustellen, dass diese eine natur- und kulturräumliche Einheit darstellt. Hervorzuheben ist insbesondere das gemeinsame Regionsverständnis der hier lebenden Menschen. Dies ist Voraussetzung für das Gelingen des Umsetzungsprozesses, der - dem LEADER-Grundsatz entsprechend - nach dem Bottom-up-Prinzip zu erfolgen hat. Eine Herausforderung der Region für die Förderperiode 2014-2020 wird es sein, in der neuen Konstellation zusammen zu finden und zu arbeiten. Die bereits als ILE-Region anerkannte LAG Leiningerland kann auf eine erprobte Zusammenarbeit seit dem Jahr 2010 zurückschauen. Die beiden VG Freinsheim und Monsheim kommen neu hinzu, wobei die VG Monsheim bisher Teil der LEADER-Region Rheinhessen-Zellertal war.

Die Gesamtregion erweitert sich mit der VG Monsheim auch über die Landkreisgrenzen (Bad

5.2 Interne und externe Kohärenz

Im Folgenden wird die Kohärenz der beschriebenen Strategie zum einen in Bezug auf die internen Zusammenhänge bewertet. Zum anderen stehen

5.2.1 Interne Kohärenz

Die Strategie der Region Rhein-Haardt baut schlüssig auf der dargestellten Ausgangslage bzw. den daraus abgeleiteten Handlungsbedarfen auf. Das Leitbild der Region Rhein-Haardt überführt diese in den regional abgestimmten Slogan „Leben, Wohnen und Arbeiten zwischen den Metropolen – Gestaltung einer gemeinsamen Zukunft“. Damit wird bereits die Zielrichtung der gemeinsamen Entwicklungsstrategie festgelegt und gut verdeutlicht.

Die sechs strategischen Entwicklungsziele greifen erkennbar die identifizierten Handlungsbedarfe auf. Die fünf Querschnittsziele wiederum bilden eine Überleitung zur Struktur des Prozesses und greifen Querschnittsthemen auf.

Insgesamt wurden vier Handlungsfelder aus Leitbild, Entwicklungs- und Querschnittszielen schlüssig abgeleitet. Die Handlungsfelder „Regionale Wirtschaft, Land-, Forst- und Weinwirtschaft“, „Tourismus und Naherholung“, „Dorf- und Stadtentwicklung“ sowie „Energie, Klimaschutz und zukunftsfähige Mobilität“ überführen die Bedarfe der Region in projektbezogenes Agieren. Die Auswahl ist anhand der dargestellten Ausgangslage sowie der Handlungsbedarfe nach-

5.2.2 Externe Kohärenz

Die Region Rhein-Haardt belegt in ihrer Strategie auch die Beiträge zu den übergeordneten Zielen der EU2020-Strategie, der ESI-VO sowie dem Entwicklungsprogramm EULLE.

Die Ziele der Europa2020-Strategie nach intelligentem, nachhaltigem und integrativem Wachstum werden in der LILE aufgegriffen. Zielerreichungsbeiträge sind aufgrund der geplanten Initiierung von Aktivitäten im Bereich der ländlichen Wirtschaft zu erwarten.

Die thematischen Ziele der ESI-VO werden - insbesondere mit Blick auf den ELER - durch die LILE Region Rhein-Haardt in die regionale Strategie überführt. Da eine Nutzung dieser Fördermög-

Dürkheim und Alzey-Worms) hinweg.

die Bezüge und Beiträge zu den Programmen übergeordneter Strukturen (externe Kohärenz) im Fokus.

vollziehbar. Zusätzlich belegt sie eine sinnvolle Fokussierung der Region Rhein-Haardt auch hinsichtlich der Realisierung von Projekten. Hierzu sind jedem Handlungsfeld Maßnahmenbündel zugeordnet, die erkennen lassen, wie die Umsetzung angegangen werden soll.

Der Aktionsplan verdeutlicht die geplanten Umsetzungsaktivitäten sowohl auf der Ebene der Steuerung des Prozesses wie auch der Maßnahmen und Projekte. Die erarbeiteten Start- und Leitprojekte lassen erkennen, wie die Entwicklungsstrategie realisiert wird. Damit sind wiederum Rückschlüsse auf die Erreichbarkeit der (operationalisierten) HZ möglich.

Der Finanzplan verdeutlicht die Schwerpunkte der Umsetzungsstrategie und stellt damit schlüssig die Zusammenhänge zwischen Strategie, Handlungsfeldern und HZ dar.

Insgesamt sind die Herleitung ebenso wie der Aufbau der Strategie schlüssig und inhaltlich konsistent. Die Verbindung aus Entwicklungs- und Querschnittszielen führen die beiden Aspekte von LEADER - den Umsetzungs-, wie den Prozessansatz - sinnvoll zusammen.

lichkeiten in der LILE bereits angedacht ist, sind konkrete Beiträge zur Zielerreichung zu erwarten.

Die im Entwicklungsprogramm EULLE des Landes Rheinland-Pfalz dargestellten Ziele werden erkennbar durch die vorliegende LILE aufgegriffen. Zielerreichungsbeiträge sind mit der gewählten Strategie für alle Ziele zu erwarten. Schwerpunktmäßig trägt die LILE zum Zielbereich Lokale Initiativen und Kooperationen bei. Daneben sind aber auch Beiträge zur Erhöhung der Wertschöpfung in ländlichen Räumen, dem Aufbau von Wertschöpfungsketten sowie der Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements zu erwarten. Beiträge zur Sicherung des ökologischen Potenzials sowie die nachhaltige Nutzung natürlicher

Ressourcen sind anhand der vorliegenden Strategie erkennbar, bilden jedoch voraussichtlich nicht den Umsetzungsschwerpunkt der LILE. Damit kann von Beiträgen zu den EULLE-Wirkungsbereichen Humankapital, Lebensqualität sowie Governance ausgegangen werden.

5.3 Fortschritts- und Ergebnismessung

Zur Messung der Umsetzungsfortschritte der Strategie sowie der damit erreichten Ergebnisse hat die Region Rhein-Haardt die Handlungsfelder mit HZ hinterlegt. Diese verdeutlichen die jeweiligen inhaltlichen Schwerpunkte des zukünftigen Umsetzungsprozesses und werden durch nachvollziehbare Indikatoren und Zielwerte operationalisiert. Die SMART-Kriterien kommen dabei sinnvoll zur Anwendung. Insbesondere die zeitliche Staffelung der Zielwerte in Form von Meilensteinen ist positiv hervorzuheben. Dies ist mit Blick auf die Steuerung von LEADER in der Region Rhein-Haardt sinnvoll, um bereits im laufenden Prozess Abweichungen nachvollziehen und sinnvolle Maßnahmen zu ergreifen.

5.4 Bewertung der Durchführung

Zur Umsetzung des LEADER-Ansatzes wurde als erster Schritt ein umfassender Beteiligungsprozess durchgeführt. Im Zeitraum September 2014 bis März 2015 wurde mit acht unterschiedlichen Veranstaltungen inklusive Sitzungen der Steuerungsgruppe zur Diskussion und Entwicklung der LILE-Inhalte eine angemessene Zahl an Veranstaltungen durchgeführt. Die gewählten unterschiedlichen Formate sind, ebenso wie die zielgruppen-gerechte Wahl von Uhrzeiten und Veranstaltungsorten, positiv hervorzuheben. Die hohe Zahl an beteiligten Akteuren über den gesamten Prozess hinweg belegt dies zusätzlich.

Für die Umsetzungsphase des LEADER-Prozesses plant die Region Rhein-Haardt die Gründung eines Zweckverbandes mit der Geschäftsführung durch die VG Monsheim und dem zugeordneten Regionalmanagement. Der Zweckvereinbarung trägt den Anforderungen des LEADER-Prozesses Rechnung und stellt aus Sicht der Region die optimale Organisationsform dar. Seitens der Fachbüros wurde die Wahl einer anderen, grundsätzlich offeneren Organisationsstruktur wie bspw. die Gründung eines Vereins empfohlen. Dieser Empfehlung ist die Region nicht gefolgt. Teil der LAG ist der LAG-Rat, der nach den LEADER-

Wechselwirkungen mit anderen Förderprioritäten des Entwicklungsprogramm EULLE sowie weiteren Förderprogrammen, deren Nutzung die Region Rhein-Haardt in Betracht zieht, sind angestrebt und in der Strategie angelegt, so dass Synergien zur Erhöhung der Zielerreichungsbeiträge insgesamt entstehen können.

Die gewählten Indikatoren messen in der überwiegenden Zahl der Fälle den Output, d.h. den produktiven Ausstoß, der mit der Projektrealisierung erbracht wird. In wenigen Fällen wurden Wirkungsimpaktoren, die das Ergebnis dokumentieren, gewählt.

Festzustellen ist, dass die Zahl der Indikatoren und Zielwerte vergleichsweise hoch liegt. Da die Region Rhein-Haardt auch die Inanspruchnahme von Fördermitteln aus anderen Programmen anstrebt, kann das vorgelegte System zur Ergebnismessung dennoch als realistisch eingeschätzt werden.

Kriterien besetzt wird und gleichzeitig das zentrale Entscheidungsgremium über Förderprojekte der Region Rhein-Haardt darstellt. Dies verdeutlichen auch die Regelungen, die in der Geschäftsordnung, auf deren Basis das Gremium arbeiten wird, dargestellt werden. Das Verhältnis öffentliche - nicht-öffentliche Partner beträgt 43 % zu 57 % (WiSo-Partner 35 %, zivilgesellschaftliche Partner 22 %). Weiterhin hat damit keine der Gruppen öffentliche Partner, WiSo-Partner sowie zivilgesellschaftliche Partner einen Anteil über 49 % im Entscheidungsgremium.

Die Zusammensetzung des LAG-Rates orientiert sich zum einen an den gewählten Handlungsfeldern der Region Rhein-Haardt und ist damit themenorientiert. Darüber hinaus werden auch Aspekte des Gender Mainstreamings aufgegriffen und in der Steuerungsstruktur umgesetzt. 30 % der derzeit vorgesehenen Mitglieder sind weiblich, auf eine Steigerung dieses Anteils soll aktiv hingearbeitet werden.

Die Offenheit des Umsetzungsprozesses ist - sowohl mit Blick auf die Strukturen, also auch auf die im Aktionsplan dokumentierten Maßnahmen insbesondere der LAG zur Gestaltung der Öffent-

lichkeitsarbeit - über den gesamten Prozess hinweg gegeben.

Ein weiteres Instrument der Durchführung stellen die durch die Region Rhein-Haardt festgesetzten Förderbedingungen für Projekte dar. Die vorgelegten Darstellungen zur Vorgehensweise zeigen eine enge Verbindung zur gewählten Strategie. Das Bewertungsschema für eingereichte Projekte orientiert sich maßgeblich an den Schwerpunktthemen, die durch die Handlungsfelder sowie die HZ eingegrenzt werden.

Die Einbeziehung der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit der Region und damit ihrer Akteure zur Festlegung von Höchstsätzen für die Förderung ist sinnvoll. Die Unterschreitung der durch das Land vorgegebenen Höchstfördersätze unterstreicht die Ambitionen der Region Rhein-Haardt eine möglichst breite Umsetzung der LILE mit dem Förderbudget zu realisieren.

Das gewählte Rankingmerkmal „Charakter des Projektträgers bzw. des Vorhabens“ einerseits sowie die Festlegung von Kriterien für eine Premiumförderung andererseits ermöglichen der Region Rhein-Haardt eine vergleichsweise differenzierte Priorisierung der eingereichten Projektvorschläge. Dabei können auch die individuellen Voraussetzungen der Antragsteller gut in den Entscheidungsprozess einbezogen werden.

5.5 Fazit der Ex-ante-Evaluierung

Die Region Rhein-Haardt legt mit der LILE eine für die Bedarfe der Region schlüssige Entwicklungsstrategie vor. Die identifizierten Herausforderungen werden sinnvoll aufgegriffen und in Entwicklungsziele sowie Handlungsfelder überführt. Diese interne Kohärenz führt sich über die Maßnahmenbündel sowie den Aktionsplan fort und belegt damit die Schlüssigkeit des Gesamtkonzepts. Die externe Kohärenz zu den übergeordneten Strategien und Programmen ist ebenfalls gegeben.

Es kann davon ausgegangen werden, dass die dargestellten Kriterien und Herangehensweisen auch in der Förderpraxis handhabbar und damit geeignet ist die zielgerichtete Umsetzung von LEADER zu unterstützen.

Zur Umsetzung eines Monitorings sowie der Evaluierung der Projekt- und Prozessergebnisse hinsichtlich ihrer Beiträge zur Erreichung der formulierten Ziele, plant die Region Rhein-Haardt die Durchführung einer laufenden Bewertung im Sinne einer Zielfortschritts-Analyse sowie von Maßnahmen zur Selbstevaluierung. Die Einbindung der Erkenntnisse aus den beiden Komponenten in den laufenden Prozess ist schlüssig beschrieben, so dass von einer Steuerung des Prozesses über die gewählten Ziele ausgegangen werden kann.

Über die Gesamtbetrachtung der LILE im Rahmen der vorliegenden Ex-Ante-Evaluierung fand durch die den Prozess begleitenden Fachbüros eine laufende Beratung der Region hinsichtlich der Einhaltung grundlegender Aspekte wie dem Partnerschaftsprinzip, aber auch zur Ausarbeitung der zentralen Kapitel und Inhalte statt. Die tabellarische Übersicht im Anhang (Kap. 15.9) verdeutlicht die Punkte, an denen beratend interveniert wurde, und stellt dar, wie die Region Rhein-Haardt mit fachlichen Empfehlungen umgegangen ist und diese in den Erstellungsprozess integriert hat.

Auch die Steuerung des Umsetzungsprozesses wird in einer nachvollziehbaren Weise dargestellt. Hier kommt vor allem das für LEADER relevante Partnerschaftsprinzip zum Tragen.

Inwieweit der umfassende Katalog von Indikatoren und Messwerten in der praktischen Umsetzung handhabbar ist, bleibt abzuwarten. Ggf. ist ein Nachsteuern dieses Aspektes an geeigneter Stelle im Prozess sinnvoll.

6 Leitbild und Entwicklungsstrategie

Das vorliegende Leitbild und die Entwicklungsstrategie wurden gemeinsam von den Akteuren aus den Aussagen der SWOT-Analyse und den

identifizierten Handlungsbedarfen abgeleitet und werden in den folgenden Unterkapiteln dargestellt.

6.1 Leitbild

Die vorangegangenen Analysen zeigen eine prosperierende Region, die von ihrer Lage zwischen den Metropolregionen profitiert und einen hohen Erholungswert und Lebensqualität aufweist. Den hohen Erholungswert und die Lebensqualität für die eigene Bevölkerung, aber auch für die Bevölkerung der Metropolen gilt es in den Bereichen „Leben, Wohnen, Arbeiten“ zu erhalten und stetig nachhaltig fortzuentwickeln. Auch wenn sich der demografische Wandel mit seinen Auswirkungen auf die Daseinsvorsorge in der Region Rhein-Haardt noch nicht so stark abzeichnet, wie in anderen Regionen, sind *zukunftsfähige Lösungen* v. a. in den Bereichen Mobilität, medizinische Versorgung und Nahversorgung bereits heute anzustoßen, um die *Lebensqualität und Attraktivität* der Region zu erhalten. Ebenso tragen intakte Ortskerne sowie eine sozial- und naturverträgliche Energiewende dazu bei.

Darüber hinaus ist die Region Teil der bedeutsamen Tourismus- und Weinregionen Rheinhessen und Pfalz sowie des Biosphärenreservats Pfälzerwald-Nordvogesen. Zur Erhaltung und Pflege der bedeutenden Kultur- und Naturlandschaft ergeben sich wichtige Aufgaben und Herausforderungen im Spannungsfeld von Naturschutz, Land- und Forstwirtschaft, Weinbau, Tourismus und Energiewirtschaft. Das *gemeinschaftliche Handeln aller Akteure über die Verwaltungsgrenzen* wird daher ein bedeutender Weg sein, um eine *gemeinsame Zukunft für die Region zu gestalten*.

Die vorgenannten Aspekte hat die Region in folgendem Slogan zusammengefasst:

**LEBEN, WOHNEN UND ARBEITEN
ZWISCHEN DEN METROPOLEN
– GESTALTUNG EINER GEMEINSAMEN ZUKUNFT.**

6.2 Strategische Entwicklungsziele

Der Leitslogan und die Aspekte, die dieser beinhaltet, wurden in sechs strategische Entwicklungsziele sowie vier Querschnittsziele umgesetzt. Strategische Entwicklungsziele beschreiben die inhaltliche Zielrichtung:

1. Mit der Vernetzung wirtschaftlicher Akteure werden Innovation und Standortattraktivität erhalten und gefördert.
2. Die Grundlagen für eine prosperierende Landwirtschaft, Weinbau und Tourismus werden geschaffen und erhalten.
3. Landwirtschaft, Weinbau und Tourismus entwickeln vielfältige und gefragte Angebote und leisten somit einen wichtigen Beitrag zur regionalen Wertschöpfung.
4. Die Produktlinien Rad, Wandern, Wein und Gastronomie werden weiterqualifiziert und gemeinsam vermarktet.
5. Die demografiegerechte Daseinsvorsorge wird erhalten und weiterentwickelt.
6. Die energetische Selbstversorgung wird durch die Integration in alle Lebens- und Wirtschaftsbereiche erreicht.

Querschnittsziele sprechen mehrere Themen an und/oder beziehen sich auf die Zusammenarbeit.

1. Die Region positioniert sich als Lebens-, Erholungs- und Arbeitsregion für Jung und Alt in der Region und über die Grenzen hinweg.
2. Die interkommunale Partnerschaft sowie ökologische, ökonomische und soziale Nachhaltigkeitsaspekte leiten das Handeln der Region.
3. Barrierefreiheit nimmt in allen Lebensbereichen einen wichtigen Stellenwert als Komfortmerkmal für alle ein.
4. Die Belange von Männern und Frauen, Jung und Alt, Einheimischen und Zugezogenen fließen in die Umsetzungsprozesse ein.
5. Gemeinsam mit den Bürgern übernehmen die Akteure der LAG Verantwortung für die Region, pflegen die Zusammenarbeit und entwickeln sie weiter.

6.3 Berücksichtigung übergeordneter Ziele und Mehrwert von LEADER

Das dargestellte Leitbild mit seinen strategischen Entwicklungszielen und Handlungsfeldern (Kap. 6.4) leistet einen deutlichen Beitrag zu den

Entwicklungszielen und –strategien des Entwicklungsprogramms EULLE, wie die nachfolgende Tab. 1 zeigt:

Tab. 1: Beziehung zwischen den Zielen der LILE Rhein-Haardt und des Entwicklungsprogramms EULLE

Ziele des Entwicklungsprogramm EULLE	Ziele der LILE Rhein-Haardt						Strategische Entwicklungsziele					Querschnittsziele				
	1	2	3	4	5	6	1	2	3	4	5	1	2	3	4	5
Erhöhung der Wertschöpfung in ländlichen Räumen			■				■									
Sicherung des ökologischen Potenzials		■					■									
nachhaltige Nutzung natürlicher Ressourcen		■					■	■								
Auf- und Ausbau von Wertschöpfungsketten			■	■												
Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements												■			■	■
Lokale Initiativen und Kooperationen	■			■	■		■	■				■	■			■

Die Region leistet somit insbesondere einen Beitrag zu den ELER-Prioritäten 1 und 6. Die weiteren Prioritäten 2-5 spielen eine untergeordnete Rolle im HF 1.

Die vorliegende LILE leistet ebenfalls Beiträge zu intelligentem, nachhaltigem und integriertem Wachstum (Europa 2020) und zu den Zielen der GAP. Durch die Berücksichtigung von Innovation (Ziel 1), Barrierefreiheit (Ziel 2), sozialer Inklusion und Vermeidung von Diskriminierung (Ziel 9) in den Querschnittszielen werden die Ziele der ESI-VO adressiert. Die strategischen Entwicklungsziele und v. a. die HF und HZ der LILE berücksichtigen die ESI-Ziele zur Stärkung des Agrarsektors und der regionalen Wirtschaft (Ziel 3), der Reduzierung von CO₂-Emissionen (Ziel 5), zur Nachhaltigkeit im Verkehr (Ziel 7) und nachhaltige Nutzung von Ressourcen (Ziel 6). Mit der LILE möchte die Region darüber hinaus einen Beitrag zur För-

derung nachhaltiger und hochwertiger Beschäftigung (Ziel 8) leisten.

Da der Umfang von LEADER alleine nicht ausreicht, um einen breiten Beitrag zu den genannten Zielen in der Region zu leisten, wurden bei der Entwicklung über die Möglichkeiten von LEADER und den ELER hinaus, weitere Fördermöglichkeiten (EFRE, ESF, Bundesprogramme) in Betracht gezogen. Zwar setzt Rheinland-Pfalz keinen Multifonds-Ansatz um, jedoch werden die weiteren Fonds und Förderprogramme bei der Umsetzung der LILE einen wichtigen Beitrag leisten. LEADER wirkt hier als Multiplikator und Antrieb für eine übergreifende Umsetzung der Ziele über den bottom-up-Ansatz und damit verbunden der bestmöglichen Einbindung der lokalen und regionalen Akteure. Darüber hinaus zeichnet LEADER im Vergleich zur Mainstreamförderung die explizite Förderung von Innovation aus.

6.4 Handlungsfelder

Die Handlungsfelder (HF) basieren auf den Überlegungen des Leitbildes sowie den strategischen Entwicklungszielen. Für die Region Rhein-Haardt haben sich zur Umsetzung der Entwicklungsstrategie vier HF kristallisiert:

- 1) Regionale Wirtschaft, Land-, Forst- und Weinwirtschaft
- 2) Tourismus und Naherholung
- 3) Dorf- und Stadtentwicklung
- 4) Energie, Klimaschutz und zukunftsfähige Mobilität

Die definierten HF sind den aktuellen Entwicklungen und Anforderungen angepasst worden und weichen daher von den HF der vergangenen Förderperiode etwas ab. Für die jeweiligen HF wur-

den in den Fachgruppen Handlungsziele (HZ) ausgearbeitet, die im folgenden Abschnitt jeweils näher erläutert und mit SMARTen Indikatoren unterlegt werden. Die Wirkung der Strategie spiegelt sich v. a. in den HZ und den unterlegten SMARTen Indikatoren v. a. den Wirkungsindikatoren wieder.

Zu jedem Handlungsfeld wurden so genannte LEADER-Maßnahmenbündel abgegrenzt, die das zu erwartenden und gewünschte Projektspektrum illustrieren.

Eine Gewichtung der Handlungsfelder erfolgt für LEADER im Finanzplan (Kap. 13)

6.4.1 Regionale Wirtschaft, Land-, Forst- und Weinwirtschaft

Im HF „Regionale Wirtschaft, Land-, Forst- und Weinwirtschaft“ gilt es mit Blick auf die formulierten Entwicklungsziele die Profilierung der Region in den genannten Kompetenzfeldern, den Wirtschaftsstandort zwischen den Metropolregionen sowie die Nutzung der zentralen Lage zu

erhalten und weiter auszubauen. Damit sollen auch positive Effekte hinsichtlich der Positionierung als familien- und seniorengerechte Region und des Erhalts und der Entwicklung der attraktiven und ökologisch wertvollen Kulturlandschaft erzielt werden.

HZ 1: Mithilfe regionaler Ausbildungsangebote und -netzwerke werden junge Menschen an die Region gebunden.

In diesem Bereich ist der Ausbildungsverbund Leiningerland (Kap. 4) die Triebfeder der weiteren Entwicklung. In diesem HZ geht es v. a. darum, die Bekanntheit technischer Berufe und von regionalen Weiterbildungsmöglichkeiten nach dem Studium und der Ausbildung zu verbessern. Verbunden ist dieses HZ mit der Förderung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf im HF Dorf- und Stadtentwicklung. Hier ist auch eine enge Kooperation mit der Nachbarregion Donnersberg – Lautrer Land und den LEADER-Regionen Barnim

(Brandenburg) und Wetterau/Oberhessen (Hessen) angestrebt. Dieses HZ soll auch mit EFRE-Mitteln erreicht werden.

Zur Erreichung des Ziels tragen insbesondere Kommunen, regionale Wirtschaft und Schulen bei. Das Wirken der Akteure richtet sich an Auszubildende und Schüler.

Indikator		Zielgröße	Zieljahr
Ausbildungsnetzwerk	Auszubildende	10 Jugendliche ⁸	2018
		15 Jugendliche	2020
	Anzahl der Netzwerke	2	2020
	Anzahl der Vernetzungsaktivitäten (Veranstaltungen u. ä.)	4	2018
7		2020	
Vergleichsstudie	Anzahl der Studien	1	2017

HZ 2: Das Wirtschaftswegenetz ist auf die Bedürfnisse der Landwirtschaft zugeschnitten und erlaubt eine vielfältige Nutzung.

Die Region Rhein-Haardt ist geprägt durch ein landwirtschaftliches Wirtschaftswegesystem mit erheblichem Ausbau- und Entwicklungsbedarf. Bedingt durch die bei den einzelnen Kommunen angesiedelte Trägerschaft für die Wirtschaftswege, bei gleichzeitiger stark zunehmender interkommunaler Bewirtschaftung durch die wachsenden landwirtschaftlichen Betriebe, besteht ein erheblicher Abstimmungsbedarf zum Ausbau interkommunaler Wegeverbindungen. Besonders die Zuwegungen zur Südzucker AG (Neuoffstein) müssen den großen Transportmaschinen der Rübenanlieferer angepasst werden. In LEADER-

Regionen wird dabei ein um 10 % höherer Fördersatz gewährt, dieser soll bei Wegebaumaßnahmen außerhalb der Bodenordnung in der Region Rhein-Haardt zur Anwendung kommen. Somit kommen in diesem HF weniger LEADER-Mittel zum Einsatz sondern Mittel der Bodenordnung. LEADER soll hier unterstützend wirken.

Maßgeblich an der Umsetzung dieses HZ Beteiligte sind die Akteure der Landwirtschaft, Naturschutz-Fachverbände, Regionalplanung, Tourismus sowie Kommunen.

⁸ Umgesetzte oder laufende Projekte, Aktivitäten, Netzwerke u. ä., die aus dem LEADER-Prozess in der Region hervorgegangen sind, unabhängig davon, ob sie mit LEADER-Mitteln, anderen Fördermitteln oder mit Eigenmitteln der Projektträger verwirklicht wurden.

Indikator		Zielgröße	Zieljahr
Angepasstes Wegenetz	Interkommunale Konzeption	1 Konzept	2018
	Ausbaustand	20% Umsetzung der Planung	2018
		80% Umsetzung der Planung	2020

HZ 3: Die Vermarktungswege für regionale Produkte und Materialien sind optimiert.

Mit diesem HZ sollen landwirtschaftliche Wertschöpfungsketten gefördert werden. Den maßgeblichen Beitrag zu diesem HZ leisten private Akteure. Hier wird in der Region ein großes Augenmerk auf den regionalen Weinbaubetrieben aber auch bei der Vermarktung von Streuobst und regional und ökologisch erzeugten Produkten liegen. Dabei kommen nicht nur LEADER-Mittel

zum Einsatz, sondern auch weitere Fördermittel des ELER und EFRE.

Handelnde Zielgruppen sind in diesem HZ v. a. die Akteure der Landwirtschaft und regionalen Wirtschaft sowie Kommunen und Investoren.

Indikator		Zielgröße	Zieljahr
Höhere Nachfrage nach regionalen Produkten	Steigerung des Absatzes	+10%	2018
		+20%	2020
Marketingmaßnahmen (z. B. Kampagnen)	Anzahl	4	2018
		3	2020
Innovative Vermarktungskanäle (z. B. mit Hilfe moderner Medien)	Anzahl	1	2018
Projekte zur Diversifizierung	Anzahl	2	2020

HZ 4: Ein professionelles Flächenmanagement trägt zur Offenhaltung und Pflege der Kulturlandschaft im Sinne des Artenreichtums bei.

In Teilbereichen der Region Rhein-Haardt sind in der Vergangenheit bereits etliche Flurbereinigerungsverfahren durchgeführt worden. Die Ergebnisse zeigen eine nachhaltige Wirkung. Hervorzuheben ist der ganzheitliche Ansatz der Bodenordnung. So kann neben der Verbesserung der Agrarstruktur auch die Umsetzung der Aktion Blau+ (Wasserwirtschaftliche Maßnahmen zur Umsetzung der WRRL), das naturschutzfachliche Kompensationsmanagement und der landwirtschaftliche Wegebau im Zuge eines Bodenordnungsverfahrens in Angriff genommen werden. In LEADER-Regionen wird dabei ein um 10 % höhe-

rer Fördersatz gewährt, dieser soll bei Wegebaumaßnahmen außerhalb der Bodenordnung in der Region Rhein-Haardt zur Anwendung kommen.

LEADER entfaltet in diesem HZ unterstützende Wirkung. Maßgeblich kommen hier Mittel der Bodenordnung zum Einsatz.

Die primär handelnden Zielgruppen sind die Kommunen, Landwirtschaft, Naturfachverbände, und Akteure der Wasserwirtschaft.

Indikator		Zielgröße	Zieljahr
Offenhaltung der Kulturlandschaft	Pflegermanagement	Auf 75% der Fläche etabliert	2018
		Auf 100% der Fläche etabliert	2020
	Machbarkeitsstudie	1	2016
Brachflächenpflege	ha	0,5	2017
		1,5	2019

LEADER-Maßnahmenbündel

1. Marketing- und Netzwerkmaßnahmen

Hier werden Marketingmaßnahmen und Netzwerkaktivitäten der Region zusammengefasst, wie Vorhaben zur Vernetzung, Kampagnen, etc. Es unterstützt die HZ 1, 2, 4.

2. Wirtschaftswegenetz

Dieses Maßnahmenbündel umfasst maßgeblich konzeptionelle Vorhaben, um ein zukunftsfähiges Wirtschaftswegenetz als Basis für eine funktionsfähige, moderne Bewirtschaftung zu legen. Es unterstützt das HZ 2.

6.4.2 Tourismus und Naherholung

Im HF Tourismus und Naherholung werden v. a. die zentrale Lage zwischen Rheinhessen und der Pfalz sowie den Metropolregionen Rhein-Neckar und Rhein-Main thematisiert. Die attraktive und ökologisch wertvolle Kulturlandschaft, die entsprechend den Zielen der übergeordneten Strategien genutzt wird, spielt ebenso eine wichtige Rolle. Unterstützt wird dabei auch die Absicht, eine familien- und seniorengerechte Region zu

3. Vermarktung von regionalen Produkten

Neben den klassischen Marketing- und Vermarktungsaktivitäten sind hierunter konkrete Vorhaben zur Diversifizierung zu fassen. Das Maßnahmenbündel unterstützt das HZ 3.

4. Konzepte und Maßnahmen zur Pflege durch Nutzung

Ziel dieses Maßnahmenbündels ist es, Maßnahmen zur Pflege von Landschaftsflächen durch eine nachhaltige Nutzung zu fördern. Es unterstützt das HZ 4.

werden, da sich hier eine sinnvolle und gewollte Zielgruppenüberschneidung zwischen eigener Bevölkerung und den Gästen ergibt. Beabsichtigt wird der Ausbau der Region als innovative, zentrennahe Tourismusregion.

In diesem HF sollen neben LEADER- auch EFRE-Mittel zum Einsatz kommen.

HZ 1: Barrierefreiheit bildet einen sinnvollen Orientierungsrahmen bei der Weiterentwicklung von Produkten und Infrastrukturen.

Barrierefreiheit ist nicht nur für Menschen mit Behinderung Voraussetzung eines selbstbestimmten Lebens und stressfreier Ferien sowie Freizeitgestaltung. Auch andere mobilitätseingeschränkte Personengruppen, zum Beispiel Eltern mit Kleinkindern oder Senioren, profitieren von Maßnahmen der Barrierefreiheit, gleichzeitig sind die Maßnahmen zur Herstellung der Barrierefreiheit häufig Komfortmerkmale für alle. Dieses Nachfragepotential wird sich in den nächsten Jahren durch den steigenden Anteil älterer Personen und durch die zunehmende Reisefreudigkeit der Senioren deutlich erhöhen. Dieser Entwicklung muss auch in der Region Rhein-Haardt Rechnung getra-

gen werden. Maßnahmen zur Herstellung von Barrierefreiheit werden v. a. durch die Kommunen, Tourismuszentralen, PWV und Naturfreunde umgesetzt.

Die Servicekette soll bestmöglich barrierefrei erschlossen und vernetzt werden. Zu diesem Zweck strebt die Region Rhein-Haardt die Teilnahme am Wettbewerb „Tourismus für Alle-Wettbewerb zur Entwicklung barrierefreier touristischer Modellregionen in Rheinland-Pfalz“ an. Der Wettbewerbsbeitrag ist aktuell in Vorbereitung. Dieses HZ soll sowohl mit LEADER- als auch mit EFRE-Mitteln vorangetrieben werden.

Indikator		Zielgröße	Zieljahr
Barrierefreie Medien	X% aller Medienangebote sind barrierefrei	10%	2018
		50%	2020
	Schulungen	2	2018
Barrierefreie Infrastruktur	Anzahl Rad- und Wanderwege	3	2018
		6	2020

HZ 2: Digitale und innovative Medien bilden eine wesentliche Vermarktungsschiene in der Region Rhein-Haardt.

Wir leben in einer Zeit der neuen Medien und Technologien, welche alle Bereiche des menschlichen Lebens beeinflussen und auf komplexe Art eine Verbindung zwischen Wirtschaft und Medien herstellen, was eine ständige interdisziplinäre Zusammenarbeit und wechselseitige Anpassungen erfordert. Die Medien sind nicht nur ein Mittel zur Information, sondern auch zum wirtschaftlichen Fortschritt – sie sind darüber hinaus wichtig für die Förderung und die Entwicklung des Tourismus. Um die Konkurrenzfähigkeit weiterhin

zu verbessern, sollen digitale Medien verstärkt von den Kommunen, Tourismuszentralen, PWV, Naturfreunden, aber auch insgesamt gemeinsam mit der Landwirtschaft und dem Naturschutz eingesetzt werden. Die vielen Sehenswürdigkeiten, historischen Ortschaften und Ereignisse von der Römerzeit bis in die frühe Neuzeit in der Region Rhein-Haardt bieten sich für den Einsatz neuer Medien geradezu an.

Indikator		Zielgröße	Zieljahr
Deskline-System	Gemeinsame Datenbank	1	2020
Elektronische Führungen	Anzahl der Angebote	5	2018
		10	2020
Gästeinformationssysteme	Anzahl der Informationssäulen	10	2018

HZ 3: Destinationsübergreifende Lösungen bringen einen Mehrwert für die Region und die Touristen.

Mit Rheinhessen und Pfalz treffen zwei bedeutende touristische Destinationen aufeinander. Diese „Grenze“ wird den Gästen jedoch nur bewusst, wenn sie in der jeweils anderen Destination bspw. Zimmer buchen oder sich über Veranstaltungen informieren möchten. Trotz der vermeintlichen Nähe besteht ein gegenseitiges Informationsdefizit. Diese Situation ist auch für andere Regionen in Rheinland-Pfalz ein mögliches Problem. In diesem HZ soll unter Einbeziehung von Fachleuten im touristischen Bereich, aber

auch der Bürger der Region, ein Weg gefunden werden, wie die touristischen Strukturen zusammengeführt und professionalisiert werden können. Die Region Rhein-Haardt möchte dazu beitragen, dass die Kommunikation in solchen Gebieten transparenter wird und dadurch auch den Gedanken der Zusammenarbeit über das Konkurrenzdenken stellen. Maßgeblich handelnde Zielgruppen sind hier die Kommunen und Vertreter der Destinationen.

Indikator		Zielgröße	Zieljahr
Verbindungswege (Rad und Wandern)	Anzahl der Wege	2	2018
		4	2020
Desklinesystem (s.o.)	Gemeinsame Datenbank	1	2020
Zentraler Veranstaltungskalender	Anzahl	1	2016
	Nutzer	1.000	Jährlich ab Einrichtung
Einsatz neuer Medien und Techniken bei Stadt- und Ortsführungen	Anzahl der Projekte	10	2018
		20	2020
E-Bike-Ladestationen	Anzahl	5	2018
Einrichtung eines dezentralen Gästeinformationssystems (s.o.)	Anzahl	1	2020

HZ 4: Die Infrastruktur wird generationen- und energiegerecht weiterentwickelt und vorhandene Lücken werden geschlossen.

In den letzten Jahren haben die Gebietskörperschaften in der Region Rhein-Haardt verstärkt die Tourismusstrategie „Wandern, Radfahren, Wein und Wellness“ umgesetzt. So sind viele zertifizierte Wanderwege entstanden und auch das Radwegenetz wurde verbessert. Die Weiterentwick-

lung des Wegenetzes (v. a. zur Schließung letzter Lücken im vorhandenen Netz) soll nachfrage-, generationen- und energiegerecht sowie unter dem Gesichtspunkt der Qualität perfektioniert werden, so dass sowohl die (Tages-)Touristen als auch die touristischen Anbieter und Dienstleister

von einem umfassenden Infrastrukturangebot profitieren können. Maßgeblich agierende Akteure sind die Kommunen, Tourismusfachkräfte,

PWV, Naturfreunde sowie Akteure aus der Forst- und Landwirtschaft sowie dem Weinbau.

Indikator		Zielgröße	Zieljahr
Neue Wanderwegeverbindungen	Anzahl der neuen Wege	2	2018
		3	2020
Wanderführer	Anzahl der neu geschulten Wanderführer	10	2018
		20	2020
Schulungskonzept „Wegewarte“	Anzahl der Konzepte	1	2016
Wegewarte	Schulungen	1	2017
		2	2019
		Schulung von Wegewarten pro neuem Weg	2
	Neue qualifizierte Wegewarte	10	2020
Durchgängiges Radwegenetz	Geschlossen, ohne Lücken	1 Netz	2021
Lückenschlüsse im Radwegenetz	Geschlossen, Anzahl	1 Radweg	2019
		4 Radwege	2021
Wohnmobilstellplätze	Anzahl	2	2016
		3	2018
Konzeption eines e-Bike-Netzes	Anzahl der Konzepte	1	2017
E-Bike-Ladestationen	Anzahl	5	2018
Gruppenrastmöglichkeiten	Anzahl	2	2017
		3	2019
Einheitliche Beschilderung der denkmalgeschützten Gebäude und Sehenswürdigkeiten	Anteil an allen denkmalgeschützten Gebäude und Sehenswürdigkeiten	50 %	2017
		100 %	2020

HZ 5: Angebote und Produkte werden gemeinsam mit Landwirtschaft, Weinbau und touristischen Unternehmen entwickelt und vermarktet.

Wein(-anbau) und Tourismus sind in Rheinhessen und der Pfalz eng miteinander verbunden. In der touristischen Wahrnehmung stehen Verknüpfungen zu Weinlandschaften, Genuss und Lebensfreude ganz vorne. Beide Branchen profitieren von dieser Partnerschaft. In den Weinbaubetrieben werden diese Potentiale jedoch nicht ausgeschöpft. Es bestehen Lücken in der Zusammenarbeit und ungenutzte Vermarktungsmöglichkeiten. Diese sollen durch Kooperationen von den Akteu-

ren des Tourismus, der Landwirtschaft und des Weinbau sowie Kulturtreibenden, Gastronomen, PWV und Naturfreunden entwickelt werden. Das heißt ebenfalls Implementierung von regionalen landwirtschaftlichen Produkten in die Vermarktungskette Weinbau und Tourismus. Dazu ist es erforderlich, die Potentiale und die Partner zu vernetzen, um gemeinsam unverwechselbare, regionaltypische Erlebnisangebote zu schaffen.

Indikator		Zielgröße	Zieljahr
Private Vinotheken	Anzahl der Vinotheken	2	2018
		3	2020
Vermarktung regionaler Produkte	Neue Vermarktungsstellen	1	2018
		3	2020
Touristische Angebote der Landwirtschaft	Anzahl der neu entwickelten Angebote	2	2018
		4	2020
Schulungen für Dienstleister / Gastronomen / Vermieter	Anzahl der Schulungen	3	2018
		6	2020
	Geschulte Adressaten	30	2018
		60	2020

HZ 6: Neue und qualifizierte Unterkünfte werden geschaffen.

Neben einer rein wirtschaftlichen Bedeutung hat der Tourismus in vielen Regionen – gerade auch im ländlichen Raum – eine strukturfördernde bzw. -stabilisierende Funktion und bietet Entwicklungschancen. Es entstehen regionale Arbeitsplätze und neue Wertschöpfungsketten. Die Region Rhein-Haardt will v. a. das private Angebot an Unterkünften qualitativ verbessern. Deshalb sollen neue und zertifizierte Unterkünfte

entstehen. Zudem erwartet die Region von den Trägern und Betreibern touristischer Infrastruktur rasche und umfassende Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz als weiteren Beitrag zum Klimaschutz. Handelnde in diesem HZ sind Kommunen, Tourismusfachkräfte, Bausachverständige, die durch die Maßnahmen Anbieter und potentielle Anbieter von Unterkünften schulen, beraten, etc.

Indikator		Zielgröße	Zieljahr
Qualifizierung von Anbietern	Anzahl der Schulungen	1	2017
		3	2020
	Anzahl der qualifizierten Teilnehmer insgesamt	20	2017
		60	2020
Zertifizierung	Anzahl der zertifizierten Zimmer und Wohnungen	20	2018
		40	2021
Hotel mit 100 Betten	Machbarkeitsstudie	1	2017
Runder Tisch Eco-Camping	Anzahl	1	2016

HZ 7: Die geschichtlichen Wurzeln der Römer und des Mittelalters in der Region Rhein-Haardt werden vernetzt, aufgearbeitet und in Wert gesetzt.

Die Region Rhein-Haardt ist reich an historischen Spuren. Angefangen von Kelten, Germanen und Römern über Relikte des Mittelalters bis hin zu Kleinoden der Neueren Geschichte hat die Region alles zu bieten. Neben bereits bestehenden Informationsmöglichkeiten, seien es Museen oder Informationstafeln, ist eine Vernetzung mit den

Attraktionen der Nachbarregionen unverzichtbar, um Gästen aber auch Einheimischen ein Gesamtbild zu vermitteln. Dies wird in der kommenden LEADER-Periode v. a. mit der Nachbarregion Donnersberg – Lautrer Land angestrebt (siehe Kap. 12.1.1). Handelnde Akteure sind Tourismusfachkräfte, Historiker, Denkmalschutz.

Indikator		Zielgröße	Zieljahr
Inwertsetzung der Römischen Geschichte	Anzahl der Kooperation	1	2018
		2	2020
	Anzahl der Projekte	1	2020
Inhaltliche Beschilderung historischer Gebäude	Prozent	50 %	2018
		100 %	2021

LEADER-Maßnahmenbündel

1. Schulung, Qualifizierung, Aus- und Fortbildung, Beratung

In diesem Maßnahmenbündel wird der Ansatz verfolgt, über Schulungs-, Beratungs- und Qualifizierungsangebote die Zielgruppen stärker in den Prozess der Förderung der Region als Tourismus- und Naherholungsregion einzubinden. Dieses Maßnahmenbündel unterstützt die HZ 1, 3, 5, 6 und 7.

2. Ausbau der Infrastruktur

Ziel dieses Maßnahmenbündel ist es, durch den Ausbau touristischer Infrastruktur (z. B. Radwege), die Region als zukunftsfähige Tourismus- und Naherholungsregion zu positionieren. LEADER leistet hier v. a. begleitende und vorbereitende Maßnahmen. Dieses Maßnahmenbündel unterstützt die HZ 1, 3, 4, 6 und 7.

6.4.3 Dorf- und Stadtentwicklung

Dörfer und Städte sind der Lebens- und Arbeitsraum und die Zukunft der Bevölkerung. Die Anforderungen an die Dorf- und Stadtentwicklung werden in Zukunft steigen. Die Bürger wollen eine attraktive Gemeinde, die ihre Bedürfnisse erfüllt. Hierbei handelt es sich besonders um Lebens- und Wohnqualität, sprich soziale Infrastruktur wie Vereinsleben, Kindergärten und

HZ 1: Die Versorgung mit Gütern des täglichen Bedarfs wird durch innovative Komm- und Bringstrukturen gewährleistet.

Veränderte Konsum- und Mobilitätsgewohnheiten haben zu einem starken Wandel bei den Nahversorgungsangeboten geführt. Regionale Akteure, wie Kommunen, regionale Wirtschaft, Investoren und Fachbüros, sollen zusammen mit den Bürgern die Perspektiven einer örtlichen Versorgung prüfen. So können die vorhandene Nachfrage nach Waren und Dienstleistungen aber auch die Unterstützungsbereitschaft der Bevölkerung für das geplante Angebot detailliert erfasst werden. Gewerbetreibende, Dienstleister, Investoren

3. Ausbau der touristischen Angebote

Vielfältige Produkte und Angebote, wie beispielsweise als Kooperation zwischen Landwirtschaft und Tourismus, die die Vielfalt der touristischen Möglichkeiten in der Region weiter zu verbessern und zu optimieren. Dieses Maßnahmenbündel unterstützt die HZ 1, 3, 5 und 7.

4. Verbesserung und Ausbau touristischer Informationssysteme und neuer Medien

Zur Optimierung des Informationsflusses zu den Zielgruppen, sollen die touristischen Informationssysteme verbessert und ausgebaut werden. Es unterstützt die HZ 2, 5 und 7.

5. Maßnahmen zur Schaffung neuer, qualifizierter Unterkünfte

Gegenstand dieses Maßnahmenbündels sind vorbereitende Maßnahmen (Weiter-) Entwicklung neuer und qualifizierter Unterkünfte. Es unterstützt die HZ 1, 4 und 6.

Schulen, eine saubere und gesunde Umwelt, aber auch das Vorhandensein von Arbeitsplätzen oder zumindest deren schnelle Erreichbarkeit. Neben der Verbesserung der räumlich-baulichen Gestaltung soll in der Region Rhein-Haardt auch eine umfassende sozioökonomische und soziostrukturelle Weiterentwicklung der Gemeinden erfolgen.

und die Verwaltung haben so die Möglichkeit, Angebotserweiterungen mit Blick auf eine gute Versorgung der OG auf der Grundlage belastbarer Daten abzuwägen. Durch die „Unterversorgung“ einzelner Ortsgemeinden sind in der Region schon in jüngster Vergangenheit Konzeptideen für eine „aufsuchende Nahversorgung“ entwickelt worden. Diese gilt es konsequent weiterzuvollziehen.

Indikator		Zielgröße	Zieljahr
Machbarkeitsstudie	Anzahl der Studien	1	2016
Aufbau neuer innovativer Versorgungsstrukturen	Anzahl neuer Versorgungsstrukturen	5	2018
		8	2020
	Inanspruchnahme je Versorgungsstruktur	100	Jährlich

HZ 2: Die Innenentwicklung wird demografieferecht, energieeffizient und im Dialog mit den Bürgern gestaltet.

Der Fokus der Baulandversorgung ist in der Bundesrepublik immer noch auf eine Siedlungserweiterung ohne ausreichende Berücksichtigung von Folgekosten oder den Potentialflächen innerhalb des Siedlungsbestandes ausgerichtet. Während die Umwidmung von Frei-, Landwirtschafts- und Forstflächen zugunsten von Siedlungs- und Verkehrszwecken weiterhin anhält, zeichnen sich bereits in Ortskernen insbesondere des ländlich geprägten Raumes eine steigende Leerstandsproblematik von Wohn- und Geschäftsräumen, eine sinkende Grundversorgungssicherheit sowie eine zunehmende Zersiedelung des

Siedlungsraumes ab. Die Innenstadt von Grünstadt hat bereits einen bedenklichen Gewerbeleerstand zu beklagen, in vielen Ortsgemeinden besteht ein erheblicher Sanierungstau in den Ortskernen und die westlichen Gemeinden der Region beklagen zunehmende Leerstände. Durch gezieltes und regionsübergreifendes Flächen- und Leerstandsmanagement kann solchen Entwicklungen frühzeitig Rechnung getragen werden.

Handelnde Akteure sind die Kommunen, Gewerbetreibende, Grundstückseigentümer, Bürger sowie Investoren.

Indikator		Zielgröße	Zieljahr
Erstkonzepte Dorfwentwicklungsplanung	Stand der Umsetzung	20% Umsetzung der Konzepte	2017
		80% Umsetzung der Konzepte	2020
	Anzahl der erstmaligen Dorfwentwicklungs-konzepte	2	2016
		4	2020
Ortskernsanierungsgebiete	Voruntersuchungen	5 Konzepte	2017
		15 Konzepte	2020
	Sanierungsgebiete im Ortskern	2 neue	2016
		15 neue	2020

HZ 3: Das Bewusstsein für Dorf-/Stadtinnenentwicklung wird durch Information und Beratung gefördert.

Die aktive Mitwirkung von Bürgern an politischen Entscheidungsprozessen ist nicht nur ein basisdemokratisches Ideal, sondern auch Bedingung für eine zukunftsfähige und nachhaltige Politik. Dazu bedarf es einer Beteiligung durch intensive, bürgeraktivierende Kommunikation. Den Bürgern kann und soll mehr Entscheidungskompetenz zugesprochen werden. Durch eine partnerschaftliche Partizipation und umfassende Information zu Dorf- und Stadtinnenentwicklungsprozessen kann eine verstärkte Aktivierung der Bürger gefördert werden. Gerade in den letzten fünf Jahren haben die Bürger der Region umfassende Partizi-

pationsmöglichkeiten im Rahmen der Erstellung und Umsetzung des ILEK aber auch in vielen Dorf- und Objektmoderationen erfahren. Diesen Weg gilt es weiter zu beschreiten, um eine umfassende Bürgerbeteiligungskultur in der Region entstehen zu lassen. Hierbei soll vor allem im Bereich der Information und Moderation auf LEADER-Mittel zugegriffen werden, private Investitionen sollen über das rheinland-pfälzische Dorferneuerungsprogramm bzw. städtebauliche Programme gefördert werden.

Indikator		Zielgröße	Zieljahr
Private Maßnahmen zur Innenentwicklung	Steigerung zum Ist-Zustand	+ 20%	2018
		+ 40%	2020
Informationsveranstaltungen für Bürger	Anzahl	6	2016
		12	2020
	Erreichte Bürger je Veranstaltung	50	Veranst.

HZ 4: Ein attraktives Betreuungsangebot für Kinder, Jugendliche und Senioren trägt zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf bei.

Durch konzertierte Aktionen, unter Berücksichtigung der räumlichen Planung und Innenentwicklung der Region, soll die Wirtschafts- und Wohnregion als besonders kinder-, familien- und seniorenefreundliche Gesamtregion durch die Kommunen, Vereine und Verbände sowie Trägern von Einrichtungen entwickelt und vermarktet werden. Dabei sollen alle Faktoren, die den demografi-

schen Wandel bestimmen in einem ganzheitlichen Konzept berücksichtigt werden. Auch die Bestrebungen zur Gründung einer Bürgerstiftung in der Region, die gerade für die gesellschaftlichen Belange von großem Nutzen wäre, sollen weiter verfolgt werden.

Indikator		Zielgröße	Zieljahr
Zahl der Betreuungsangebote	Veränderung zum Ist-Zustand	+ 15 %	2018
		+ 40 %	2020
	Betreuungskonzepte und -angebote	4	2016
6		2020	
Zufriedenheit der Familien mit der Betreuungssituation	Note	2	2020

HZ 5: Alternativer und bezahlbarer Wohnraum für ältere Menschen, Migranten und sozial Schwache wird durch Umnutzung und Kooperationen geschaffen.

Eine gute und sichere Wohnung, die den heutigen Anforderungen genügt und bezahlbar ist, gehört zu einem menschenwürdigen Leben. Soziale Wohnungs- und kommunale Entwicklungspolitik sind eine unverzichtbare kommunale Aufgabe. Der soziale Wohnungsbau kam weitgehend zum Erliegen, die Wohnraumversorgung wurde immer mehr dem privaten Markt überlassen. Vielerorts steigen die Mieten ständig an, es herrscht ein Mangel an preisgünstigen Wohnungen. In der Region sollen hierzu auch Objekte in Ortskernen im Fokus stehen und damit das Ziel der Dorfin-

nenentwicklung positiv beeinflussen. Auch das Spektrum der Wohnmöglichkeiten im Alter verändert sich zunehmend. Immer mehr ältere Menschen interessieren sich anstelle des Betreuten Wohnens für alternative Wohnformen. Hier gab es bereits im ILE-Prozess erste Ansätze im Bereich Generationenwohnen, die genutzt werden können. Diese Entwicklung soll aufgegriffen und darüber hinaus mit Mitteln aus dem ESF und Programmen des rheinland-pfälzischen Sozialministeriums (z. B. WohnPunkt RLP) gefördert werden.

Indikator		Zielgröße	Zieljahr
Neuer alternativer und bezahlbarer Wohnraum	Veränderung zum Ist-Zustand	+ 20 %	2018
		+ 40 %	2021
	Wohnprojekte	2	2018
4		2020	

HZ 6: Alle Menschen sind in der Region willkommen und werden in die Lebensbereiche integriert.

In der Region Rhein-Haardt leben viele Familien mit unterschiedlicher ethnischer Herkunft. Eine wichtige Aufgabe ist es, Inklusion und Integration zu fördern und ein respektvolles gesellschaftliches Miteinander zu sichern. Das bedeutet, dass

alle Bürger, unabhängig von ihrer nationalen, ethnischen, religiösen und kulturellen Zugehörigkeit am gesellschaftlichen Leben teilhaben.

Indikator		Zielgröße	Zieljahr
Integrierte Mitbürger mit Migrations- oder Zuzugshintergrund	Anzahl der teilgenommenen Zugezogenen	40	2016
		60	2018
		100	2021
	Integrationskonzepte und –angebote	2	2018
4		2020	

LEADER-Maßnahmenbündel

1. Innovative Mitwirkungskonzepte

Durch innovative Mitwirkungsprozesse sollen in der Dorf- und Stadtentwicklung Bürger in die Entwicklung ihrer Kommune einbezogen werden und diese die Vorhaben so aktiv mittragen. Die hier unterstützten Vorhaben sollen die Situation der jeweiligen Zielgruppen und Aspekte des Gendermainstreaming einbeziehen. Hauptsächlich sind hier Veranstaltungsformate und weitere Beteiligungsformate zu erwarten. Es unterstützt die HZ 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7.

2. Aktivitäten zur Stärkung der Dorf- und Stadtzentren

Innovative Maßnahmen der Innenentwicklung zur zukunftsweisenden Stärkung der Zentren und Dörfer werden in diesem Maßnahmenbündel zusammengefasst. Vorhaben dieses Maßnahmenbündels werden maßgeblich auf Mittel der Dorferneuerung zurückgreifen. LEADER wird begleitende und ergänzende Funktion haben, wenn z. B. durch den innovativen Charakter des Vorhabens Mittel für eine Unterstützung zusätzlich nötig ist. Dieses Maßnahmenbündel unterstützt die HZ 1, 2, 4, 5, 6.

6.4.4 Energie, Klimaschutz und zukunftsfähige Mobilität

Im HF „Energie, Klimaschutz und zukunftsfähige Mobilität“ verfolgt die Region Rhein-Haardt den weiteren Ausbau als Modellregion für innovative Energieeinsparmaßnahmen, Erprobung visionärer erneuerbare Energien und Energieeffizienz sowie

die Stärkung des entsprechenden Kompetenzfeldes. In diesem Zuge werden auch positive Effekte zum Erhalt und zur Entwicklung der attraktiven und ökologisch wertvollen Kulturlandschaft sowie zur Profilierung der Region angestrebt.

HZ 1: Das Bewusstsein für Klimaschutzmaßnahmen wird durch Information und Beratung gefördert.

Trotz einer zunehmenden Sensibilität der Verbraucher steigt der Energiebedarf weiterhin. Auch die Region Rhein-Haardt ist deswegen aufgerufen, die relevanten Ansätze des Klimaschutzes und der Energiepolitik zur Minderung des Energiebedarfs mit Nachdruck in praktische Lösungen umzusetzen. Neben zwei bestehenden Klimaschutzkonzepten verfügt die Region über

gute Erfahrungen in der Vermittlung von Energie- und Klimaschutzthemen (Kap. 4). Durch intensive Information und Beratung auf Initiative der Kommunen und Fachverbänden soll dieses Thema weiter voran getrieben und Bürger, Grundstückseigentümer und Unternehmen informiert werden.

Indikator	Indikator	Zielgröße	Zieljahr
Informations- und Fachveranstaltungen	Anzahl	5	2017
		10	2020
	Teilnehmer	500	2017
1.000		2020	
Marketingmaßnahmen (z. B. Kampagnen)	Anzahl	3	2018
		4	2020
Medien-Plattformen	Anzahl	2	2018
		4	2020
Vernetzungsaktivitäten (Runde Tische u. ä.)	Anzahl	4	2018
		5	2020

HZ 2: Erprobung neuer alternativer Energiegewinnungsmöglichkeiten, Speichermethoden und Mobilisierung der Einsparpotentiale.

Mit steigender Knappheit fossiler Rohstoffe werden alternative Energiequellen immer wichtiger. Bei dem sogenannten Energy-Harvesting (Energie-Ernten) wird elektrische Energie aus der direkten Umgebung eines Gerätes erzeugt. Dabei werden unter anderem Vibrationen, Temperaturunterschiede oder Luftströmungen genutzt. Auch verschwinden täglich große Mengen an Energie ungenutzt durch unsere Abwasserkanäle. Diese Energie können an vielen Standorten auf relativ einfache Weise effizient zum klimafreundlichen Heizen und Kühlen größerer Gebäude genutzt werden. Auch Energiespeicher stellen in

Zukunft für die Stromversorgung aus fluktuierenden und ggf. dezentralen Energiequellen eine unverzichtbare Komponente dar, um einen stabilen Betrieb zu gewährleisten. All diese Komponenten sollen in der Region Rhein-Haardt geprüft und ggf. umgesetzt werden. Für die Umsetzung dieses HZ ist die Zusammenarbeit mit den Hochschulen in den umliegenden Metropolregionen von großer Bedeutung, um gemeinsam mit den regionalen Akteuren der Energiewirtschaft einen Beitrag leisten zu können.

Ergebnis	Indikator	Zielgröße	Zieljahr
Vorbereitung von Vorhaben zur Energiegewinnung und Speichermethoden	Anzahl realisierter Projekte	1	2018
		2	2020
Gesenkter Energieverbrauch durch Nutzung von Einsparpotentialen	Veränderung zu Ist-Zustand	- 10 %	2018
		- 30 %	2020
	Modellprojekte zur Energieeinsparung	2	2017
3		2020	

HZ 3: Ausbau der Wertschöpfungskette Forst und Landwirtschaft um die energetische Nutzung vorhandener biogener Reststoffe.

Innerhalb des HZ sollen neue Ansätze in der ländlichen Versorgung und der regionalen Energieversorgung erarbeitet und umgesetzt werden. Durch die Mobilisierung von Holz aus dem Gemeinde- und Privatwald und die Nutzung von Holz und biogenen Reststoffen aus der Landschaftspflege sollen potentielle Möglichkeiten einer nachhalti-

gen Energieversorgung auf kommunaler Ebene analysiert und, wenn möglich, umgesetzt werden. Handelnde Akteure sind Kommunen, Forstwirtschaft, Investoren, regionale Wirtschaft und private Waldeigentümer.

Ergebnis	Indikator	Zielgröße	Zieljahr
Gestiegener Anteil der energetischen Verwertung an der gesamten Verwertungsmasse	Steigerung zum Ist-Zustand	+ 10 %	2010
		+ 20 %	2020

HZ 4: Elektromobilität bildet einen Baustein eines zukunftsfähigen Mobilitäts- und Energiemanagements

Die Weiterentwicklung der Elektromobilität birgt große wirtschaftliche, umweltpolitische und gesellschaftliche Chancen und ist somit ein zukunftsweisendes Thema der Region. Elektromobilität bietet die Perspektive einer CO₂-freien Mobilität, als Bindeglied zwischen der Stromerzeugung auf der Basis erneuerbarer Energiequellen und dem Verkehrssektor ist sie ein wichtiger Baustein

der Energiewende. Diese Veränderungen bieten gerade auch dem Tourismussektor und dem regionalen ÖPNV enorme Chancen. Handelnde Akteure sind in diesem HZ v. a. die Kommunen sowie Energieversorgungsunternehmen der Region, um die entsprechenden Voraussetzungen zu schaffen.

Ergebnis	Indikator	Zielgröße	Zieljahr
Einsatz von E-Fahrzeugen bei Bürger- und Wanderbussen	Veränderung zum Ist-Zustand	+ 30 %	2018
		+ 60 %	2020
Konzeption eines e-Bike-Netzes	Anzahl der Konzepte	1	2017
E-Bike-Ladestationen	Anzahl	5	2018

HZ 5: In die Wirtschaftsbereiche der Region Rhein-Haardt werden erneuerbare Energien und Klimaschutzmaßnahmen integriert.

Als Rekuperation bezeichnet man Verfahren zur Rückgewinnung von Energie, die sonst verloren ginge. Dies kann sich sowohl auf Wärme als auch auf mechanische bzw. elektrische Energie beziehen. Solche Arten der Energierückgewinnung können eingesetzt werden, um die Energieeffizienz zu erhöhen. Viele Industrie- und Unternehmensbereiche haben es sich zum Ziel gesetzt, ihren ökologischen Einfluss zu minimieren, indem sie ihren Energieverbrauch senken. Hierzu soll in

der LEADER-Förderperiode umfassend informiert werden. Umsetzungen werden über EFRE oder Mittel der KfW angestrebt. Die Akteure zur Sensibilisierung über die Chancen im Wirtschaftsbereich sind maßgeblich die Energieberater. Die LEADER-Region wird hierzu die Plattform für die Sensibilisierung bereitstellen. Die Umsetzung selbst muss durch die Akteure der Wirtschaft erfolgen.

Ergebnis	Indikator	Zielgröße	Zieljahr
Einsatz neuer Formen erneuerbarer Energien im Wirtschaftsbereich	Anzahl der Maßnahmen	2	2018
		4	2020
Klimaschutzmaßnahmen im Wirtschaftsbereich	Anzahl der Maßnahmen	2	2018
		4	2020

LEADER-Maßnahmenbündel

1. Maßnahmen zu Beratung, Austausch und Information

Mit Maßnahmen zu Beratung, Austausch und Information soll ein wesentlicher Beitrag zur Bewusstseinsbildung in diesem HZ geleistet werden. Somit sind Kampagnen, Veranstaltungsreihen, Demonstrationen, Vernetzungsaktivitäten u. ä. vorstellbar. Es unterstützt die HZ 1,2,4, 5.

2. Modellprojekte mit „Leuchtturmcharakter“

Dieses Maßnahmenbündel hat zum Ziel, durch die Realisierung von Modellprojekten beispielgebenden Einfluss in alle Bereiche der Energieregion auszustrahlen. In kleinerem Umfang werden innovative Modellprojekte gefördert. Es unterstützt die HZ 2,3,4,5.

3. Machbarkeitsstudien und Konzeptstudien

Dieses Maßnahmenbündel zielt darauf ab, wegebereitende Machbarkeitsstudien und Konzepte für innovative Maßnahmen in diesem HF auf den Weg zu bringen. Unterstützt werden die HZ 2, 3, 4 und 5.

4. Bestandserfassungen

Die Beschreibung der Ausgangslage zeigte bereits, dass die Kenntnis über die Nutzung erneuerbarer Energien begrenzt und ausbaufähig ist. Zielgerichtet soll der aktuelle Ausbaustand erhoben werden, um hierauf aufbauend Innovationen entwickeln zu können. Es unterstützt die HZ 2,3,4,5.

6.5 Beteiligungs- und Kooperationskonzept sowie Kommunikationskonzept zur Öffentlichkeitsarbeit

6.5.1 Beteiligungs- und Kooperationskonzept

Die Beteiligung und Kooperation stellt einen zentralen Baustein zur Umsetzung und Weiterentwicklung der Region Rhein-Haardt dar. Neben den bereits über die LAG eingebundenen Akteure nimmt die Kooperation mit überregionalen Akteuren einen wichtigen Stellenwert ein. Die kontinuierliche Ansprache von noch nicht im Prozess aktiven Akteuren und Bürgern ist ein weiterer wichtiger Aspekt der Beteiligung.

Die Beteiligung und Kooperation fußt somit auf drei wesentlichen Säulen, um eine erfolgreiche Umsetzung der LILE zu gewährleisten:

- Bereits aktive Akteure der LAG
- Weitere regionale und lokale Akteure sowie Bürger
- Überregionale Akteure und Institutionen (z. B. VRRN, Hochschulen, Forschungseinrichtungen usw.)

Die Region Rhein-Haardt strebt folgende Prozess- und Strukturziele an:

- Die Arbeitsstrukturen in der LAG sind effektiv, effizient und verbindlich.
- Die Entscheidungen der LAG erfolgen transparent und richtlinienkonform.
- Die interkommunale Zusammenarbeit bildet einen wichtigen Beitrag zur Umsetzung der Strategie.
- Die relevanten Akteure und Partner der Region beteiligen sich aktiv am LEADER-Prozess und entwickeln themenfeldübergreifende Lösungsansätze.
- Das regionale Netzwerk ist aufgebaut und wird gepflegt.

Die Erreichung der oben benannten Prozess- und Strukturziele wird anhand der folgenden Indikatoren überprüft:

Tab. 2: Indikatoren für die Prozess- und Strukturziele

Ergebnis	Indikator	Zielwert	Zieljahr	Quelle
Austausch der LAG-Akteure und Zusammensetzung des Netzwerks	AG-Sitzungen je HF	4	jährlich	Monitoring
	Zufriedenheit der Akteure	Note 2,5 Note 2	2019 2020	Evaluation
	Kontinuierliche Teilnahme der Akteure an den Sitzungen	60 % 80 %	2018 2020	Monitoring
	Teilnahme neuer Akteure am Prozess	+ 5 Personen + 10 Personen	2018 2020	Monitoring
	Sitzungen des LAG-Rats	5	Jährlich	Monitoring
	Thematische Fachgruppen	1	Jährlich	Monitoring
	Projektworkshops	1	Jährlich	Monitoring
gute Arbeitsstrukturen	Zufriedenheit der Akteure	Note 2,5 Note 2	2018 2020	Evaluation
	Kontinuierliche Teilnahme der Akteure an den Sitzungen	60 % 80 %	2018 2020	Monitoring
	Sitzungen der LAG	Mind. 2x je Einheit	jährlich	Monitoring
Ausgeglichene Besetzung der LAG	Zufriedenheit der Akteure	Note 2,5 Note 2	2018 2020	Evaluation
	Zusammensetzung des LAG-Rats aus allen HF	Mind. 2 Vertreter je HF	jährlich	Monitoring
Ausbau der interkommunalen Zusammenarbeit	Interkommunale Projekte	2 4	2018 2020	Monitoring
Austausch mit anderen Regionen	Anzahl der gebietsübergreifenden Projekte	5 10	2017 2020	Evaluation

Die Maßnahmen zur Umsetzung des Beteiligungs- und Kooperationskonzeptes sind in Kap. 7.1.1 erläutert.

6.5.2 Kommunikationskonzept zur Öffentlichkeitsarbeit

Die Kommunikationsstrategie der Region Rhein-Haardt dient dem Ziel „die Bevölkerung und Akteure der Region Rhein-Haardt über die LEADER, die Fördermöglichkeiten und Ergebnisse umfassend zu informieren“. Die Öffentlichkeitsarbeit wird über die Förderperiode hinweg nicht konstant in der gleichen Intensität verfolgt, sondern zu verschiedenen Zeitpunkten verschiedenen Zwecken dienen. Aufgrund dessen wird immer wieder eine andere Ansprache notwendig sein. So zeigen sich drei Hauptphasen der Öffentlichkeitsarbeit:

- 1) Information über LEADER und die Fördermöglichkeiten (10/2015-3/2016)
- 2) Kommunikation der Projektergebnisse (3/2016 – 12/2019)
- 3) Darstellung des Gesamtmehrwertes von LEADER für die Region. (1/2018 – 12/2020)

Diese Phasen lassen sich in zwei messbare **Managementziele** für die Öffentlichkeitsarbeit zusammenfassen:

- Die Akteure und die Bevölkerung der Region sind über die Möglichkeiten LEADERS und die Entwicklungen informiert.
- Die Öffentlichkeitsarbeit ist zielgruppenorientiert und attraktiv.

Die folgenden Indikatoren unterlegen die o. g. Managementziele mit SMARTen Indikatoren.

Tab. 3: SMARTe Managementziele

Ergebnis	Indikator	Zielwert	Zieljahr	Quelle
Hoher Bekanntheitsgrad	Presseberichte	12	Jährlich	Monitoring
	Anteil der Privatpersonen an öffentlichen Veranstaltungen	10 %	Jährlich	Monitoring
	Besucher der Internetpräsenz	5.000 10.000	2018 2020	Evaluation
	Likes auf der Facebookseite	500 1.000	2018 2020	Evaluation
	Öffentliche Informationsveranstaltungen	1 2	2018 2021	Monitoring
	Projektbezogene Informationsveranstaltungen	1	jährlich	Monitoring
	Themenbezogene Informationsveranstaltungen	1	jährlich	Monitoring

7 Aktionsplan

7.1 LAG-Maßnahmen

In diesem Kapitel werden ausschließlich Maßnahmen beschrieben, die die LAG regelmäßig umsetzt, um die Umsetzung des Leitbildes und der Ziele zu fördern. Dabei wird zwischen Maßnahmen unterschieden, die der Beteiligung, gemeinsamen Ausarbeitung bzw. Weiterentwicklung und Kooperation (Kap. 7.1.1) dienen sowie

Maßnahmen zur Information der LAG-Akteure und der Bevölkerung (Kap. 7.1.2). Die beschriebenen Maßnahmen werden in Kap. 7.1.3 in einem Zeitplan terminiert dargestellt.

Darüber hinaus kann die LAG weitere Maßnahmen während der Förderperiode entwickeln und umsetzen.

7.1.1 Beteiligungs- und Kooperationsaktivitäten

Tab. 4: Aktivitäten der LAG zur Beteiligung und Kooperation

Bezeichnung der Maßnahme	Inhalte und Zweck	Zielgruppen	Turnus
LAG-Rat	Strategische Umsetzung und Weiterentwicklung der LILE, Entscheidung über Förderprojekte	Benannte LAG-Ratsmitglieder (Öffentlich, WiSo-Partner, Zivilgesellschaft)	5 x pro Jahr
Fachgruppen	Umsetzung der HF-spezifischen Ziele und Inhalte, inhaltliche Beratung von Projektträgern	AG-Mitglieder (alle Interessierten)	mind. 4 x pro Jahr
Projektworkshops	Information der Zielgruppen zu Entwicklung, Umsetzung und Abwicklung von Projekten. Gemeinsame Sondierung und Diskussion/ Entwicklung von Projektideen	a) OG- und VG-Räte, Verwaltung b) Private und gemeinnützige Träger	1 x jährlich und nach Bedarf

7.1.2 Kommunikationsmaßnahmen im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit

Tab. 5: Kommunikationsmaßnahmen der LAG

Bezeichnung der Maßnahme	Inhalte und Zweck	Zielgruppen	Turnus	Intensität der Phasen ^{*)}		
				I	II	III
Newsletter	Vermittlung von Informationen über LEADER, Fördermöglichkeiten und Ergebnisse	Akteure und Bürger der Region, LAG	1 x pro Jahr			
Homepage	Vermittlung von Informationen über LEADER, Fördermöglichkeiten und Ergebnisse. Veröffentlichung der Sitzungstermine und der Protokolle	Akteure und Bürger der Region, LAG	laufend			
Facebook-Seite	Vermittlung von Informationen über LEADER, Fördermöglichkeiten und Ergebnisse. Veröffentlichung der Sitzungstermine	Akteure und Bürger der Region v. a. junge Gruppen, LAG	laufend			
Pressearbeit	Berichte über Veranstaltungen und Projekte in den regionalen Zeitungen, Amtsblättern sowie im regionalen Radio und Fernsehen	Akteure und Bürger der Region, LAG	laufend			
Projektbezogene Informationsveranstaltungen	Primär Information über die Ergebnisse und Erfolge des Projektes vor Ort	Akteure und Bürger der Region, LAG	≈ 1 x pro Jahr			
Themenbezogene Informationsveranstaltungen	Zu HF-spezifischen Themen werden aktuelle Entwicklungen diskutiert, Ergebnisse aus der Region ggf. der FG präsentiert, Best-practice-Beispiele integriert und Weiterentwicklungsmöglichkeiten diskutiert	Akteure und Bürger der Region, LAG	1 x pro Jahr			

*) grün = niedrige Intensität, orange = mittlere Intensität, rot = hohe Intensität

7.2 Start- und Leuchtturmprojekte

Bei der Erarbeitung der LILE wurden gemeinsam mit den FG Ideen für die Umsetzung des Leitbildes und der HZ gesammelt und vereinzelt konkretisiert, so dass diese bereits in 2015 bzw. 2016 umgesetzt werden können. Dabei ist zwischen Start- und Leuchtturmprojekten zu unterscheiden. Zwar können beide in 2015/2016 umgesetzt werden, jedoch leisten Leuchtturmprojekte einen insgesamt größeren Beitrag zur Erfüllung der

Entwicklungsziele. Die Projektskizzen sind der CD zu entnehmen. Eine Liste aller im Prozess entwickelten Projektideen ist dem Anhang 0 zu entnehmen.

Auf geplante Kooperationen wird im Kap. 12 eingegangen.

Tab. 6: Liste der Start- und Leuchtturmprojekte

Name des Projektes und Einordnung als Start- oder Leuchtturmprojekt	Projekträger	Inhalte	Zeitraumen	Beitrag zum Entwicklungs (E)- oder Querschnitts- (Q)- ziel	Beitrag zum HF
Imagekampagne technische Berufe (Leucht)	Ausbildungsverbund Leiningerland	Erstellung moderner Medien zur Werbung für technische Ausbildungsberufe der Region	01/2016 - 10/2016	Q1	1
Wirtschaftswegekonzept (Leucht)	LAG Rhein-Haardt	Konzeption für die landwirtschaftlich genutzten Wirtschaftswege	01/2016 - 12/2016	E2	1
Radweglückenschluss Wattenheim (Start)	VG Hettenleidenheim	Schließung der Lücke zwischen Carlsheim und Wattenheim	01/2016 – 12/2016	E4	2
Wohnmobilstellplätze Grünstadt und Flörsheim-Dalsheim (Start)	Stadt Grünstadt + VG Monsheim	Bau von Wohnmobilstellplätzen	01/2016 – 12/2016	E2	2
Gästeinformationssystem (Leucht)	LAG Rhein-Haardt	Umsetzung eines 24h-Informationssystems	01/2016 – 12/2016	E2, E4	2
Leerstands- und Baulückenmanagement (Leucht)	LAG Rhein-Haardt	Erfassung der Leerstände und Baulücken, Altersprojektion	01/2016 – 12/2016	E1	3
Erstellung dörflicher Sanierungskonzepte und von Erstkonzepten der Dorfentwicklungsplanung zum Erhalt der Ortskerne (Start)	VG Grünstadt-Land + VG Monsheim	Erstellung von dörflichen Sanierungskonzepten	01/2016 - 12/2020	E1, Q1, Q2	3
Solarbaum für die Energieregion Rhein-Haardt (Start)	enosun GbR	Entwicklung eines mobilen Solarbaums	01/2016 – 12/2017	E5	4
Erarbeitung des E-Bike-Netzes (Leucht)	LAG Rhein-Haardt	Entwicklung eines touristischen und alltagstauglichen Konzeptes für ein E-Bike Netz mit Fahrradwegen und möglichen Ladeeinrichtungen	01/2016 – 12/2017	E4, E5	2, 4
Konzept für Maßnahmen zur Energiespeicherung (Start)	enosun GbR	Einrichtung eines runden Tisches zur Konzeption gemeinsam mit Akteuren der Metropolregion.	01/2016 – 12/2017	E5	4

8 Verfahren zur LILE-Erstellung und Einbindung der Bevölkerung

Die LILE für die Region Rhein-Haardt wurde im Rahmen eines partizipativen Verfahrens erstellt. Bürger, Verbände, Interessensgruppen und Institutionen sowie kommunale Entscheidungsträger (Kap. 15.3 im Anhang) waren im Prozess aktiv eingebunden (Abb. 5). Die Weichen für den Erarbeitungsprozess der LILE wurden in der ersten Sitzung der Steuerungsgruppe (SG) gestellt. Die SG setzte sich im Wesentlichen aus den Vertretern der bisherigen LAG Leiningerland sowie aus weiteren Vertretern aus den neu hinzugekommenen VG Monsheim und Freinsheim, der Landwirtschaftskammer RLP und dem Weinbauverband Pfalz zusammen.

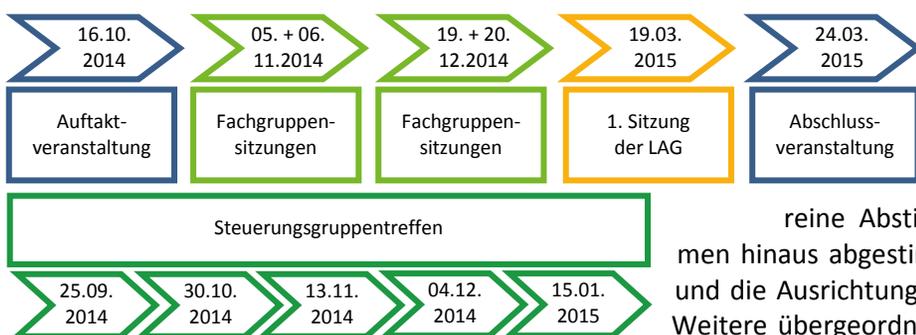
Auf der zentralen Auftaktveranstaltung wurde über die LEADER-Idee und das Verfahren zur LILE-Erstellung informiert. Die Auftaktveranstaltung zielte auf die Aktivierung regionaler Akteure zur Mitarbeit im weiteren Beteiligungsprozess ab. Des Weiteren wurden die Ergebnisse der letzten LEADER-Förderperiode sowie die erweiterten Anforderungen an die LILE vorgestellt. 150 Personen haben an der Auftaktveranstaltung teilgenommen. In die zukünftige Arbeitsphase der Fachgruppen (FG) wurde in Form eines Stationenumlaufes an vier Themeninseln eingeführt, an dem die Anwesenden mit großem Interesse teilnahmen.

Entsprechend den vier HF (Kapitel 6.4) wurden vier FG gebildet; die jeweils zweimal zusammen kamen. Die FG-Sitzungen fanden im November und Dezember 2014 statt und waren stets gut besucht: jeweils arbeiteten etwa 20 Teilnehmer zusammen. Auf Grundlage der SWOT-Analyse sowie den regionalen Handlungsbedarfen und ersten Strategieansätzen, erarbeiteten die Beteiligten die Inhalte der LILE und entwickelten Ziele sowie konkrete handlungsfeldbezogene Projektideen in den FG. Zusätzlich wurden mögliche

Start- und Kooperationsprojekte identifiziert und diskutiert. Um den Gesamtprozess zu steuern, fanden begleitend zum öffentlichen Beteiligungsprozess regelmäßige SG-Sitzungen statt. Im Gesamtprozess zur Erstellung der LILE traf sich die SG insgesamt fünf Mal. Die SG diskutierte den jeweiligen Arbeitsstand der FG und identifizierte Synergien zwischen den HF, um sie schließlich in eine integrierte Strategie münden zu lassen. Darüber hinaus wurde die Region Rhein-Haardt von externen Beratern unterstützt, die - ebenfalls im Sinne eines integrierten Ansatzes - die Ergebnisse und Erwartungen der Region sowie von LEADER und des Landes Rheinland-Pfalz miteinander in Einklang brachten und den Beteiligungsprozess moderierten. Die Erstellung der Ex-ante und die weitere Unterstützung bei der Erarbeitung der LILE wurden personell getrennt.

Am 19.03.2015 trat der (vorläufige) LAG-Rat als zukünftiges Entscheidungsgremium ein erstes Mal zusammen und beschloss auf Basis der vorliegenden LILE, diese als Wettbewerbsbeitrag zur Anerkennung beim Land Rheinland-Pfalz einzureichen (Protokoll im Anhang 15.9). Am 24.03.2015 schloss der Beteiligungsprozess vorläufig mit der Abschlussveranstaltung.

Der gesamte Beteiligungsprozess war grundsätzlich auf ein niedrigschwelliges Beteiligungsangebot und einen diskriminierungsfreien Prozess abgestimmt. Auf Gender Mainstreaming wurde ebenso geachtet, wie auch auf die Bedürfnisse der betroffenen Zielgruppen hinsichtlich Ort und Uhrzeit der Veranstaltungen. Die Beteiligung von Privatpersonen und Akteuren aus unterschiedlichen Bereichen, insbesondere der neuen VG, war kontinuierlich hoch. Während des gesamten Beteiligungsprozesses wurde eine rege Öffentlichkeitsarbeit betrieben und regelmäßig über den Arbeitsprozess in den Medien berichtet (Kap. 15.2 im Anhang).



Die Themen Bodenordnung und Flurneuordnung wurden mit dem DLR Neustadt über die reine Abstimmung aktueller Maßnahmen hinaus abgestimmt (Kap. 15.5 im Anhang) und die Ausrichtung der LILE kritisch diskutiert. Weitere übergeordnete Akteure wurden in den Prozess einbezogen.

Abb. 5: Der Beteiligungsprozess zur Erstellung der LILE

9 Lokale Aktionsgruppe (LAG)

Die LAG der Region Rhein-Haardt setzt sich aus verschiedenen Einheiten zusammen, die die Bildung einer regionalen Partnerschaft zwischen allen relevanten Akteuren der Region ermöglichen und für die Öffentlichkeit offene und niedrigschwellige Beteiligungsmöglichkeiten vorhal-

ten sollen. Träger der LAG Rhein-Haardt ist die VG Monsheim. Die LAG regelt und organisiert die Aufgaben und Zuständigkeiten in einer Zweckvereinbarung und der Geschäftsordnung (beide Anhang 15.8).

9.1 Zusammensetzung und Struktur der LAG

Die verschiedenen Einheiten der LAG setzen sich aus repräsentativen Gruppierungen und Akteuren der Region Rhein-Haardt zusammen und stehen, mit Ausnahme des LAG-Rats, für die Mitarbeit von Akteuren und Bürgern ständig offen. Die Vorgaben der EU sowie des Bundeslandes Rheinland-Pfalz werden somit erfüllt.

Die LAG setzt sich aus drei Einheiten zusammen: Der **LAG-Geschäftsführung**, die die operative Umsetzung sicherstellt und gegenüber dem Fördermittelgeber als rechtlicher Ansprechpartner auftritt. Der **LAG-Rat** ist das **zentrale Entscheidungsgremium** und die strategische Ebene der LAG. Darüber hinaus richtet die LAG **ständige FG** ein, die die HF umsetzen und Projektträger fachlich beraten. An diesen FG können sich die Bürger sowie WiSo-Partner und weitere Vertreter der Zivilgesellschaft jederzeit beteiligen.

Die Zusammensetzung, Aufgaben und Regeln zur Zusammenarbeit innerhalb und zwischen den Gremien gemäß der „Informationen des MULEWF zur Erstellung der LILE im Rahmen des Entwicklungsprogramms EULLE (Stand: 15. Juli 2014)“ und „mehrheitlichen Empfehlungen“ der LEADER-Referenten des Bundes und der Länder für die Förderperiode 2007-2013 werden ausführlich in der Geschäftsordnung (Kap. 15.8 im Anhang) geregelt.

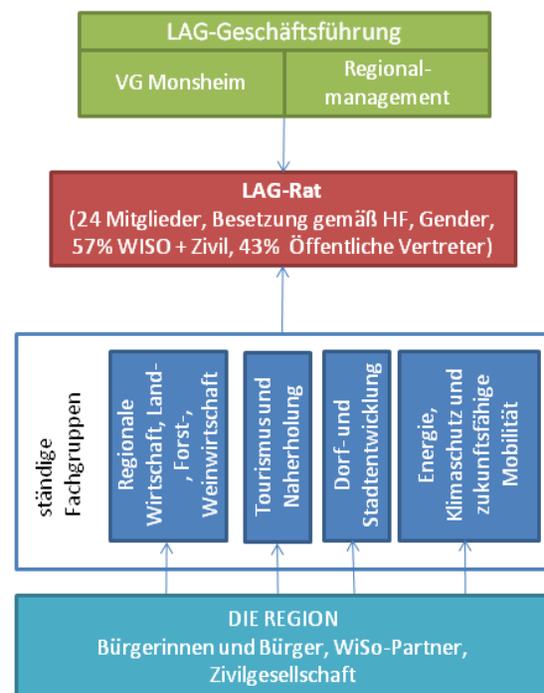


Abb. 6: Struktur der LAG

9.1.1 LAG-Geschäftsführung und rechtliche Struktur

Die LAG-Geschäftsführung wird durch die VG Monsheim und das Regionalmanagement (Kap. 9.2) gebildet.

Die LAG ist rechtlich bei der VG Monsheim angesiedelt, die die rechtliche Vertretung sowie administrative Umsetzung der LAG übernimmt. Das Verhältnis zwischen den übrigen VG und der VG Monsheim sind in der Zweckvereinbarung geregelt (Kap. 15.8 im Anhang), deren Anerkennung

von der ADD in Aussicht gestellt wurde. Die kommunalen Gremien haben bereits der Zweckvereinbarung zugestimmt. Die Ratifizierung erfolgt nach erfolgreicher Anerkennung.

Bereits zugestimmt haben die Gremien der Bereitstellung der projektunabhängigen Mittel von 10 % des Gesamtförderplafonds (Beschlüsse im Anhang 15.7):

Gebietskörperschaft	EW (31.12.14) EW	Fläche km ²	10% Anteil Region €	durchschnittlich pro Jahr €
VG Grünstadt-Land	19.994	104,86	50.142,59	7.163,23
VG Hettenleidelheim	10.627	40,31	26.651,26	3.807,32
VG Monsheim	10.295	45,53	25.818,64	3.688,38
VG Freinsheim	15.485	60,72	38.834,55	5.547,79
Stadt Grünstadt	13.379	18,09	33.552,95	4.793,28
Gesamt	69.780	269,51	175.000,00	25.000,00

9.1.2 LAG-Rat

Der LAG-Rat wird aus 23 Mitgliedern gebildet. Die kommunalen Vertreter entsenden zehn Mitglieder (43 %). Darüber hinaus besteht das Gremium aus acht WiSo-Partnern (35 %) und fünf weiteren Akteuren der Zivilgesellschaft (22 %). Den Vorsitz des LAG-Rates übernimmt die VG Monsheim. Die zwei stellvertretenden Vorsitzenden werden in der ersten LAG-Sitzung aus den Wirtschafts- und Sozialpartnern und weiteren Vertretern der Zivilgesellschaft gewählt.

Bei der Zusammensetzung wurde darauf geachtet, dass die Mitglieder des Entscheidungsgremiums in der Region ansässig sind bzw. die Region in ihrer Zuständigkeit liegt. Darüber hinaus war bei der Auswahl Voraussetzung, dass die Mitglieder die Kompetenz inne haben, eine Entwicklungsstrategie für die Region Rhein-Haardt zu entwickeln. Beide Vorgaben sind erfüllt. Die

Frauenquote beträgt 30 %. Die Sicherstellung der Belange von Frauen und Männern wird darüber hinaus durch die Einbeziehung der Gleichstellungsbeauftragten als stimmberechtigtes Mitglied sichergestellt. Den Arbeitsprozess begleiten weitere sechs Mitglieder bzw. Vertreter regional relevanter Institutionen mit thematischen Schwerpunkten entsprechend den HF und stellen den Informationsaustausch zu den übergeordneten Strukturen sicher.

Die 23 Mitglieder des LAG-Rats wählen Förderprojekte aus und sind für die strategische Ausrichtung und Umsetzung der LILE verantwortlich. Der LAG-Rat wird von der Geschäftsführung v. a. dem Regionalmanagement unterstützt. Die in den LAG-Rat gewählten Arbeitsgruppenvertreter der jeweiligen AGs gewährleisten einen beständigen Austausch zwischen den Institutionen.

Tab. 7: Zusammensetzung des LAG-Rates

Kompetenzbereich	Kommunale Vertreter	Funktion
	Ralph Bothe	Bürgermeister (VG Monsheim) Vorsitz
	Reinhold Niederhöfer	Bürgermeister (VG Grünstadt-Land)
	Karl Meister	Bürgermeister (VG Hettenleidelheim)
	Wolfgang Quante	Bürgermeister (VG Freinsheim)
	Klaus Wagner	Bürgermeister (Stadt Grünstadt)
Planung und Bau	Beate Wassner	Bauamt, VG Hettenleidelheim, Gleichstellungsbeauftragte
	Erwin Fuchs	Bauamt, VG Grünstadt-Land
	Natalie Holzer	Bauamt, Stadt Grünstadt
	Eva Degünther	Verbandsgemeindewerke Monsheim und Anstalt öffentlichen Rechts (AöR „Energieprojekte Monsheim“)
	Jörg Dörr	Urlaubsregion Freinsheim
Kompetenzbereich	Vertreter der Wirtschafts- und Sozialpartner	Funktion
Landwirtschaft/ Weinbau	Astrid Schales	Weinbauverband Rheinhessen, Flörsheim-Dalsheim
	Sabine Kutschke	Landfrauen Leiningerland, Obersülzen
Regionale Wirtschaft	Norbert Kiessling	Winzergenossenschaften Palmberg, Wonnegau und Weinkeller Leiningerland
Umwelt und Natur	Stephan Schenk	Naturfreunde OG Frankental e.V., Carlsberg-Hertlingshausen
	Arno Weiss	Naturpark Pfälzerwald
Kinder, Jugend, Familie	Lisa Gabel	Landjugend Rheinhessen-Pfalz
Tourismus	Gerhard Laubersheimer	Leiningerland – Das Tor zur Pfalz e.V. (FG-Leiter HF 2)
	Beate Hess	Verkehrsverein Südlicher Wonnegau e.V.
Kompetenzbereich	Vertreter der Zivilgesellschaft	Funktion
Landwirtschaft/Weinbau	Klaus Schneider	Winzer, Dirmstein
	Richard Danner	Landwirt, Kleinsägmühle Hof Altleiningen
Regionale Wirtschaft	Martina Nighswonger	Fa. GECEM, Kleinkarlbach (FG-Leiter HF 1)
Dorfentwicklung	Hubert Deubert	Sanierungsberater, Quirnheim (FG-Leiter HF 3)
Energie	Guido Dahm	Innovative Energieregion Leiningerland, Ebertsheim (FG-Leiter HF 4)
Kompetenzbereich	Beratende Mitglieder	Funktion
Bodenordnung	Gerd Hausmann	DLR Neustadt, Ländliche Bodenordnung
Förderung	N.N.	ADD Trier
Energie	Isa Scholtissek	ENERGIEAGENTUR RHEINLAND-PFALZ GMBH: Regionalbüro Mittelhaardt & Südpfalz
Regionale Wirtschaft	Kerstin Bauer	Wirtschaftsförderungs-GmbH für den Landkreis Alzey-Worms
Kreisentwicklung	Reinhold Pfuhl (Kreisbeigeordneter)	LK Dürkheim
Übergeordnete Planung und Zusammenarbeit	Alex Finger	Metropolregion Rhein-Neckar

Der LAG-Rat übernimmt maßgeblich die Steuerung des Prozesses inkl. Monitoring, Erstellung, Fortschreibung und Controlling der Finanzierungspläne und des Aktionsplans. Er trifft strategische Entscheidungen und befürwortet Förderprojekte oder lehnt diese ab. Darüber hinaus

stellt der LAG-Rat den Erfahrungsaustausch mit anderen Aktionsgruppen und der Öffentlichkeit sicher. Im Detail sind die Aufgaben und Regeln des Rates in der Geschäftsordnung (Anhang 15.8) geregelt.

9.1.3 Fachgruppen

Aus den FG des Beteiligungsprozesses werden für die Umsetzung der LILE vier ständige FG gebildet. Sie entsprechen den HF (Kap. 6.3) der Region Rhein-Haardt. Eine Mitarbeit von Bürgern, WiSo-Partnern und der Zivilgesellschaft ist jederzeit möglich und wird durch die Öffentlichkeitsarbeit des Regionalmanagement stets gefördert.

9.2 Regionalmanagement

9.2.1 Aufgaben des Regionalmanagements

Als koordinierende Einheit des regionalen Entwicklungsprozesses wird ein Regionalmanagement eingerichtet. Das Regionalmanagement (RM) ist Teil der Geschäftsstelle und unterstützt maßgeblich die VG Monsheim bei ihren Aufgaben. Ein externes Büro wird die Aufgabe des Regionalmanagements übernehmen.

Dabei wird das Regionalmanagement eng mit dem LAG-Rat zusammenarbeiten. Das RM unterstützt den LAG-Rat bei sämtlichen Aufgaben und übernimmt strategische und operative Aufgaben im Rahmen der Umsetzung der LILE. Insbesondere nimmt das RM eine wegweisende Funktion ein und fördert die Vernetzung der Schlüsselpersonen der Region Rhein-Haardt. Das Aufgabenspektrum⁹ erstreckt sich im Wesentlichen über folgende fünf Themenbereiche:

1) Information und Öffentlichkeitsarbeit

Aufbereitung und Ausgabe von Informationsmaterial, Organisation von Veranstaltungen und Meinungsaustausch, Publikationen, Präsentationen, Kommunikationspolitik, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit inkl. Datenbankpflege.

2) Beratung, Coaching, Wissenserwerb

Beratung und Akquise von Fördermitteln, Herstellung von Kontakten zu Experten, Beratung von Projektträgern, Betreuung von Fachbüros.

3) Prozessmanagement

Schnittstellenfunktion und Koordination: Betreuung der FG, Teilnahme an Sitzungen bestehender Gremien der Region, Aufbau und Pflege von Kon-

Die ständigen FG sind für die inhaltliche Umsetzung der LILE verantwortlich. Sie entwickeln Projekte und bieten den Projektträgern eine fachliche Unterstützung. Die FGs treffen sich mindestens vier Mal im Jahr. Die FG-Leiter sind gleichzeitig stimmberechtigte Mitglieder des LAG-Rates.

takten zu Wirtschafts- und Sozialpartnern. Organisation und Moderation von Workshops und Mediation, Networking mit anderen Regionen und Aufbau gebietsübergreifender Kooperationen.

4) Projektmanagement

(Übergreifende) LEADER-Projektberatung, Projektinitiierung und Projektplanung durchführen, Projektrealisierung begleiten, Erfolgssicherung und Projektcontrolling.

5) Verwaltung und Monitoring

Berichterstattung, Verwaltung der Trägerorganisation (Buchführung), Förderantragsabwicklung, Klausuren, Monitoring, (Selbst-) Evaluation, Fortbildung.

9.2.2 Personelle Ausstattung des Regionalmanagements

Das RM der Region Rhein-Haardt wird extern vergeben und mit einer qualifizierten Vollzeit-AK als Regionalmanager sowie einer halben Assistentkraft ausgestattet.

Um die Erreichbarkeit zu gewährleisten werden Präsenztage in den VG vorgesehen, die auf der Homepage veröffentlicht werden. Die Geschäftsräume verbleiben bei der VG Monsheim.

Für das RM ist ein entsprechender Hochschulabschluss sowie einschlägige Berufserfahrung erforderlich. Die Auswahl obliegt dem LAG-Rat. Der LAG-Rat übernimmt ebenfalls die Aufgabensteuerung des RM.

⁹ In Anlehnung an die potentiellen Aufgaben eines Regionalmanagements nach der Forschungsgruppe Triesdorf, RRV-GmbH Bayreuth, 2003

10 Förderbedingungen

10.1 Allgemeine Förderbedingungen und Festlegungen

Die zu fördernden Vorhaben müssen einen Beitrag zu den Zielen des Entwicklungsprogramm EULLE, den Zielen und HF der LILE leisten und sich einem der Maßnahmenbündel zuordnen lassen. Darüber hinaus gelten sämtliche Bestimmungen des Entwicklungsprogramm EULLE für die „Förderung der Umsetzung von Vorhaben im Rahmen der LILE“ sowie für „Gebietsübergreifende und transnationale Kooperationen“ und „Förderung der mit der Verwaltung der Durchführung der LEADER-Entwicklungsstrategie verbundenen laufenden Kosten und Sensibilisierung“.

Tab. 8 differenziert die „bis zu“-Festlegungen, die im Entwicklungsprogramm EULLE getroffen werden, weiter aus.

10.2 Basis- und Premiumförderung

Die Fördersätze der Region Rhein-Haardt bleiben unter den Förderhöchstgrenzen des Landes, da die Region bestrebt ist mit den festgelegten Bewirtschaftungsplafonds möglichst viele Projekte über die Förderperiode hinweg zu fördern. Darüber hinaus ist die Region wirtschaftlich begünstigt, so dass davon auszugehen ist, dass die Projektträger auch mit einem geringeren Fördersatz die geplanten Projekte umsetzen können. Gleichwohl unterscheidet die Region bei Kommunen, deren Kredite nur unter Berücksichtigung der Ausnahmvorschrift nach Nr. 4.1.3 Nr. 2 zu § 103 GemO von der Aufsichtsbehörde genehmigt werden können. Diese finanzschwächeren Kommunen erhalten eine höhere Basisförderung

Die Fördergrenzen liegen bei mind. 2.000 € und max. 150.000 € an Zuwendungen.

Für „Ehrenamtliche Bürgerprojekte“, die von gemeinnützigen Organisationen, NGO, Gruppen nicht organisierter Menschen u. ä. durchgeführt werden, beträgt die Unterstützung max. 2.000 € je Einzelmaßnahme bzw. max. 100 % der förderfähigen Projektkosten. Der Plafonds der LAG für die Festbetragsförderung beträgt 40.000 € In einer schriftlichen Vereinbarung werden Ziele und die Leistungserbringung aller Partner dieser Projekte definiert. Darüber hinaus unterliegen die Antragssteller den gleichen Kriterien, wie die übrigen Projektträger.

(Tab. 8). Darüber hinaus können bei Zustimmung der ELER-Verwaltungsbehörde höhere Premiumfördersätze gewährt werden (Privat: 50 % bei Innovationen, gemeinnützig: 90 %, öffentlich und LAG: 100 %). Mindestvoraussetzung ist dafür eine hohe Bewertung der Kriterien. Für die Umsetzung von Kooperationsprojekten gelten die Premiumfördersätze. Die Anbahnung von Kooperationsprojekten wird mit 100 % gefördert.

Die Fördersätze und Kriterien für die Basis- und Premiumförderung sind in der nachfolgenden Tabelle dargestellt. Die Kriterien und das Verfahren zur Projektauswahl werden im Kap. 11 im Detail erläutert.

Tab. 8: Festlegung von Basis- und Premiumförderung

Kriterienbereiche für Premiumförderung innerhalb der HF							
Charakter des Projektträgers (PT) bzw. Vorhabens		Höhe Basisförderung	Höhe Premiumförderung	Tourismus und Naherholung	Regionale Wirtschaft, Land-, Forst-, Weinwirtschaft	Dorf- und Stadtentwicklung	Energie, Klimaschutz und zukunftsfähige Mobilität
Öffentlich	finanzstark	55 %	75 %	Barrierefreiheit, destinationsübergreifend, interkommunale Projekte, Innovation	Energieeffizienz, Innovation	Innenentw., Energieeffizienz, interkommunale Projekte, multifunkt. Ansatz, Innovation	Innovation, Energieeffizienz
	finanzschwach	60 %	75 %				
Gemeinnützig		35 %	50 %				
Privat		30 %	40 %				
LAG-Vorhaben		55 %	75 %	Besondere Bedeutung für die Region			
Qualifizierungs- und Info.maßnahmen		75 %	100 %	mindestens 30 % der Gesamtkosten werden durch Teilnehmerbeiträge erhoben oder wenn öffentliches Interesse überwiegt.			
Kooperationsprojekt		-	nach Art des PT	Kriterien für Kooperationsprojekte sowie ein weiterer Kriterienbereich			

11 Verfahren der Projektauswahl

11.1 Verfahren der Projektentwicklung und -auswahl

Die Projektanträge werden dem LAG-Rat vorgelegt. Zur Einreichung von Projekten sind vier quartalsweise Fristen pro Jahr vorgesehen. Die Stichtagsregelung stellt eine gleichmäßige Verteilung über das Jahr sicher. Die Stichtage werden am Ende des vorangegangenen Jahres festgelegt (Kap. 15.8 im Anhang).

Die Projektauswahl erfolgt durch den LAG-Rat mittels eines Projektbewertungsbogens, der die Auswahlkriterien enthalten wird. Mithilfe des Bogens erfolgt eine Priorisierung der eingereichten Projekte anhand von Bewertungspunkten. Der Bewertungsvorschlag wird durch das RM erstellt und vom LAG-Rat überprüft und ggf. korrigiert.

Das Projektauswahlverfahren ist transparent und nicht diskriminierend (Gleichbehandlung der Antragsteller). Das Verfahren, v. a. bei Befangenheit oder auch Stimmverhältnisse, wird detailliert in der Geschäftsordnung (Kap. 15.8) geregelt.

Die Projektauswahlkriterien greifen die Ziele der Region auf und definieren sie als Auswahlkriterien. Weiterhin werden die Querschnittsziele sowie weitere allgemeine Indikatoren zur Projektbewertung abgefragt. Die Projektauswahlkriterien und

der -auswahlbogen sind eine verbindliche Grundlage für die Beurteilung der Förderwürdigkeit.

Die Projekte, die 50 % der Punkte erreicht haben, werden nach absteigender Punktzahl bis zur Ausschöpfung der Fördermittel für das jeweilige Jahr durch den LAG-Rat zur Bewilligung freigegeben. Die restlichen Projekte werden zurückgestellt und dem Projektträger werden die Gründe, die für die Zurückstellung ausschlaggebend waren, schriftlich mitgeteilt. Projektträger, deren Projekte die Mindestpunktzahl nicht erreichen, werden ebenfalls informiert.

Zur Information der interessierten Projektträger werden der Projektauswahlbogen und das Projektentwicklungs- und -auswahlverfahren auf der LILE-Homepage dargestellt. Ebenso werden die ausgewählten und geförderten Projekte dargestellt, die auch der Presse mitgeteilt werden.

Die Begleitung der Projektträger von der Idee zum Antrag und das Auswahlverfahren sind in Abb. 7 dargestellt.

11.2 Projektbewertungskriterien

Die Projektbewertungskriterien sind nachvollziehbar (transparent) und eindeutig aufgebaut.

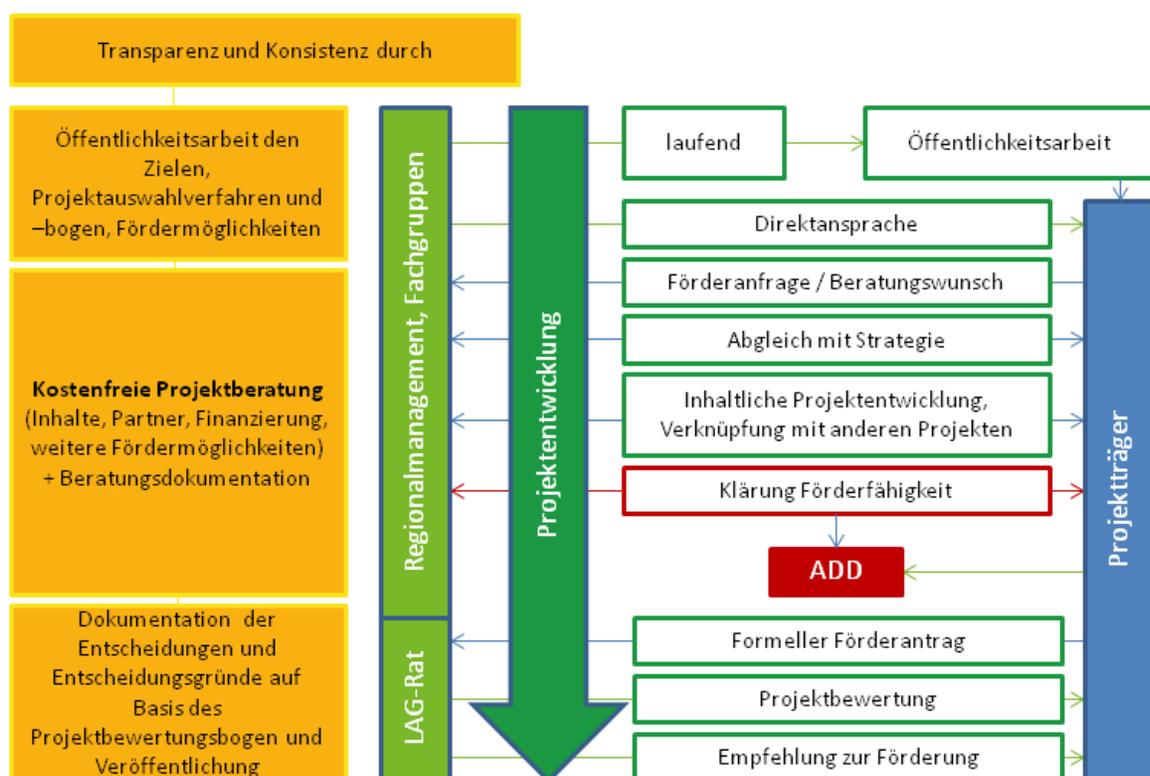


Abb. 7: Projektberatung und -prüfung in der Region Rhein-Haardt

Mit diesen wird jedes Projekt, das zur Förderung vorgestellt wird, bewertet, so dass eine effiziente Nutzung der Fördermittel und die Gleichbehandlung aller Projektträger gewährleistet werden kann. Der Prüfbogen sieht folgende Prüfbereiche vor:

11.2.1 Allgemeine Mindestkriterien (Fördervoraussetzung)

Die eingereichten Projekte müssen die aufgeführten Kriterien alle erfüllen, da es sich um Mindestkriterien (Ausschlusskriterien) handelt. Die Kriterien können daher nur mit ja/nein beantwortet werden.

- Die thematische Einpassung in die LILE (Leitbild, Entwicklungsziele, HF) ist gewährleistet.
- Die Förderrichtlinien des rheinland-pfälzischen Entwicklungsprogramm EULLE sind erfüllt.
- Die Kofinanzierung ist gewährleistet.
- Das Projekt wird in der Region Rhein-Haardt durchgeführt und entfaltet auch in dieser seine Wirkung.
- Mit der Realisierung kann kurzfristig nach der Bewilligung begonnen werden.
- Das Projekt ist rechtlich und fachlich durchführbar.
- Das Projekt löst keine bekannten (Nutzungs-) Konflikte aus oder steht anderen für die Region relevanten Zielen entgegen. Eine Bestätigung der relevanten Planungsträger bzw. zuständigen Fachstellen liegt vor.
- Die zu fördernden Aktivitäten sind additional (keine Pflichtaufgaben!) und bringen einen zusätzlichen Nutzen.
- Das Projekt ist mind. eine Weiterentwicklung eines bestehenden Vorhabens und keine Fortführung.
- Eine Förderung über andere Programme o. Ä. kommt nicht in Betracht und liegt auch nicht vor (keine Doppelförderung).
- Mit den beantragten Aktivitäten wurde nicht vor Eingang des Antrags begonnen (vorzeitiger Maßnahmenbeginn).
- Die Fördersumme beträgt mind. 2.000 € bzw. max. 150.000 €. Bei „ehrenamtlichen Bürgerprojekten“ nach Kap. 10.1 der LILE max. 2.000 € je Einzelmaßnahme.
- Es ist ein klar abgegrenztes Projektziel formuliert, das im Interesse der Allgemeinheit liegt und ein Mehrwert für die Region bedeutet.

- Die Kommunikation der Projektergebnisse ist dargelegt (mind. Beiträge zur LILE-Homepage als Ergebnisbericht).
- Bei investiven Vorhaben: Nachweis der Wirtschaftlichkeit bzw. Tragfähigkeit
- Bei baulichen Investitionen: Nachweis des Grundeigentums, der Erbbauberechtigung oder Nutzungsberechtigung für die Zweckbindungsfrist
- Bei Kooperationsvorhaben: Kooperationsvereinbarung oder -vertrag

11.2.2 Kriterien zur Prüfung der Förderwürdigkeit

Mit diesem Bewertungsbereich werden die Projekte einer inhaltlichen, qualitativen Prüfung in Bezug zur LILE-Strategie unterzogen. Die Einzelkriterien werden max. mit 4 Punkten (sehr gut bzw. stark zutreffend) bis 0 Punkte (kein Beitrag erkennbar) bewertet. Die Kriterienbereiche werden untereinander gewichtet, um den Bezug zur Strategie und somit auch den Zielen zu EULLE hervorzuheben.

Zur Befürwortung des Projektes müssen die Anträge öffentlicher, gemeinnütziger und privater Antragsteller mindestens 50 % der Punkte erreichen. LAG-Projekte müssen 75 % der Punkte erreichen. Insgesamt können 100 Punkte erreicht werden.

Für Kooperationsprojekte gelten die gleichen Kriterien. Das Kriterium „Kooperation und Zusammenarbeit“ wird jedoch ein Mindestkriterium und bezieht sich auf die Kooperation mit LEADER-Regionen. Das Kriterium „Bezug zur Strategie“ wird stärker gewichtet.

- **Bezug zur Strategie** (klarer Beitrag zu einem HZ, Zuordnung zu mind. einem Maßnahmenbündel, Beitrag zu den Schwerpunkt-HF 1 oder 3 – Beitrag zu beiden HF = doppelte Punkte)
Punkte: max. 16 Punkte
Gewichtung: 2,0 (= 32 Punkte); bei Kooperationsprojekten: 3,0 (= 48 Punkte)
- **Nachhaltigkeit** (jeweils Berücksichtigung der jeweils Berücksichtigung der drei Dimensionen: ökologisch, ökonomisch, sozial)
Punkte: max. 12 Punkte
Gewichtung: 1,0 (= 12 Punkte)
- **Positiver struktureller Beitrag** (Schaffung bzw. Erhalt von Arbeitsplätzen, Steigerung der Wertschöpfung, Erweiterung der Wertschöpfungsketten).
Punkte: max. 12 Punkte
Gewichtung: 1,0 (= 12 Punkte)
- **Bottom-up-Ansatz** (Bürgerschaftliche Umsetzung, Einbindung von Bürgern in die Projektentwicklung, insbesondere Einbindung einer der folgenden Gruppen: Frauen, Kinder und Jugendliche, Zugezogene sowie Menschen mit dauerhafter und gravierender Beeinträchtigung der gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Teilhabe)
Punkte: max. 12 Punkte
Gewichtung: 1,5 (= 18 Punkte)
- **Kooperation und Zusammenarbeit** (regional, Bundesland-Ebene, national, transnational – mit anderen Akteuren und Institutionen¹⁰)
Punkte: max. 4 Punkte
Gewichtung: 2,5 (= 12 Punkte); bei Kooperationsprojekten: 0,0 da Mindestkriterium
- **Stärkung der regionalen Identität**
Punkte: max. 4 Punkte
Gewichtung: 3,0 (= 12 Punkte)
- **Darstellung der Verbreitung der Ergebnisse** (nur Beiträge zur LILE-Homepage = 0 Punkte, da Mindestkriterium)
Punkte: max. 4 Punkte
Gewichtung: 1,0 (= 4 Punkte)

11.2.3 Bewertungsbereich III: Weitere Kriterien zur Premiumförderung

Die Projekte der Premiumförderung tragen in besonderem Maße zur Erfüllung der ersten drei

Querschnittsziele (Kap. 6.2) und der Erfüllung des Leitbildes und der Strategie bei.

11.2.3.1 Definition der Kriterien der Premiumförderung

Die Bewertungsbereiche für die Premiumförderung werden zunächst an dieser Stelle definiert, um den Anspruch an Projekte klar hervorzuheben.

Barrierefreiheit

In den HF „Tourismus und Naherholung“ spielt die Barrierefreiheit eine wichtige Rolle, hier sei auf die Strategie des Landes Rheinland-Pfalz zum barrierefreien Tourismus verwiesen. Barrierefreiheit bedeutet im Kontext dieser LILE nicht nur die Anpassung des Angebots und der Dienstleistungen in beiden genannten HF an die Bedürfnisse der Zielgruppe, sondern versteht sich ebenfalls als Komfortmerkmal und Selbstverständlichkeit für alle.

Destinationsübergreifend

In der Region Rhein-Haardt treffen mehrere bedeutende Destinationen zusammen, daher wird für das HF „Tourismus und Naherholung“ der Anspruch formuliert destinationsübergreifende Projekte zu entwickeln. Ideen, die in der Region entwickelt werden, sollen nach Möglichkeit beide Destinationen betreffen. Dies gilt aber auch auf der Ebene der VG, um eine einheitliche und reduzierte Vermittlung touristischer Inhalte zu fördern.

Interkommunale Projekte

Dieser Bewertungsbereich kommt im HF „Dorf- und Stadtentwicklung“ zur Anwendung. Mindestens zwei VG arbeiten an einem Thema zusammen und entwickeln gemeinsame Ansätze.

Innovation

Der Bewertungsbereich „Innovation“ kommt in allen HF zur Anwendung. Unter Innovation ist eine Neuheit oder Weiterentwicklung eines Objektes oder Methode bzw. Verfahrensweise zu verstehen, die mindestens die Region Rhein-Haardt betrifft. Dabei soll die entwickelte Innovation auch eine Veränderung bzw. einen Wechsel herbeiführen können.

Energieeffizienz

Dieser Bewertungsbereich kommt in den HF „Regionale Wirtschaft, Land-, Forst-, Weinwirt-

¹⁰ Es können nur Kosten gefördert werden, die die Akteure der Region Rhein-Haardt verursachen.

schaft“, „Dorf- und Stadtentwicklung“ sowie „Energie, Klimaschutz und zukunftsfähige Mobilität“ zum Tragen. Energieeffizienz umfasst sowohl das Endprodukt des Projektes, d. h. dass die umgesetzten Maßnahmen bestmöglich Energie einsparen sollen, aber auch das Projekt als solches eine energiesparende Projektumsetzung verfolgt.

Multifunktionale Ansätze

Mit multifunktionalen Ansätzen ist eine Mehrfachnutzung durch verschiedene Gruppen gemeint.

Kooperationsprojekte

In allen HF sind Kooperationsprojekte mit anderen LEADER-Regionen in Rheinland-Pfalz, anderen Bundesländern oder auch transnational möglich.

11.2.3.2 Kriterien der Premiumförderung

Die Projekte der Premiumförderung müssen mindestens zwei Premiumbereiche abdecken können. Projekte aus dem Bereich Tourismus müssen mindestens den Bereich „Barrierefreiheit“ und einen weiteren Bereich abdecken. Kooperationsprojekte müssen den Bereich „Kooperationsprojekte“ erfüllen sowie einen weiteren spezifischen Bereich für das Handlungsfeld.

Die Premiumbereiche gliedern sich in ein Mindestkriterium (ja/nein) und Bewertungskriterien. Die Bewertungskriterien werden jeweils mit max. 4 (sehr gut bzw. stark zutreffend) bis 0 Punkten (nicht zutreffend) bewertet. Ein Premiumbereich gilt als abgedeckt, wenn das Mindestkriterium und 50 % der Bewertungskriterien in diesem Bereich erreicht wurden.

Tab. 9: Premiumkriterien

Premiumbereiche	HF	Mindestkriterium	Bewertungskriterien
Barrierefreiheit	1	Die Vorgaben des Landes Rheinland-Pfalz zum barrierefreien Tourismus wurden berücksichtigt.	<ul style="list-style-type: none"> Bewertungskriterien: Stufe 1 der rheinland-pfälzischen Qualitätskriterien für barrierefreien Tourismus wird angestrebt bzw. ist erfüllt. Stufe 2 wird angestrebt.
Destinationsübergreifend	1	Das Vorhaben berücksichtigt nicht nur eine Destination.	<ul style="list-style-type: none"> Das Vorhaben wirkt über die Region Rhein-Haardt hinaus destinationsübergreifend.
Interkommunale Projekte	3	Zusammenarbeit von mindestens 2 VG	<ul style="list-style-type: none"> Art der Ergebnisverbreitung in alle VG (mind. Beiträge zur LILE-Homepage und Presse), Entwicklung von gemeinsamen Lösungen, Ideen etc.
Innovation	alle	Neuheit oder Weiterentwicklung eines Objektes oder Methode bzw. Verfahrensweise für die Region Rhein-Haardt	<ul style="list-style-type: none"> relevante Partner inkl. Einbindung von externem Wissen Potenzial eine Veränderung oder einen Wechsel in der Gesamtregion langfristig herbeizuführen
Energieeffizienz	2, 3, 4	Das Projekt berücksichtigt die Hinweise des rheinland-pfälzischen Ministeriums für Wirtschaft, Klimaschutz, Energie und Landesplanung (MWKEL) zur Energieeffizienz bei dem Ergebnis.	<ul style="list-style-type: none"> Die Hinweise des MWKEL werden auch bei der Projektumsetzung berücksichtigt. Das Projekt zieht externe Beratung wie z. B. der Energieagentur Rheinland-Pfalz hinzu.
Multifunktionale Ansätze	3	Das Vorhaben bedient mind. 2 Nutzungsarten	<ul style="list-style-type: none"> Das Vorhaben dient verschiedenen Nutzungen für Kinder- und Jugendliche, Frauen, Senioren, Zugezogene, und/oder Menschen mit Einschränkungen (mind. 1 Zielgruppe). Das Vorhaben beinhaltet Angebote der Daseinsvorsorge aus den Bereichen Betreuung (Kinder und Jugendliche, Senioren), Nahversorgung, medizinische Versorgung etc. und der Freizeitnutzung (z. B. durch Vereine) o.ä.
Kooperationsprojekte	alle	Das Projekt kooperiert mit Akteuren einer weiteren LEADER-Region.	<ul style="list-style-type: none"> Das Projekt schafft einen maßgeblichen Erkenntnisgewinn für die Region und die Umsetzung der LILE. Es sind gemeinsame Maßnahmen geplant.

12 Darstellungen zur Kooperation mit anderen Programmen und Gebieten

Für eine koordinierte und nachhaltige Entwicklung, strebt die Region Rhein-Haardt gebietsübergreifende Kooperationen mit anderen LEADER-Regionen und Initiativen an. Aufgrund der geographischen Lage stehen ebenfalls transnationale Kooperationen über die Binnengrenzen hinaus im Fokus.

Die Kooperationen beruhen v. a. auf projektbezogener Zusammenarbeit mit anderen LEADER-

Regionen und Initiativen. Thematische oder geographische Aspekte verbinden dabei die Regionen mit der Region Rhein-Haardt. Die Themen der Kooperationen erstrecken sich über alle HF der Region Rhein-Haardt und die Kooperationspartner, die nach bisherigem Stand in Rheinland-Pfalz, Brandenburg und Hessen ansässig sind.

12.1 LEADER-Kooperationen

12.1.1 Donnersberger und Lautrer Land (Rheinland-Pfalz)

Die Region Donnersberger und Lautrer Land liegt in unmittelbarer Nachbarschaft der Region Rhein-Haardt. Bereits in der vergangenen Förderperiode 2007-2013 war die Region als LEADER-Region anerkannt. Die Region Donnersberger und Lautrer Land setzt sich aus zehn VG der LK Donnersbergkreis und Kaiserslautern zusammen (Q 52). Zentrale Kooperationsthemen liegen im HF Tourismus und Naherholung.

Projekt: Römer	
Kooperations-Region	VG Eisenberg
Zielgruppe	Gäste und Touristen der Region
Maßnahmen	Verbindung vom Vicus Eisenberg mit römischen Funden in den VG Hettendelheim und VG Grünstadt-Land (Römische Villa Quirnheim-Boßweilerhof)
	Beschilderungssystem + Pavillon in Quirnheim, historischer Steinbruch in Ebertsheim
	Eisenberg als zentraler Anlaufpunkt
Handlungsfeld	Tourismus und Naherholung

12.1.2 Rheinhessen-Zellertal (Rheinland-Pfalz)

Das Gebiet der LAG Rheinhessen-Zellertal bildet sich aus VG und verbandsfreien Städten von drei LK: Alzey-Worms, Mainz-Bingen und Donnersbergkreis und grenzt an die Region Rhein-Haardt. In insgesamt 72 OG leben rund 107.189 EW (Q 21). Bereits in der vorangegangenen Förderperiode war die Region Rheinhessen-Zellertal als LEADER-Region aktiv. Zukünftige Kooperationsfelder werden in den Handlungsfeldern „Tourismus und Naherholung“, „Energie, Klimaschutz und zukunftsfähige Mobilität“ sowie „Regionale Wirtschaft, Land-, Forst-, Weinwirtschaft“ gesehen.

Projekt: Online-Plattform für regionale Produkte und gastronomische Anbieter	
Kooperations-Region	Rheinhessen-Zellertal
Zielgruppe	Gäste und Touristen, touristische Betriebe in der Region und Anbieter von regionalen Produkten
Maßnahmen	Destinationsübergreifend neu aufsetzen, evtl. mit Broschüre (Gibt es bereits schon (Leiningerland))
Handlungsfeld	Regionale Wirtschaft, Land-, Forst- und Weinwirtschaft

Projekt: Kongress zur Nachhaltigkeit	
Kooperations-Region	Rheinhessen-Zellertal
Zielgruppe	Zielgruppe rund um den Wein, ggf. ergänzen um Handwerk, touristische Leistungsträger
Maßnahmen	Kongress
Handlungsfeld	Querschnittsthema Nachhaltigkeit, Regionale Wirtschaft, Land-, Forst- und Weinwirtschaft, ggf. Tourismus und Naherholung

Projekt: Nutzung von Online-Medien im Tourismus	
Kooperations-Region	Rheinhessen-Zellertal
Zielgruppe	Gäste und Touristen, touristische Betriebe in der Region
Maßnahmen	Touchscreen, 24h-Service
	Audioführungen
Handlungsfeld	Tourismus und Naherholung

Projekt: Wohnmobilstellplatznetz	
Kooperations-Region	Rheinhausen
Zielgruppe	Gäste und Touristen
Maßnahmen	
Handlungsfeld	Tourismus und Naherholung

Projekt: Professionelle Biotoppflege	
Kooperations-Region	Rheinhausen-Zellertal
Zielgruppe	
Maßnahmen	
Handlungsfeld	Energie, Klimaschutz und zukunftsfähige Mobilität

Projekt: E-Mobilität für Fahrräder und Auto	
Kooperations-Region	Rheinhausen-Zellertal
Zielgruppe	Bevölkerung der Region, Gäste und Touristen
Maßnahmen	Verkehrskonzept zur E-Mobilität Ergänzungsangebote im ÖPNV, Wander- und Feierbusverkehr
Handlungsfeld	Energie, Klimaschutz und zukunftsfähige Mobilität, Tourismus und Naherholung

12.1.3 Barnim (Brandenburg)

Bereits in der vergangenen Förderperiode zählte Barnim im Bundesland Brandenburg zu den anerkannten LEADER-Regionen. Von der Gebietskulisse her deckt sich die Region Barnim mit dem namensgleichen LK und befindet sich nordöstlich der Bundeshauptstadt Berlin. Für die neue Förderperiode 2014-2020 wurde die Region Barnim erneut anerkannt (Q 54: 6). Mit der Region wird im HF „Regionale Wirtschaft, Land-, Forst-, Weinwirtschaft“ eine Kooperation angestrebt, in deren Rahmen Strategien zur Verhinderung der Abwanderung von Fachkräften in die nahegelegenen Metropolen sowie zur Qualifizierung von Fachkräften erarbeitet und umgesetzt werden. Für die Kooperation liegt eine Interessenbekundung vor (Anhang 15.6).

Projekt: Ausbildungsbörse / Ausbildungsverbund	
Kooperations-Region	LAG Barnim e. V.
Zielgruppe	Jugendliche, junge Erwachsene, regionale Unternehmen
Maßnahmen	Maßnahmen zur Gegensteuerung zum Abfluss von qualifizierten Arbeitskräften Marketing für technische Berufe (Mechanik, Elektronik, ...) länderübergreifende Vergleichsstudie
Handlungsfeld	Regionale Wirtschaft, Land-, Forst- und Weinwirtschaft

12.1.4 Wetterau/Oberhessen (Hessen)

Die LEADER-Region Wetterau/Oberhessen im Bundesland Hessen zählt ebenfalls zu einer Region, die bereits in der Förderperiode 2007-2013 als LEADER-Region Oberhessen anerkannt war. Für die Förderperiode 2014-2020 vergrößert sich die Region nun um weitere sechs Kommunen (Q 55: 1). Die Region am Rande der Metropolregion Rhein-Main sieht sich wie Rhein-Haardt mit ähnlichen Herausforderungen konfrontiert.

Projekt: KMU in ländlichen Regionen im Einzugsgebiet von Metropolen	
Kooperations-Region	LAG Oberhessen/Wetterau
Zielgruppe	regionale Unternehmen, Jugendliche, junge Erwachsene
Maßnahmen	Maßnahmen zur Gegensteuerung zum Abfluss von qualifizierten Arbeitskräften Marketing für technische Berufe (Mechanik, Elektronik, ...) länderübergreifende Vergleichsstudie
Handlungsfeld	Regionale Wirtschaft, Land-, Forst- und Weinwirtschaft

12.2 Transnationale Kooperationen

Die Region Rhein-Haardt befindet sich im deutsch-französischen Biosphärenreservat „Pfälzerwald-Nordvogesen“. Eine – über den bisher-

gen Austausch – hinausgehende Kooperation wird angestrebt.

12.3 Kooperationen mit anderen Programmen

Der fondsübergreifende Ansatz, welchem sich die Region Rhein-Haardt verschrieben hat, setzt voraus, dass neben LEADER-Fördermitteln auch weitere Förderprogramme berücksichtigt werden. Dazu zählen u. a. EFRE, ESF, ELER sowie Landes- und Bundesmittel (BMUB). Die Förderprogramme sollen zusätzlich zu den LEADER-Mitteln über das gesamte Spektrum der LILE der Region Rhein-Haardt in Anspruch genommen werden. Geplant sind z. B. Förderungen im Bereich Klimaschutz (EFRE). Des Weiteren soll die regionale Wirtschaft durch KMU-Förderungen (EFRE) und im Rahmen von Qualifizierungsmaßnahmen gefördert werden (ESF). Zusätzliche Mainstream-Maßnahmen in den Bereichen ländlicher Wege-

bau und Bodenneuordnung (ELER) sowie weiteren Energieeffizienzprogrammen (BMUB, KfW) und einem Klimaschutz-Manager (BMUB) sollen mögliche Fördermaßnahmen darstellen.

Auf Bundesebene sind die Programme „Ländliche Zentren“ bzw. „Aktive Stadt- und Ortsteilzentren“ von Bedeutung. Zudem profitieren einige Gemeinden vom rheinland-pfälzischen Dorferneuerungsprogramm. Ebenfalls relevant sind: die „Aktion Blau Plus“, die naturnahe Gewässerzustände fördert; die Spielleitplanung, die die Freiraumsituation von Kindern fördern soll; die Koordinierungsstelle „WohnPunkt RLP“, die betreute Wohngruppen und selbstorganisierte Wohngemeinschaften unterstützt.

Tab. 10: Weitere mögliche Förderprogramme

Handlungsfelder	Mögliche weitere Förderprogramm				
Tourismus und Naherholung	ELER	Aktion Blau Plus	Spielleitplanung		
Regionale Wirtschaft, Land-, Forst-, Weinwirtschaft	EFRE	ESF	ELER		
Dorf- und Stadtentwicklung	ELER	Ländliche Zentren	Aktive Stadt- und Ortsteilzentren	WohnPunkt RLP	Spielleitplanung
Energie, Klimaschutz und zukunftsfähige Mobilität	EFRE	ELER	BMU	Aktion Blau Plus	

13 Finanzplan

Abgeleitet von der in Kap. 6 dargestellten Entwicklungsstrategie erfolgt der Einsatz der im Rahmen von LEADER zur Verfügung gestellten ELER-Mittel in den HF (Tab. 12) unterschiedlich. Einen Schwerpunkt bilden die HF „Tourismus und Naherholung“ sowie „Dorf- und Stadtentwicklung“.

Darüber hinaus wird innerhalb der HF eine Differenzierung nach Projektart wie folgt erwartet:

Tab. 11: Verteilung innerhalb der HF nach Projektart

Handlungsfeld	Projektart		
	Öffentlich	Privat	Gemeinnützig
Tourismus und Naherholung	60 %	30 %	10 %
Regionale Wirtschaft, Land-, Forst-, Weinwirtschaft	40 %	40 %	20 %
Dorf- und Stadtentwicklung	50 %	40 %	10 %
Energie, Klimaschutz und zukunftsfähige Mobilität	40 %	40 %	20 %

Der Finanzplan sieht entsprechend folgende Verteilung vor:

Tab. 12: Finanzplan der Region Rhein-Haardt

Handlungsfeld	ELER	Eigenmittel öffentlicher Zuwendungs- empfänger	Projekt unabhängige kommunale Mittel	Land	Öffentliche Mittel gesamt	Private Mittel	Förderfähige Gesamtkosten	Verteilung der Ge- samt- kosten
	€	€	€	€	€	€	€	%
Tourismus und Naherholung	390.000	87.750	14.250	180.000	672.000	101.400	773.400	24
Regionale Wirtschaft, Land-, Forst-, Weinwirtschaft	260.000	48.750	9.500	120.000	438.250	84.500	522.750	16
Dorf- und Stadtentwicklung	390.000	117.000	14.250	180.000	701.250	50.700	751.950	24
Energie, Klimaschutz und zukunftsfähige Mobilität	260.000	39.000	9.500	120.000	428.500	101.400	529.900	17
Laufende Kosten	450.000		150.000	-	600.000	-	600.000	19
Insgesamt	1.750.000	292.500	160.000	600.000	2.840.000	338.000	3.178.000	100

Es wird davon ausgegangen, dass die Mittelverteilung nicht gleichmäßig erfolgt, sondern in einer Glockenkurve (Tab. 13).

Tab. 13: Mittelverteilung 2015-2023

Jahre	ELER	Eigenmittel öffentlicher Zuwendungs- empfänger	Projekt unabhängige kommunale Mittel	Land	Öffentliche Mittel gesamt	Private Mittel	Förderfähige Gesamtkosten	Anteil
	€	€	€	€	€	€	€	%
2015	87.500	14.625	8.000	30.000	142.000	16.900	158.900	5%
2016	350.000	58.500	32.000	120.000	568.000	67.600	635.600	20%
2017	350.000	58.500	32.000	120.000	568.000	67.600	635.600	20%
2018	350.000	58.500	32.000	120.000	568.000	67.600	635.600	20%
2019	262.500	43.875	24.000	90.000	426.000	50.700	476.700	15%
2020	262.500	43.875	24.000	90.000	426.000	50.700	476.700	15%
2021-2023	87.500	14.625	8.000	30.000	142.000	16.900	158.900	5%
Insgesamt	1.750.000	292.500	160.000	600.000	2.840.000	338.000	3.178.000	100%

14 Begleitung und Evaluierung der Förderperiode 2014-2020

Die Region Rhein-Haardt orientiert sich zur Begleitung und Bewertung der Förderperiode 2014-2020 am Leitfaden und Methodenbox „Selbstevaluierung in der Regionalentwicklung“ der Deutschen Vernetzungsstelle Ländlicher Raum (Q 56). Zur Umsetzung der vorliegenden LILE werden ein prozessbegleitendes Monitoring der jährlich

messbaren Indikatoren sowie eine zu verschiedenen Zeitpunkten vertiefende Selbstevaluierung vorgesehen. Die Ergebnisse der Selbstevaluierung und des begleitenden Monitorings fließen in den weiteren inhaltlichen und strukturellen Prozess ein.

14.1 Begleitendes Monitoring

Die erfolgreiche Umsetzung einer LILE, bedarf einer fortwährenden Kontrolle und ggfs. Korrektur sowie Dokumentation des Prozesses. Um diesen Anforderungen zu entsprechen, wird die „Zielfortschritts-Analyse“ (Q 56: 133-137) für die Region Rhein-Haardt als ein zentrales Bewertungsinstrument eingerichtet. Das RM erstellt hierzu zu Beginn der Förderperiode eine Zielfortschritts-Übersicht. Des Weiteren erfolgt eine Abfrage der Akteure durch Feedbackbögen zu jeder Veranstaltung im Rahmen der LILE. Im halbjährlichen Abstand misst das RM anhand eines Ampelsystems die festgelegten Zielgrößen.

Die Ergebnisse werden schließlich in **jährlichen Fortschrittsberichten** – jeweils abschließend für das laufende Jahr – vom RM zusammengefasst. Im Rahmen von jährlichen „Strategiesitzungen“ mit der LAG, stellt das RM die Fortschrittsberichte und Auswertung zur Diskussion, sodass Ziele bzw. Anpassungen für das jeweils kommende Jahr festgelegt werden können. Die Fortschrittsberichte werden – ergänzt um die festgelegten Ziele bzw. Anpassungsmaßnahmen – spätestens zum 31. März des jeweiligen Jahres der ELER-Verwaltungsbehörde vorgelegt.

Das Ampelsystem ist in drei Phasen unterteilt:

Zielerreichung unter 40 %



Zielerreichung von 40 bis 75 %



Zielerreichung von 75 % und mehr



14.2 Selbstevaluierung

14.2.1 Selbstevaluierung in 2019

Als Zwischenevaluation wird nach Ablauf des Jahres 2018 ein Bilanzworkshop „Inhalte und Strategie“ (Q: 56: 70-74) durchgeführt. Im Wesentlichen werden die LAG und ausgewählte Vertreter weiterer beteiligter Akteure (Auswahl an Personen aus Wirtschaft, Zivilgesellschaft sowie der AGs und Projekten) am Workshop teilneh-

men. Ziel ist es, die bereits vergangene Umsetzungsphase auszuwerten und zu bewerten. Besonders die Identifizierung der erfolgsfördernden und –hemmenden Faktoren steht dabei im Fokus. Die Ergebnisse sind die Grundlage von qualitätssichernden Maßnahmen für die weitere Förderperiode.

14.2.2 Selbstevaluierung in 2020/21

Die Ergebnisindikatoren bzw. HZ werden in der Selbstevaluation im Jahr 2018 und 2020/21 überprüft. Für die dazu angewendete „SEPO-

Analyse“¹¹ (Q:56: 124-127) kommen Akteure auf Projekt- und Steuerungsebene der jeweiligen HF in Themen-Workshops zusammen. In den Work-

¹¹ Aus dem Französischen „succès – Erfolge, échecs – Misserfolge, potentialités – Möglichkeiten, obstacles – Hindernisse“.

shops werden der Status-quo und die Zielvereinbarungen diskutiert und überprüft. Zusätzlich erfolgt eine bewertende Rückschau auf die vergangene Förderperiode. Die Ergebnisse stehen dann in der LAG zur Diskussion, woraus anschließend Maßnahmen abgeleitet werden.

Die Selbstevaluierung dient gleichzeitig dem Blick in die Zukunft und der Verstetigung des Prozesses nach Ende der Förderperiode. Dementsprechend ist die vorausschauende Perspektive stets in den Arbeitsprozess der Selbstevaluierung integriert. Die Ergebnisse der Selbstevaluierung fließen zeitnah in die Arbeit des LAG-Rates, in dem auf Basis der Evaluierungsergebnisse über eine Anpassung bzw. Weiterentwicklung der LILE beraten und beschlossen wird.

15 Anlagen

15.1 Ergänzende Darstellungen zu Kap. 2 „Abgrenzung der Region“

Tab. 14: EW und Ortsgemeinden (Quellen: Q 40; Q 29, eigenen Berechnungen)

VG	Kommune	Fläche km ² Stand: 31.12.2013	Bevölkerung (Hauptwohnsitz) Stand: 31.12.2014	Bevölkerungs- dichte EW/km ²
Freinsheim		60,72	15.485	255,0
	Bobenheim am Berg		848	
	Dackenheim		454	
	Erpolzheim		1.340	
	Freinsheim		4.971	
	Herxheim am Berg		733	
	Kallstadt		1.250	
	Weisenheim am Berg		1.673	
	Weisenheim am Sand		4.216	
Grünstadt-Land		104,86	19.994	190,67
	Battenberg		411	
	Bissersheim		453	
	Bockenheim		2.166	
	Dirmstein		2.948	
	Ebertsheim mit Ortsteil Roden- bach		1.245	
	Gerolsheim		1.752	
	Großkarlbach		1.129	
	Kindenheim		1.033	
	Kirchheim an der Weinstraße		1.857	
	Kleinkarlbach		891	
	Laumersheim		895	
	Mertesheim		397	
	Neuleiningen		816	
	Obersülzen		610	
	Obrigheim		2.632	
	Quirnheim		759	
Grünstadt	Grünstadt	18,09	13.379	739,58
	Stadtteil Asselheim		1.445*	
	Stadtteil Sausenheim		2.164*	
Hettenleidelheim		40,31	10.627	263,63
	Altleiningen mit Ortsteil Hönin- gen		1.708	
	Carlsberg-Hertlingshausen		3.405	
	Hettenleidelheim		3.081	
	Tiefenthal		842	
	Wattenheim		1.591	
Monsheim		45,53	10.295	226,11
	Flörsheim-Dalsheim		3.007	
	Hohen-Sülzen		651	

VG	Kommune	Fläche	Bevölkerung	Bevölkerungs- dichte EW/km ²
		km ² Stand: 31.12.2013	(Hauptwohnsitz) Stand: 31.12.2014	
	Mölsheim		590	
	Monsheim		2.494	
	Mörstadt		973	
	Offstein		1.886	
	Wachenheim		694	
LILE-Region Rhein-Haardt		269,51	69.780	258,91
Zum Vergleich:	Rheinland-Pfalz			201,2
	Landkreis Alzey-Worms	588,14	126.481	215,05
	Landkreis Bad Dürkheim	594,79	133.585	224,59

* EW gesamt, der Stadtteile Asselheim und Sausenheim zum 31.12.2014

Tab. 15: Bevölkerungsentwicklung (Quelle: Q 35)

VG	2010	2030	Veränderung in %
Freinsheim	15.483	15.358	-0,8
Grünstadt-Land	20.068	18.875	-5,9
Grünstadt	13.050	12.254	-6,1
Hettenleidelheim	10.857	10.143	-6,6
Monsheim	10.038	9.020	-10,1
Region Rhein-Haardt	69.496	65.650	-5,5

Tab. 16: Zu- und Fortzüge im Jahr 2013 (Quelle: Q 40)

VG	Zuzüge	Fortzüge	Wanderungssaldo
Freinsheim	1.062	933	129
Grünstadt-Land	1.419	1.412	7
Grünstadt	998	881	117
Hettenleidelheim	721	706	15
Monsheim	737	584	153
Region Rhein-Haardt	4.937	4.516	421
Bundesland Rheinland-Pfalz	282.655	265.563	17.092

Tab. 17: Entwicklung des Tourismus 1994 bis 2013 (Quelle: Q 40)

	Zu- / Abnahme in %			
	Betriebe		Angebotene Betten	
	1994 zu 2004	2004 zu 2013	1994 zu 2004	2004 zu 2013
VG Freinsheim	72,7	-13,2	109,3	9,9
VG Grünstadt-Land	58,3	0	32,8	10,4
Stadt Grünstadt	66,7	-10	98,7	10,1
VG Hettenleidelheim	-50	-25	-13,2	-0,6
VG Monsheim	40	14,3	76,3	14

Zu- / Abnahme in %				
	Gäste		Übernachtungen	
	1994 zu 2004	2004 zu 2013	1994 zu 2004	2004 zu 2013
VG Freinsheim	132,9	39,4	151,8	5,9
VG Grünstadt-Land	43,9	36,6	70,4	7,2
Stadt Grünstadt	86,2	6,1	85,2	4,6
VG Hettenleidelheim	31,9	-4,6	33,6	3,4
VG Monsheim	102,6	29,7	124,4	21,7

Tab. 18: Schutzgebiete in der Region (Quelle: Q 26, eigene Darstellung)

Art des Schutzgebietes	Bezeichnung	OG bzw. VG
FFH	„Kalkmagerrasen zwischen Ebertsheim und Grünstadt“ mit dem Grünstädter Berg von 300 Meter ü. NN	
FFH	„Dürkheimer Bruch“	
VSG	„Haardtand“	
VSG	„KlärteicheOffstein“	
NSG	„Haartrand – Im hohen Rech“,	OG Mertesheim
NSG	„Haardttrand – Am Goldberg“	OG Neuleiningen
NSG	„Haardttrand – Im Baumgarten“.	östlich von OG Battenberg
NSG	„Felsenberg-Berntal“	westlich von der Stadt Freinsheim

15.2 Pressespiegel

Die Artikel zu den unten aufgeführten Artikelüberschriften finden sich zum Nachlesen auf der CD.

Datum	Artikelübersicht	Zeitung
10.10.2014	Bürger sollen sich beteiligen	Unterhaardter Rundschau
15.10.2014	EU-Regionalentwicklung: Bürger sollen sich beteiligen	Unterhaardter Rundschau
18.10.2014	Überzeugt, dass es was „Gescheites“ wird	Unterhaardter Rundschau
18.12.2014	Neue Zuschüsse durch neues EU-Programm?	Unterhaardter Rundschau
20.12.2014	Bewerbung auf den Weg gebracht	Unterhaardter Rundschau
30.12.2014	Ideen für „Region Rhein-Haardt“ gefragt	Unterhaardter Rundschau
30.12.2014	Beigeordnete bekommen mehr	Unterhaardter Rundschau

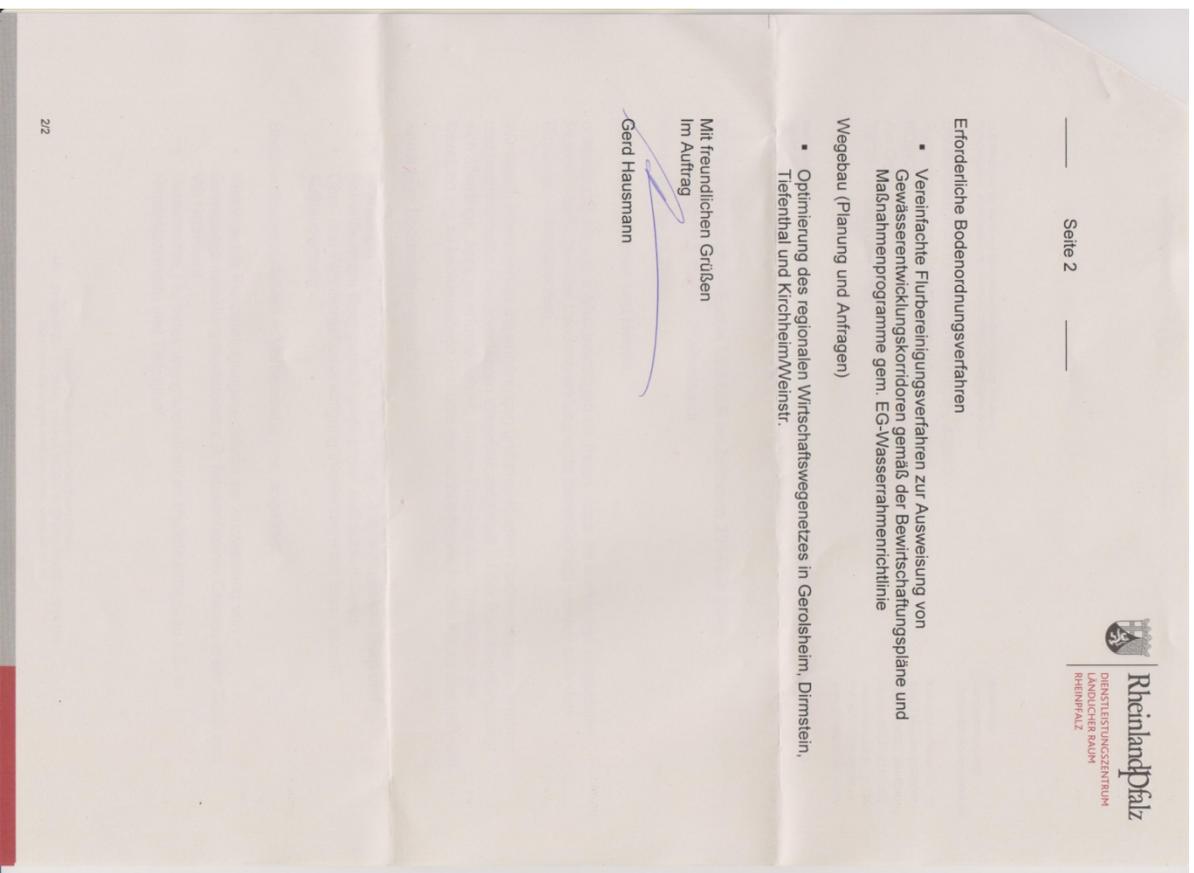
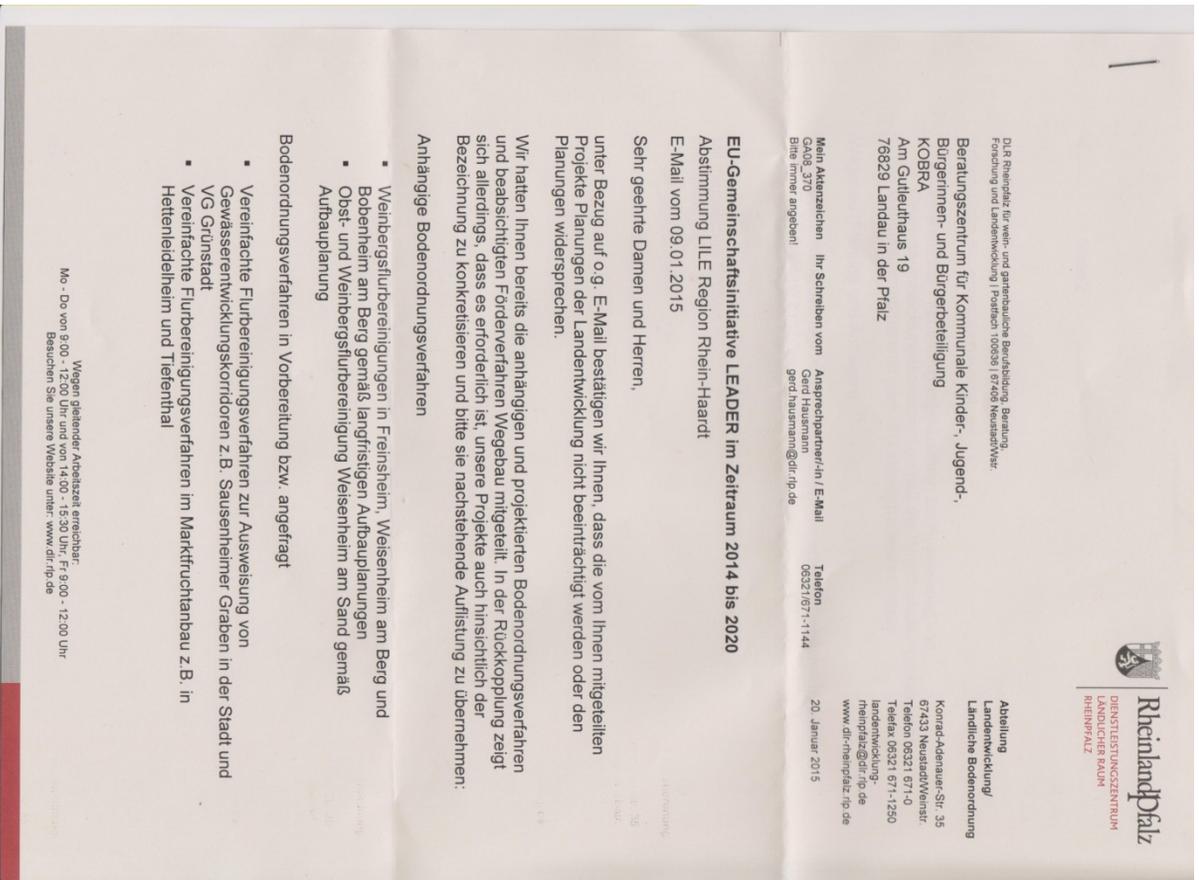
15.3 Beteiligte Akteure an der Erstellung der LILE

Staatliche Institutionen	
Stadt Grünstadt	Landkreis Bad Dürkheim
Verbandsgemeinde Grünstadt-Land	Landkreis Alzey-Worms
Verbandsgemeinde Hettenleidelheim	Dienstleistungszentrum Ländlicher Raum
Verbandsgemeinde Monsheim	Naturpark Pfälzerwald
Verbandsgemeinde Freinsheim	Metropolregion Rhein-Neckar
Landesforsten Rheinland-Pfalz Forstamt Ganerbenwald	
Wirtschafts- und Sozialpartner	
Agentur für Arbeit Bad Dürkheim	Naturfreunde Deutschland OG Frankenthal e.V.
Bauern- und Winzerschaft	Pfalztouristik e.V..
BUND Bad Dürkheim	Pfalzwein e.V.
Deutsche Weinstraße-Mittelhaardt e.V.	Rheinhessen-Touristik GmbH
ENERGIEAGENTUR RHEINLAND-PFALZ GMBH: Regionalbüro Mittelhaardt & Südpfalz	Sparkasse Rhein-Haardt
Handwerkskammer	Urlaubsregion Freinsheim
Industrie- und Handelskammer	Verkehrsverein Südlicher Wonnegau e.V.
Landfrauenverband Leiningerland	Weinbauverband Pfalz
Landjugend Pfalz	Weinbauverband Rheinhessen
Landwirtschaftskammer	Wirtschaftsförderungs-GmbH für den LK AZ-WO
Lebenshilfe Bad Dürkheim e.V.	Wirtschaftsforum Grünstadt e.V.
Leiningerland – Das Tor zur Pfalz e.V.	
Zivilgesellschaft	
Ausbildungsverbund Leiningerland	
Innovative Energieregion Leiningerland	
Kultur- und Gästeführer Leiningerland und Wonnegau	

15.4 Liste der eingereichten Projektideen

Projekttitel, Projektidee	Handlungsfeld			
	Regionale Land-, Forst- und Weinwirtschaft	Tourismus und Naherholung	Dorf- und Stadtentwicklung	Energie, Klimaschutz und zukunftsfähige Mobilität
1	Landschaftspflege durch Streuobst und Maronen			
2	Gemeindeübergreifende Überplanung der Wirtschaftswege unter Einbindung der Landwirte und Winzer			
3	Imagekampagne für technische Berufe in der Region			
4	Erhöhung der Wertschöpfung durch Weiterverarbeitung von vor Ort erzeugtem Getreide zu Backwaren und Milch zu Milchprodukten und deren Verkauf an Endverbraucher und regionalen Wiederverkäufern, Schaffung von Arbeitsplätzen für Menschen mit und ohne Behinderung			
5	Beweidungsprojekt im Erpolzheimer Bruch			
6	Regionale Vermarktung von veredeltem Bioobst von nachhaltig bewirtschaftete Streuobstwiesen			
7	Sterne der Region			
8	Sonderparkplätze für E-Mobile mit Schnellladevorrichtung			
9	Radwegenetz in der Region Rhein-Haardt – Schließung der Lücke Carlsberg-Wattenheim			
10	Qualifizierung von Wegewarten (Wanderwege)			
11	standardisierte Weinprobe mit festgelegten Öffnungszeiten, Preisen und Probenumfang mit eingeschränkter bzw. ohne Betreuung durch den Winzer			
12	Aufbau/Weiterentwicklung einer gemeinsamen Datenbankbasis auf Grundlage des Deskline-Systems und AlpRegio			
13	einheitliche Beschilderung von denkmalgeschützten Gebäuden und Sehenswürdigkeiten			
14	Qualitätsverbesserung im Beherbergungsbereich durch kostenfreien oder vergünstigten Zugang zu Erstzertifizierungsmaßnahmen für Vermieter (inkl. Internetberatung)			
15	Gästeinformationssysteme außerhalb der TIs und an zentralen Plätzen			
16	Mandelpfad-Verlängerung bis Leiningerland und ggfs. VG Monsheim			
17	"Stadt- und Ortsführungen unter Nutzung neuer Medien/Techniken. Auch Radtouren, Weinbergsrundgänge und landwirtschaftliche Themen."			
18	Landschaftsmöblierung mit Tischen und Bänken entlang von Wanderwegen, Ausweisung von Gruppenrastmöglichkeiten			
19	Wohnmobilstellplätze			
20	Willkommensveranstaltung von Neubürgern der jew. VG zusammen mit deren Zentren			
21	Patenschaften für AsylbewerberInnen			
22	Innenausbau – Dachraum – mit sichtbarem Ständerwerk			
23	Kinder-Kreativ-Kurse – Kunstworkshop im Dorf			
24	Erstellung dörflicher Sanierungskonzepte und von Erstkonzepten der Dorfentwicklungsplanung zum Erhalt der Ortskerne			
25	Künstlerische Gestaltung statt Einheitsgrau			
26	Einsatz freie Kühlung bei Klima – und Prozesskühlung			
27	Zukunftsfähiger Bürgerbus			
28	Pro 100 Prozent Energie Region			
29	Klimamessen			
30	Energie-Beratertage			
31	Fachforenreihe zu Erneuerbaren Energien und Energieeffizienz			
32	Energiekarawane			
33	Konvoisanierung			
34	Leuchttürme der Energie und des Klimaschutzes			
35	Energiegründer			
36	Energie und Klima in SocialMedia			
37	Energiesparecke			
38	Energiespeicher			
39	Transition-Towns-Initiative			
40	Leben mit der Energiewende			
41	E-Bike Netz			
42	Klimapreis			
43	Ecocamping			
44	Faktor e			
45	Innovative Energieregion Rhein-Haardt			
46	Nachhaltiges Betriebsnetz Rhein-Haardt			

15.5 Bestätigung über die positive Abstimmung mit dem DLR



15.6 Kooperationsvereinbarung der LEADER-Region Barnim und Wetterau/Oberhessen

LEADER-Region Barnim



Absichtserklärung – Letter of Intent

Hiermit erklären die unten genannten Akteure auf der Grundlage der ELER – VO und daraus resultierendem Schwerpunkt LEADER ein gemeinsames gebietsübergreifendes Kooperationsprojekt durchführen zu wollen.

Arbeitstitel:
„KMU in ländlichen Regionen im Einzugsbereich von wirtschaftlichen Metropolern“

Themenfelder:

- Informationsaustausch über die LEADER – Gebiete und ihre ländlichen und wirtschaftlichen Voraussetzungen
- Organisation von Präsentationen in den jeweiligen LEADER-Regionen zu aktuellen Erkenntnissen in den Regionen zu Abwanderungstendenzen qualifizierter Jugendlicher in nahegelegene Wirtschaftszentren, Möglichkeiten der Gegensteuerung und zu detaillierten Projektbausteinen hierzu
- Austausch von Informationen durch Vernetzung

Zielsetzung:
Seit dem Jahr 2010 bemühen sich die KMU im Leiningerland qualifizierte Auszubildende in der Region zu halten. Hierbei steht die Region in scharfer Konkurrenz mit der Metropolregion Rhein-Neckar, insbesondere der BASF. Deshalb haben die Unternehmen einen regionalen Ausbildungsverbund gegründet. Wie schon bei der Ausbildungs- und Praktikumsbörse Leiningerland, wollen die beteiligten Unternehmen qualifizierte und motivierte Jugendliche für eine Ausbildung in der Region begeistern. Sie möchten zur Stärkung des Wirtschaftsstandortes Leiningerland beitragen und die Region nachhaltig voran bringen.

Die renommierte Firmen in der Region bieten in Kooperation mit der Südzucker AG und den Pfälzwerken Jugendlichen die Möglichkeit eine qualifizierte Ausbildung im Leiningerland abzuschließen. Hierzu ist im ILE-Prozess Leiningerland der besagte regionale Ausbildungsverbund begründet worden.

Die genannten Betriebe bieten eine gemeinsame Ausbildung in den Berufen Mechatroniker/in, Maschinen- und Anlagenführer/in, Packmitteltechnologe/in, Industriemechaniker/in und Elektrotechniker/in an. Die interessierten Azubis, die bei einem Unternehmen angestellt sind, können in alle Betriebe hineinschluppen und die vorhandenen Lehrwerkstätten der Region nutzen. Unterstützt wird die Initiative von der IHK Pfalz, die interessierte Unternehmen auch berät.

Für die kommende EU-Förderperiode 2014-21 soll als Kooperationsprojekt mit anderen LEADER-Regionen ein Erfahrungsaustausch stattfinden, inwieweit die Sogwirkung von Metropolern auf den Arbeitsmarkt in peripheren ländlichen Regionen Auswirkungen hat und wie Gegenmaßnahmen aussehen könnten.

Monsheim, Januar 2015

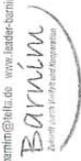


für die Region Rhein-Haardt
Bürgermeister Rajah Botte
Verbandsgemeinde Monsheim

Eberswalde, Januar 2015



Vorsitzender LAG Barnim e.V.
Lage Barnim e.V., 16225 Eberswalde
Hofweg 11, 03224 Eberswalde
Bauernverband Barnim e.V. 030224-81 9423
leader-barnim@bllt.de www.lager-barnim.de



LEADER-Region Wetterau/Oberhessen



Absichtserklärung – Letter of Intent

Hiermit erklären die unten genannten Akteure auf der Grundlage der ELER – VO und daraus resultierendem Schwerpunkt LEADER ein gemeinsames gebietsübergreifendes Kooperationsprojekt durchführen zu wollen.

Arbeitstitel:
„KMU in ländlichen Regionen im Einzugsbereich von wirtschaftlichen Metropolern“

Themenfelder:

- Informationsaustausch über die LEADER – Gebiete und ihre ländlichen und wirtschaftlichen Voraussetzungen
- Organisation von Präsentationen in den jeweiligen LEADER-Regionen zu aktuellen Erkenntnissen in den Regionen zu Abwanderungstendenzen qualifizierter Jugendlicher in nahegelegene Wirtschaftszentren, Möglichkeiten der Gegensteuerung und zu detaillierten Projektbausteinen hierzu
- Austausch von Informationen durch Vernetzung

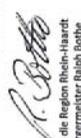
Zielsetzung:
Seit dem Jahr 2010 bemühen sich die KMU im Leiningerland qualifizierte Auszubildende in der Region zu halten. Hierbei steht die Region in scharfer Konkurrenz mit der Metropolregion Rhein-Neckar, insbesondere der BASF. Deshalb haben die Unternehmen einen regionalen Ausbildungsverbund gegründet. Wie schon bei der Ausbildungs- und Praktikumsbörse Leiningerland, wollen die beteiligten Unternehmen qualifizierte und motivierte Jugendliche für eine Ausbildung in der Region begeistern. Sie möchten zur Stärkung des Wirtschaftsstandortes Leiningerland beitragen und die Region nachhaltig voran bringen.

Die renommierte Firmen in der Region bieten in Kooperation mit der Südzucker AG und den Pfälzwerken Jugendlichen die Möglichkeit eine qualifizierte Ausbildung im Leiningerland abzuschließen. Hierzu ist im ILE-Prozess Leiningerland der besagte regionale Ausbildungsverbund begründet worden.

Die genannten Betriebe bieten eine gemeinsame Ausbildung in den Berufen Mechatroniker/in, Maschinen- und Anlagenführer/in, Packmitteltechnologe/in, Industriemechaniker/in und Elektrotechniker/in an. Die interessierten Azubis, die bei einem Unternehmen angestellt sind, können in alle Betriebe hineinschluppen und die vorhandenen Lehrwerkstätten der Region nutzen. Unterstützt wird die Initiative von der IHK Pfalz, die interessierte Unternehmen auch berät.

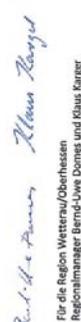
Für die kommende EU-Förderperiode 2014-21 soll als Kooperationsprojekt mit anderen LEADER-Regionen ein Erfahrungsaustausch stattfinden, inwieweit die Sogwirkung von Metropolern auf den Arbeitsmarkt in peripheren ländlichen Regionen Auswirkungen hat und wie Gegenmaßnahmen aussehen könnten.

Monsheim, März 2015



für die Region Rhein-Haardt
Bürgermeister Rajah Botte
Verbandsgemeinde Monsheim

Friedberg, März 2015



Für die Region Wetterau/Oberhessen
Bürgermeister Klaus Krüger
Wirtschaftsförderung Wetterau GmbH

15.7 Finanzierungsbeschlüsse der Verbandsgemeinden

VG Freinsheim

AUSZUG

aus der Niederschrift
über die öffentliche/nicht öffentliche Sitzung des Verbandsgemeinderates
Freinsheim am 10.03.2015

öffentlich

Zu TOP : 4

Förderprogramm zur Entwicklung des ländlichen Raumes (LEADER)

a) Information über das Antragsverfahren

b) Abschluss einer Zweckvereinbarung

Vorlage: FB 3/VG/053/2015

Herr Schmidt erläutert den Inhalt der Beschlussvorlage und verweist auf die Vorberatung im Haupt- und Finanzausschuss. Nach kurzer Aussprache ergeht folgender

Beschluss:

1. Der Zweckvereinbarung zur LEADER-Region Rhein-Haardt wird zugestimmt; diese ist der Niederschrift als Bestandteil des Beschlusses beigelegt.
2. Der auf die Verbandsgemeinde entfallende Anteil an den Regionalmitteln (10 % der EU-Fördermittel in Höhe von 1.7 Mio. Euro, aufgeteilt auf die Mitgliedsgemeinden der LEADER-Region und den Förderzeitraum von 7 Jahren) in Höhe von 5.600 €/Jahr einschließlich der anteiligen Kosten für das Regionalmanagement in Höhe von 3.500 €/Jahr werden bereitgestellt; für das Jahr 2015 sind sie im Haushaltsplan 2015 eingestellt.

Abstimmungsergebnis:

Ja:	24
Nein:	0
Enthaltung:	0

VG Monsheim

AUSZUG Niederschrift Verbandsgemeinderat Monsheim
 33. öffentliche und nichtöffentliche VG-Rat Sitzung vom 12. März 2014

Top 9:
 EU-Förderperiode 2014-2021 für das Programm „Leader“
 -Grundsatzbeschluss über eine gemeinsame Bewerbung mit benachbarten
 Gebietskörperschaften aus den Landkreisen Bad Dürkheim und Donnersbergkreis

Bürgermeister Bothe erläutert in einem ausführlichen Sachvortrag die dem Rat vorliegende Beschlussvorlage (Anlage 2 der Niederschrift). Aus der Mitte des Rates wird empfohlen, in die Leader-Region auch die VG Gölheim und das Zellertal einzubinden. Abschließend wurde folgender Beschlussantrag zur Abstimmung gestellt:

1. Für die zukünftige LEADER-Region, bestehend aus den Verbandsgemeinden Monsheim, Grünstadt-Land, Hettenleidelheim, Eisenberg, Freinsheim und der Stadt Grünstadt soll ein LILE als Grundlage zur Bewerbung zur LEADER-Region erstellt werden. Die Verbandsgemeinde Monsheim beteiligt sich anteilig mit Kosten in Höhe von 4.361,05 €, wenn alle vorgenannten Kommunen teilnehmen.
2. Auf Grundlage des LILE bewirbt sich die Region als LEADER-Region 2014-21.
3. Die Bereitstellung von 10 % Eigenanteil (bezogen auf den EU-Fördertopf mit 1,7 Mio. €) in Höhe von 170.000 € (aufgeteilt auf die kooperierenden Gebietskörperschaften und auf sieben Jahre bzw. für die VG Monsheim rd. 3.500,- €/Jahr und insgesamt rd. 41.300,- €) sowie der Kosten für das Regionalmanagement (rd. 2.200,- €/Jahr bzw. insgesamt rd. 25.900,- €, aber anrechenbar auf den Eigenanteil EU-Förderung) wird gewährleistet.

Abstimmungsergebnis: einstimmig



VG Grünstadt-Land

TOP -11 - LEADER 2014 bis 2021: FB FB.ZK
 Grundsatzbeschluss zur Erstellung eines LILE und weiteres
 Verfahren FB2

Beschluss:

1. Für die Region Leiningerland sowie den angrenzenden Verbandsgemeinden Eisenberg, Freinsheim und Monsheim soll ein LILE als Grundlage zur Bewerbung zur LEADER-Region erstellt werden. Die Verbandsgemeinde Grünstadt-Land beteiligt sich anteilig mit Kosten in Höhe von rd. 8.700,- € (wenn alle vorgenannten Kommunen teilnehmen).

Voraussetzung ist, dass sich mindestens die ILE-Region Leiningerland und die VG Monsheim an der Erstellung einer entsprechenden Konzeption beteiligt. Soweit sich die Verbandsgemeinden Eisenberg und Freinsheim hieran ebenfalls beteiligen, wird dies begrüßt.

2. Auf Grundlage des LILE bewirbt sich die Region als LEADER-Region 2014-21.
3. Die Bereitstellung von 10% Eigenanteil (bezogen auf den EU-Fördertopf mit 1,7 Mio. €) in Höhe von 170.000 € (aufgeteilt auf die kooperierenden Gebietskörperschaften und auf sieben Jahre bzw. für die VG Grünstadt-Land rd. 6.900,-€/Jahr und insgesamt rd. 41.300,- €) sowie der Kosten für das Regionalmanagement (rd. 4.300,- €/Jahr bzw. insgesamt rd. 25.900,- €, aber anrechenbar auf den Eigenanteil EU-Förderung) wird gewährleistet.

Abstimmungsergebnis:
 einstimmig angenommen
 28 Ja-Stimmen
 00 Nein-Stimmen
 01 Enthaltungen

Ratsmitglied Werner verlässt nach TOP 11 die Sitzung.

VG Hettenleidelheim

Haushaltsrelevanz:
Die erforderlichen Haushaltsmittel für den Anteil der Verbandsgemeinde Hettenleidelheim mit 4.600 € für das LLE (lokale, integrierte ländliche Entwicklungsstrategie) werden im Haushaltsjahr 2014 für Planungskosten eingestellt. Sollte die Region als LEADER-Region anerkannt werden, wären die erforderlichen Eigenanteile in den folgenden Jahren zur Verfügung zu stellen.

Beschlussvorschlagn:

Aufgrund des umfangreichen vorstehenden Sachverhaltes beschließt der VG-Rat:

- a. Für die Region Leiningerland sowie die angrenzenden Verbandsgemeinden Eisenberg, Feinsheim und Monshheim soll ein gemeinsames LLE als Grundlage zur Bewerbung zur LEADER-Region erstellt werden. Die Verbandsgemeinde Hettenleidelheim beteiligt sich anteilig mit Kosten in Höhe von rd. 4.600,- €, wenn alle vorgenannten Kommunen teilnehmen.

Auf Grundlage des LLE bewirkt sich die Region als LEADER-Region 2014-21

Die Bereitstellung von 10% Eigenanteil (bezogen auf den EU-Fördertopf mit 1,7 Mio. €) in Höhe von 170.000 € (aufgeteilt auf die kooperierenden Gebietskörperschaften und Jahre, somit für die VG Hettenleidelheim 21.900 € insgesamt, d.h. pro Jahr 3.650 €) sowie der Kosten für das Regionalmanagement (insgesamt rd. 13.800 €, pro Jahr 2.290 €, jedoch anrechenbar auf den Eigenanteil EU-Förderung) wird gewährleistet, ab 2015.

- b. Das Beratungszentrum KOBRA erhält den Auftrag für die Erstellung des LLE auf der Grundlage des Angebotes vom 26.2.2014 für den auf die Verbandsgemeinde Hettenleidelheim entfallenden Anteil.

Anlage:

Kostenübersicht
Angebot Kobra
vom 26.2.1014 Beratungszentrum

Beratung:

Der Vorsitzende verweist auf den umfangreichen Sachverhalt und die Ausführungen von Herrn Dr. Dell, KOBRA-Beratungszentrum, Landau aus der Haupt- und Finanzausschusssitzung am 20.03.2014. Die vorgestellte Präsentation wurde der Niederschrift der genannten Sitzung beigelegt.

Beschluss:

Der Empfehlung des Haupt- und Finanzausschusses folgend, beschließt der VG-Rat einstimmig:

- a. Für die Region Leiningerland sowie die angrenzenden Verbandsgemeinden Feinsheim und Monshheim soll ein gemeinsames LLE als Grundlage zur Bewerbung zur LEADER-Region erstellt werden. Die Verbandsgemeinde Hettenleidelheim beteiligt sich anteilig mit Kosten in Höhe von 5.500,- €.

Auf der Grundlage des LLE bewirkt sich die Region als LEADER-Region 2014-2021.

Die Bereitstellung von 10 % Eigenanteil (bezogen auf den EU-Fördertopf mit 1,6 Mio € (ohne Eisenberg) in Höhe von 160.000 € (aufgeteilt auf die kooperierenden Gebietskörperschaften und Jahre, somit für die VG Hettenleidelheim 24.600,- €, d.h. pro Jahr 4.100,- €, jedoch anrechenbar auf den Eigenanteil EU-Förderung) wird gewährleistet, ab 2015.

- b. Das Beratungszentrum KOBRA erhält den Auftrag für die Erstellung des LLE auf der Grundlage des Angebotes vom 26.02.2014 für den auf die Verbandsgemeinde Hettenleidelheim entfallenden Anteil.

Federführend	Beteiligt:	Art. 1 Datum, Hz
Baustabteilung		01.04.2014

Stadt Grünstadt

3

Die Verwaltung versteht daher LEADER als eine Chance für unseren ländlichen Raum und ist der Auffassung, dass gerade im Hinblick auf die demographische Entwicklung und die dadurch auch mit verursachte Konkurrenzsituation zwischen verschiedenen Regionen sinnvolle Konzepte gefragt sind und auch deren Umsetzung in der heutigen Zeit enorm an Wichtigkeit gewinnt.

Über die Resonanz bei den Verbandsgemeinden Eisenberg, Monsheim, Hettenleidelheim und Freinsheim werden die Gremien der Stadt Grünstadt zu gegebener Zeit informiert.

Der Vorsitzende begrüßt Herrn Dr. Dell vom Büro Kobra und erteilt ihm das Wort. Bzgl. des Vortrages von Herrn Dr. Dell wird auf die dem Original der Niederschrift beiliegende Präsentation verwiesen. Ergänzend sei darauf hingewiesen, dass Eisenberg sich der LEADER Region um den Donnersberg anschließen wird, so Herr Dr. Dell.

Auf Nachfrage von Fraktionsvorsitzendem Magez (Grüne) führt Herr Dr. Dell aus, dass der geplante Radweg selbst über andere Fördertöpfe gefördert werden kann. Lediglich begleitende Maßnahmen könne er sich in dem neuen Programm vorstellen. Anders sieht es bei Wohnmobilstellplätzen aus. Hier könne er sich eine Förderung im Rahmen der LEADER-Region durchaus vorstellen. Weitere Fragen der Ratsmitglieder werden von Herrn Dr. Dell beantwortet.

Beschluss:

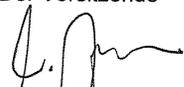
Der Stadtrat fasst einstimmig nachfolgende Beschlüsse:

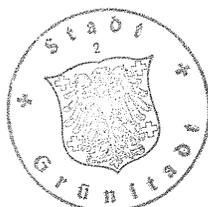
1. Für die Region Leiningerland sowie den angrenzenden Verbandsgemeinden Eisenberg, Freinsheim und Monsheim soll ein LILE als Grundlage zur Bewerbung zur LEADER-Region erstellt werden. Die Stadt Grünstadt beteiligt sich anteilig mit Kosten in Höhe von rd. 5.700,- € (wenn alle vorgenannten Kommunen teilnehmen).

Voraussetzung ist, dass sich mindestens die ILE-Region Leiningerland und die VG Monsheim an der Erstellung einer entsprechenden Konzeption beteiligt. Soweit sich die Verbandsgemeinden Eisenberg und Freinsheim hieran ebenfalls beteiligen, wird dies begrüßt.

2. Auf Grundlage des LILE bewirbt sich die Region als LEADER-Region 2014-2021.
3. Die Bereitstellung von 10% Eigenanteil (bezogen auf den EU-Fördertopf mit 1,7 Mio. €) in Höhe von 170.000 € (aufgeteilt auf die kooperierenden Gebietskörperschaften und auf sieben Jahre bzw. für die Stadt Grünstadt rd. 4.500,-€/Jahr und insgesamt rd. 27.000,- €) sowie der Kosten für das Regionalmanagement (rd. 2.800,- €/Jahr bzw. insgesamt rd. 16.900,- €, aber anrechenbar auf den Eigenanteil EU-Förderung) wird gewährleistet.

Der Vorsitzende


Klaus Wagner
Bürgermeister



15.8 Zweckvereinbarung und Geschäftsordnung

Zweckvereinbarung zur LEADER-Region Rhein-Haardt

Die untenstehenden Kommunen streben die Förderung der Strukturentwicklung in der Region Rhein-Haardt durch die Teilnahme am Förderprogramm „LEADER“ als so genannte lokale Aktionsgruppe (LAG) an. Daher wurde gemeinsam die Erstellung einer LILE in Auftrag gegeben, um sich beim Rheinland-Pfälzischen Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Weinbau, Ernährung und Forsten für das LEADER-Auswahlverfahren zu bewerben.

Hierzu schließen, aufgrund von § 12 des Landesgesetzes über die kommunale Zusammenarbeit (KomZG) vom 22.12.1982 (GVBl. 1982, S. 476), zuletzt geändert durch Artikel 14 des zweiten Landesgesetzes zur Kommunal- und Verwaltungsreform vom 28.09.2010 (GVBl. 2010, S. 280), die

Verbandsgemeinde Freinsheim, vertreten durch ihren Bürgermeister,

Stadt Grünstadt, vertreten durch ihren Bürgermeister,

Verbandsgemeinde Grünstadt-Land, vertreten durch ihren Bürgermeister,

Verbandsgemeinde Hettenleidelheim, vertreten durch ihren Bürgermeister und die

Verbandsgemeinde Monsheim, vertreten durch ihren Bürgermeister

folgende Zweckvereinbarung:

§ 1 Zweckbestimmung

Entsprechend den Grundsätzen einer LEADER-Region wollen die beteiligten Körperschaften eine neue Phase des gemeinsamen Handelns beschreiten. Auf Basis der Beschlüsse der Räte über den politischen Willen zur weiteren, vertieften Zusammenarbeit soll an der Umsetzung der regional bedeutsamen Projekte der LEADER-Region gearbeitet werden.

Zu diesem Zwecke vereinbaren die beteiligten Körperschaften, dass die Verbandsgemeinde Monsheim die im Zusammenhang mit der Umsetzung der LEADER-Strategie und im § 2 dieser Vereinbarung konkret und abschließend aufgeführten Aufgaben für die beauftragenden Körperschaften mit wahrnimmt.

§ 2 Aufgaben

Die beauftragenden Körperschaften übertragen folgende Aufgaben an die Verbandsgemeinde Monsheim:

- Ausschreibung des Regionalmanagements für die "EU Förderperiode 2014 bis 2021".
Organisation des Vergabegremiums.
- Organisatorische Vorbereitung der LAG-Sitzungen in Zusammenarbeit mit dem Regionalmanagement
- Sicherung einer wirksamen Prozessbegleitung und -kontrolle
- Auftragsvergabe, Beantragung und Abrechnung von Fördermitteln zur Erfüllung der **gemeinschaftlichen** Umsetzungsprojekte
- Abstimmung der Umsetzungsschritte von Projekten mit dem zuständigen Ministerium und der ADD

§ 3 Lokale Aktionsgruppe (LAG)

(1) Zur Sicherung der Mitwirkung der Körperschaften und der Wirtschafts- und Sozialpartner bilden die beteiligten Körperschaften eine Lokale Aktionsgruppe (LAG). Sie entsenden hierzu Vertreter. Jeder Vertreter hat eine Stimme. Die Vertretung der Beteiligten richtet sich nach EU-Richtlinien und der Geschäftsordnung.

(2) Empfehlungen/Beschlüsse

Die LAG gibt Empfehlungen oder fasst Beschlüsse. Beschlüsse und Empfehlungen können mehrheitlich gefasst werden. Beschlüsse binden die Beteiligten nur dann, wenn die zuständigen Organe ihnen zugestimmt haben.

(3) Nachfolgende Angelegenheiten entscheidet der LAG-Rat:

- Umsetzung gemeinsamer LAG-Projekte (auch Vergabe des Regionalmanagements)
- Entscheidungen zu öffentlichen Projekten im Rahmen der LEADER-Förderung
- Entscheidungen zu gemeinnützigen Projekten im Rahmen der LEADER-Förderung
- Entscheidungen zu privaten Projekten im Rahmen der LEADER-Förderung

(4) Einberufung des LAG-Rats

Der LAG-Rat ist nach Bedarf, mindestens viermal pro Jahr, einzuberufen.

(7) Näheres regelt die Geschäftsordnung der.

(8) Beteiligungspflicht

Jeder Beteiligte verpflichtet sich, an den Sitzungen des LAG-Rats teilzunehmen und den übrigen Beteiligten Auskunft im Rahmen des Zweckes dieser Vereinbarung zu geben.

(9) Vertraulichkeit

Vertrauliche Mitteilungen und Beratungsgegenstände dürfen Dritten nicht unbefugt weitergegeben werden.

§ 4

Kostendeckung

(1) Die für die Erfüllung der gemeinsamen Aufgaben und gemeinsamen Projekte der LEADER-Region entstehenden personellen und sachlichen Kosten werden von den beteiligten Körperschaften getragen.

(2) Soweit der Finanzbedarf zur Erfüllung der gemeinsamen Aufgaben nicht durch Fördermittel gedeckt ist, wird eine Umlage von den beauftragenden Körperschaften erhoben. Sie ist im Haushaltsplan der beauftragten Körperschaften als gesonderter Abschnitt festzusetzen und jährlich neu zu bestimmen.

(3) Die Umlagenhöhe der beauftragenden Körperschaften wird nach der Einwohnerzahl (Stand: 30. 6. des dem Haushaltsjahr vorangegangenen Jahres) bestimmt. Die finanzielle Beteiligung der beauftragten Körperschaft erfolgt zum gleichen Anteil.

(4) Die beauftragte Körperschaft führt die Geschäfte des Teilhaushaltes nach den Grundsätzen der kommunalen Haushaltsführung.

§ 5

Laufzeit, Änderung, Kündigung

Diese öffentlich-rechtliche Vereinbarung wird auf unbestimmte Zeit geschlossen. Änderungen und Zusätze bedürfen der Schriftform. Sie kann mit einer Frist von 3 Monaten zum Jahresende gekündigt werden.

§ 6

Unwirksamkeit von Bestimmungen

(1) Sollten eine oder mehrere Bestimmungen dieser Zweckvereinbarung nichtig sein oder werden, oder sollte die Zweckvereinbarung unvollständig sein, so werden hiervon die übrigen Bestimmungen nicht berührt.

(2) Die Vertragsschließenden verpflichten sich im Falle des Absatzes 1, die nichtigen Bestimmungen durch rechtlich und wirtschaftlich gleichwertige Regelungen zu ersetzen. Im Falle der Unvollständigkeit soll eine angemessene Regelung vereinbart werden, die dem am nächsten kommt, was die Vertragsschließenden gewollt haben oder nach dem Sinn und Zweck der Vereinbarung gewollt haben würden.

(3) Die Vertragsschließenden verpflichten sich, stets so zusammenzuwirken, dass der Vereinbarungszweck gesichert ist. Dies gilt insbesondere auch dann, wenn sich die Grundlagen dieser Vereinbarung ohne Verschulden der Vertragspartner so geändert haben, dass es einem der Vertragspartner auch unter Berücksichtigung der beiderseitigen Interessen nicht mehr zuzumuten ist, an dem jetzigen Inhalt der Vereinbarung festzuhalten.

§ 7

Genehmigungserfordernis, Inkrafttreten

Der Abschluss und die Änderung der Zweckvereinbarung bedarf nach § 12 Abs. 2 KomZG der Genehmigung der untersten gemeinsamen Aufsichtsbehörde. Die Zweckvereinbarung tritt mit der letzten öffentlichen Bekanntmachung in Kraft.

Grünstadt, den 19. März 2015



Bürgermeister der Verbandsgemeinde Monsheim

A handwritten signature in blue ink, appearing to read "R. Böttcher", written above a horizontal dotted line.

Bürgermeister der Verbandsgemeinde Grünstadt-Land

A handwritten signature in blue ink, appearing to read "R. Mischel", written above a horizontal dotted line.

Bürgermeister der Verbandsgemeinde Freinsheim

A handwritten signature in blue ink, appearing to read "B. Albrecht", written above a horizontal dotted line.

Bürgermeister der Verbandsgemeinde Hettenleidelheim

A handwritten signature in blue ink, appearing to read "J. Meister", written above a horizontal dotted line.

Bürgermeister der Stadt Grünstadt

A handwritten signature in blue ink, appearing to read "G. P.", written above a horizontal dotted line.

GESCHÄFTSORDNUNG

der Lokalen Aktionsgruppe Rhein-Haardt

Die folgende Geschäftsordnung legt zur Umsetzung des Integrierten Ländlichen Entwicklungskonzeptes (LILE) der Region Rhein-Haardt die Organisationsstruktur, Zusammensetzung und Arbeitsweise dar.

§ 1 Name, Gebiet und Sitz der Lokalen Aktionsgruppe (LAG)

- (1) Die lokale Aktionsgruppe trägt den Namen „Lokale Aktionsgruppe Rhein-Haardt“, abgekürzt „LAG Rhein-Haardt“
- (2) Das Aktionsgebiet der LAG Rhein-Haardt umfasst die Region Rhein-Haardt mit den Verbandsgemeinden Grünstadt-Land, Hettenleidelheim, Freinsheim, Monsheim und der Stadt Grünstadt. Das Gebiet wird in Kapitel 2 des Lokalen Integrierten Ländlichen Entwicklungskonzeptes (LILE) der Region Rhein-Haardt beschrieben.
- (3) Die Geschäftsstelle der LAG Rhein-Haardt hat ihren Sitz in der Verbandsgemeinde Monsheim (Postanschrift: Alzeyer Straße 15, 67590 Monsheim).

§ 2 Vertretung der LAG

Die LAG Rhein-Haardt wird rechtlich durch die VG Monsheim vertreten. Die Zweckvereinbarung vom 19.03.2015 regelt das Verhältnis zwischen den Gebietskörperschaften sowie die wahrzunehmenden Aufgaben.

§ 3 Organe

Die Organe der LAG sind der LAG-Rat, die Geschäftsstelle, das Regionalmanagement und die Arbeitsgruppen.

§ 4 LAG-Rat

- (1) Der LAG-Rat hat die Aufgabe die Zielerreichung des LILE zu steuern, zu evaluieren und fortzuschreiben, Projektbewertungskriterien zu erarbeiten und zu verabschieden, die Projektanträge danach zu bewerten, auszuwählen und zu priorisieren, eine breite bürgerschaftliche Beteiligung abzusichern, notwendige gebietsübergreifende Projekte zu forcieren, Jahresberichte und Monitoringergebnisse des Regionalmanagements entgegennehmen, zwei Selbstevaluierungen vorzunehmen und den Aktionsplan zusammen mit dem Regionalmanagement für die folgenden 1-2 Jahre festzulegen.
- (2) Der LAG-Rat besteht aus 24 stimmberechtigten Mitgliedern. Er wird auf die Dauer der LEADER-Region, jedoch mindestens bis 2022, festgelegt.

Die Mitglieder des LAG-Rates werden durch die Vertragspartner der Zweckvereinbarung der LEADER-Region benannt.

- (3) Vorsitzender des LAG-Rates ist die VG Monsheim, als rechtliche Trägerin des Gesamtprozesses, bis zum Ende der LEADER-Förderung. Es werden zwei Stellvertreter aus den Gruppen der WiSo- und Sozialpartnern sowie der weiteren Vertreter der Zivilgesellschaft auf die Dauer von zwei Jahren gewählt. Die Aufgaben des Vorsitzes sind in der Zweckvereinbarung geregelt.
- (4) Der LAG-Rat setzt sich wie folgt zusammen:
 - a) 45 % öffentlich-rechtlichen Gebietskörperschaften und 55 % Wirtschafts- und Sozialpartnern sowie den Vertretern der Zivilgesellschaft
 - b) Die Mitglieder sind im Aktionsgebiet ansässig oder dafür zuständig.
 - c) Die Übernahme von Doppelfunktionen bezüglich der Bewilligung einer LEADER-Förderung ist ausgeschlossen.

- (5) Die Sitzungen des LAG-Rates werden spätestens in der letzten Sitzung des Vorjahres terminiert. Notwendige Änderungen der Sitzungstermine werden mindestens vier Wochen vorher bekannt gegeben.
- (6) Die Mitglieder des LAG-Rates verpflichten sich regelmäßig an den Sitzungen teilzunehmen und benennen Vertreter
- (7) Die Mitgliedschaft ist an die Organisationen gebunden. Ein Ausscheiden einer Organisation aus dem LAG-Rat kann nur mit der Nachbenennung einer Organisation aus dem gleichen Handlungsfeld erfolgen.
- (8) Teil des LAG-Rats sind beratende Mitglieder, die aber selbst nicht stimmberechtigt sind. Die beratenden Organisationen sind im LILE benannt. Der LAG-Rat kann jederzeit weitere beratende Mitglieder benennen.
- (9) Die LAG ist beschlussfähig, wenn mindestens die Hälfte der gewählten und stimmberechtigten Mitglieder anwesend ist. Bei Beschlussfassung entscheidet die Mehrheit der abgegebenen gültigen Stimmen. Entscheidungen zum LILE, seiner Fortschreibung und zur Projektauswahl dürfen nicht mehrheitlich mit Stimmen der Vertreter kommunaler Gebietskörperschaften getroffen werden.
- (10) Der LAG-Rat tagt mindestens viermal im Kalenderjahr. Der Rat wird durch den Vorsitzenden bzw. den stellvertretenden Vorsitzenden in Textform mit einer Frist von mindestens einer Woche unter Mitteilung der Tagesordnung und weiterer notwendiger Vorabinformationen eingeladen. Der LAG-Rat ist innerhalb eines Monats einzuberufen, wenn mindestens drei Mitglieder die Einberufung schriftlich vom Vorsitzenden verlangen.
- (11) Die Sitzungen des LAG-Rates werden vom Vorsitzenden, bei Verhinderung von den Stellvertretern, geleitet.
- (12) Die Beschlüsse des LAG-Rates sind schriftlich niederzulegen und von der Sitzungsleitung zu unterschreiben. Die Sitzungen werden durch Ergebnisprotokolle vom Regionalmanagement dokumentiert und zur nächsten Sitzung freigegeben.
- (13) Sofern geboten können Beschlüsse auch im schriftlichen Verfahren per E-Mail herbeigeführt werden, wenn kein Mitglied widerspricht.
- (14) Sämtliche Beschlüsse sind von der Geschäftsstelle bzw. vom Regionalmanagement vorzubereiten. Die Beschlussvorschläge gehen den Mitgliedern mindestens vier Arbeitstage vor der Sitzung zu.

§ 5 Geschäftsstelle

- (1) Die Geschäftsstelle besteht aus dem Regionalmanagement und der Verbandsgemeinde Monsheim.
- (2) Die Aufgaben der Geschäftsstelle sind in der Zweckvereinbarung in §2 sowie in der LILE geregelt.

§ 6 Regionalmanagement

- (1) Das Regionalmanagement unterstützt die Umsetzung und Weiterentwicklung der LILE.
- (2) Die Aufgaben sind in Kap. 9.2 der LILE geregelt.
- (3) Das Regionalmanagement wird öffentlich ausgeschrieben.

§ 7 Arbeitsgruppen

- (1) Die LAG richtet vier ständige Arbeitsgruppen gemäß den vier Handlungsfeldern ein. Bei Bedarf können weitere Arbeitskreise und Projektgruppen durch den LAG-Rat eingerichtet werden.
- (2) Die Arbeitsgruppen setzen sich aus den für das Handlungsfeld relevanten Akteuren zusammen. Die Arbeitsgruppen sind für alle Interessierten offen.
- (3) Den Arbeitsgruppen steht jeweils ein Leiter vor, der die Arbeitsgruppe im LAG-Rat als stimmberechtigtes Mitglied vertritt.
- (4) Der Arbeitsgruppenleiter leitet die AG gemeinsam mit dem Regionalmanagement.

§ 8 Auswahlverfahren

- (1) Die Auswahl über die zur Genehmigung vorzuschlagenden Projekte nimmt der LAG-Rat auf Grundlage der Projektauswahlkriterien und einer transparenten Bepunktung und Rankings vor.
- (2) Transparenz des Auswahlverfahren
 - a) Die Projektauswahlkriterien werden durch den LAG-Rat beschlossen und auf der Website der Region veröffentlicht, damit die potenziellen Projektträger umfassend informiert sind.
 - b) Der LAG-Rat erhält mit der Tagesordnung weitere Informationen über die zu entscheidenden Projekte (mind. Projektantrag und –auswahlbogen).
 - c) Die Sitzungstermine, auf denen Beschlüsse zur Projektauswahl getroffen werden, werden ohne Angabe des Sitzungsortes auf der Website der Region oder in den regionalen Medien angekündigt. Die Auswahlentscheidung erfolgt in einer nicht-öffentlichen Sitzung. Nicht-stimmberechtigte Gäste können zugelassen werden.
 - d) Die Auswahlwürdigkeit jedes Projektes wird in Bezug zur LILE (s. Projektauswahlkriterien) im internen Protokoll dargestellt und dokumentiert. Protokollanlage ist der Projektauswahlbogen.
 - e) Nach der Auswahl der Projekte werden die Projektträger und die Öffentlichkeit über die bewilligten Projekte informiert. Abgelehnte Projekte erhalten die Möglichkeit unter Hinweis des Nachbesserungsbedarfs ihre Projekte erneut einzureichen.
 - f) Der abgelehnte Antragsteller ist auf die Möglichkeit hinzuweisen, über einen Antrag auf Förderung bei der Bewilligungsbehörde den öffentlichen Verfahrens- und Rechtsweg zu bestreiten.
- (3) Verfahren zur Projektauswahl
 - a) Die Sitzungen eines Jahres und damit auch die Fristen zur Einreichung von Projektanträgen werden in der letzten Sitzung des Vorjahres festgelegt.
 - b) Das Regionalmanagement bewertet die Projektanträge im Vorfeld der Sitzungen und schlägt ein Ranking zur Sitzung vor. Die Bewertung wird abschließend durch den LAG-Rat vorgenommen.
 - c) Projekte, die mindestens 50 % der zu vergebenden Punkte erreichen, werden bei vorliegen ausreichender Fördermittel für das Haushaltsjahr und Zustimmung des LAG-Rats zur Bewilligung durch das zuständige Ministerium vorgeschlagen.
 - d) Wenn Projekte die gleiche Punktzahl erreichen und/ oder nicht mehr ausreichend Finanzmittel zur Verfügung stehen, dann wird dem Projekt der Vorzug gegeben, das den Antrag früher abgegeben hat. Das Projekt, das in dieser Runde abgelehnt werden musste, wird für das kommende Haushaltsjahr vorgesehen.

- e) Bei den zutreffenden Entscheidungen gilt das Mindestquorum wie unter § 4 (10) beschrieben.
- f) Für den Fall, dass die grundsätzliche Beschlussfähigkeit in der Sitzung gegeben ist, aber bei Einzelprojekten durch den Ausschluss von Mitgliedern aufgrund persönlicher Beteiligung nicht mehr erreicht wird, gilt der LAG-Rat dennoch als beschlussfähig.
- g) Die Feststellung und Dokumentation der Beschlussfähigkeit erfolgt bei jeder einzelnen Projektauswahlentscheidung im Protokoll oder einer Anlage (Teilnehmerliste)
- h) Mitglieder der Lenkungsgruppe sind von Beratungen und Entscheidungen zur Projektauswahl ausgeschlossen, wenn sie an den vorgelegten Projekten persönlich beteiligt sind. Sie haben den Sitzungsraum für Beratung und Beschluss zu verlassen. Zu den betroffenen Personen werden auch Vertreter von Kommunen gezählt, wenn über Projekte ihrer Kommune beschlossen wird. Die Mitglieder haben dies ungefragt gegenüber dem Vorsitzenden anzuzeigen.
- i) Die Beschlüsse zur Projektauswahl erfolgen unter dem Vorbehalt der Projektbewilligung seitens der zuständigen Bewilligungsbehörde.

§ 9 Haftung der LAG-Mitglieder

Die Mitglieder der LAG haften, soweit gesetzlich zulässig, nur für Vorsatz und grobe Fahrlässigkeit.

§ 10 Änderungen der Geschäftsordnung

Die Geschäftsordnung kann nur durch einstimmigen Beschluss geändert werden.

§ 11 Dauer der LAG Rhein-Haardt

Die LAG Rhein-Haardt wird für einen unbefristeten Zeitraum gegründet.

§ 12 Inkrafttreten

Die Geschäftsordnung wurde am 19.03.2015 von der konstituierenden LAG-Gründung der LAG Rhein-Haardt einstimmig beschlossen und tritt damit vorbehaltlich der Förderung in Kraft.

15.9 Protokoll der ersten LAG-Sitzung

Aufgrund persönlicher Einladung finden sich am 19.03.2015 die aus der Anwesenheitsliste ersichtlichen Personen in der Verbandsgemeinde Grünstadt-Land ein, um über die Gründung der Lokale Aktionsgruppe (LAG) Rhein-Haardt zu beraten und Beschluss zu fassen. Eine Teilnehmerliste liegt dem Protokoll bei.

Dr. Peter Dell eröffnet um 16:30 Uhr die Versammlung. Er begrüßt die Anwesenden, legt den Grund der Zusammenkunft dar und erläutert das weitere Verfahren. Die Teilnehmer erklären sich mit der LAG-Gründung einverstanden und bestellen einstimmig Dr. Peter Dell zum Tagungsleiter und zum Protokollführer.

Dr. Peter Dell erklärt, dass zur Anerkennung als LEADER-Region eine Zweckvereinbarung zwischen den beteiligten Gebietskörperschaften als rechtliche Grundlage unterzeichnet wurde. Die entsprechenden Räte haben der Zweckvereinbarung zugestimmt.

Sodann wird unter den Anwesenden die Geschäftsordnung der LAG verteilt. Nach Darstellung der Struktur der LAG, der Entscheidungsprozesse durch Herrn Dr. Gehrlein sowie einer ausführlichen Diskussion wird der Antrag gestellt, die GO mit redaktionellen Änderungen (siehe Anlage GO) für die LAG zu beschließen. Der Versammlungsleiter stellt den Antrag zur Abstimmung und bittet um das Handzeichen. Der Antrag wird einstimmig angenommen. Der Versammlungsleiter Dr. Peter Dell erklärt nunmehr, dass die Lokale Aktionsgruppe (LAG) Rhein-Haardt vorbehaltlich der Anerkennung als LEADER-Region gegründet ist und die Geschäftsordnung hiermit in Kraft tritt.

Im Anschluss daran leitet der Versammlungsleiter die erforderlichen Wahlen des ein und bittet um Vorschläge für die Wahl zum 1. Vorsitzenden. Mehrere Teilnehmer schlagen Herrn Ralph Bothe vor. Der Versammlungsleiter stellt den Wahlvorschlag zur Abstimmung. Der Wahlvorschlag wird einstimmig angenommen. Ralph Bothe erklärte daraufhin, dass er die Wahl annimmt. Zur Wahl des Stellvertreters wurden von mehreren Versammelten Guido Dahm vorgeschlagen. Der Vorschlag wurde einstimmig angenommen. Der Gewählte erklären daraufhin, dass er die Wahl annimmt. Die Wahl eines/r zweiten Stellvertreters/in wird nach Anerkennung als LEADER-Region durchgeführt.

Im Anschluss an die Wahlen wird von den Anwesenden die LILE zur Bewerbung als LEADER-Region besprochen. Nach kurzer Diskussion wird die LILE zur Abstimmung gestellt. Die Anwesenden stimmen der LILE einstimmig zu. Vier Mitglieder (siehe grüne Haken auf der Teilnehmerliste) haben ihre Zustimmung schriftlich eingereicht. Mit der verabschiedeten LILE soll sich die Region Rhein-Haardt als LEADER-Region bewerben.

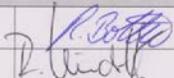
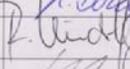
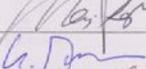
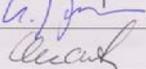
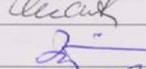
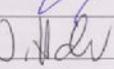
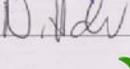
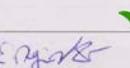
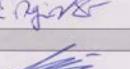
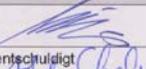
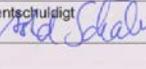
Der Vorstand wird nunmehr beauftragt, nach Drucklegung die LILE zur Bewerbung als LEADER-Region an das Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Ernährung, Weinbau und Forsten einzureichen. Als Ansprechpartner für die lokale öffentlich-private Partnerschaft gegenüber dem Ministerium werden Herr Ralph Bothe und Herr Guido Dahm benannt.

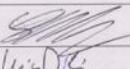
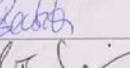
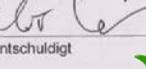
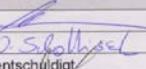
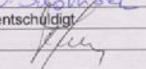
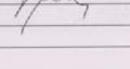
Da weitere Wortmeldungen nicht vorliegen, schließt der Versammlungsleiter die Gründungsversammlung.

Grünstadt, den 19.03.2015

Versammlungsleitung und für das Protokoll

Teilnehmerliste der 1. LAG Sitzung

Name	Funktion	Unterschrift
Kommunale Vertreter		
Ralph Both	Bürgermeister VG Monsheim	
Reinhold Niederhöfer	Bürgermeister VG Grünstadt-Land	
Karl Meister	Bürgermeister VG Hettenleidelheim	
Klaus Wagner	Bürgermeister Stadt Grünstadt	
Wolfgang Quante	Bürgermeister VG Freinsheim	
Jörg Dörr	Urlaubsregion Freinsheim	
Erwin Fuchs	Bauamt VG Grünstadt-Land	
Natalie Holzer	Bauamt Stadt Grünstadt	
Beate Wassner	Bauamt VG Hettenleidelheim, Gleichstellungsbeauftragte	 ✓
Eva Degünther	VG-Werke Monsheim	
WISO-Partner		
Gerhard Laubersheimer	Leiningerland – Das Tor zur Pfalz e.V.	
Astrid Schales	Weinbauverband Rheinhessen	entschuldigt 
Sabine Kutschke	Landfrauen Leiningerland, Obersülzen	

Stephan Schenk	Naturfreunde, Carlsberg-Hertlingshausen	
Norbert Kiessling	Winzergenossenschaften Palmberg, Wonnegau, Weinkeller Leiningerland	
Beate Hess	Verkehrsverein Südlicher Wonnegau	
Arno Weis	Naturpark Pfälzerwald	
Lisa Gabel	Landjugend Rheinhessen-Pfalz	entschuldigt ✓
Zivilgesellschaft		
Richard Danner	Landwirt, Altleiningen	
Klaus Schneider	Winzer, Dirmstein	
Martina Nighswonger	GECEM, Kleinkarlbach	entschuldigt ✓
Hubert Deubert	Sanierungsbeauftragter, Quirnheim	entschuldigt ✓
Guido Dahm	Energierregion Leiningerland	
Beratende Mitglieder		
Gerd Hausmann	DLR Neustadt	
Isa Scholtssek	Energieagentur RLP Büro Mittelhaardt	
Kerstin Bauer	Wirtschaftsförderungs GmbH, LK AZ-WO	entschuldigt
Reinhold Pfuhl	Kreisbeigeordneter LK DÜW	
Alex Finger	Metropolregion Rhein-Neckar	
N.N.	ADD	

15.10 Darstellung der essenziellen Feststellungen der Ex-ante-Evaluierung

Datum	Empfehlung	Reaktion der SG	Einschätzung der Berater
Bewertung der Einhaltung des Partnerschaftsprinzips (Erstellungsprozess)			
25.09.2014	Permanenter Austausch zwischen Verwaltung, Fachbüro, Fachgruppen und Experten	Soll durch Fachgruppenarbeit und häufige Steuerungsgruppensitzungen gewährleistet werden. Vertreter der FG sind Teil der Steuerungsgruppe.	Das partnerschaftliche Prinzip ist über die gesamte Strategieerstellungsphase eingehalten worden.
Bewertung der Ausgangssituation und der Bedarfsanalyse			
31.10.2014	Darstellung der Ausgangssituation in Form einer SWOT und abgeleiteter Bedarfe	Diskussion und Überarbeitung entsprechend der Einschätzung der Akteure	Gut regionsspezifisch und fundiert umgesetzt.
Relevanz, interne und externe Kohärenz der LILE			
13.11.2014	Ableitung eines Leitbildes aus den Handlungsbedarfen in Verbindung mit den Visionen der Fachgruppen	Intensive Diskussion des Leitbilds und themenspezifische Anpassung	Das Leitbild ist optimal auf die Region zugeschnitten.
Messung des Fortschritts und der Ergebnisse der LILE			
15.01.2015	Zielfortschrittsanalyse für Monitoring. 2 Selbstevaluierungen statt einer Selbstevaluierung	Die SG befürwortet den Vorschlag der Berater.	Die Region hat Instrumente identifiziert, die den Fortschritt effektiv messbar werden lassen.
Bewertung des geplanten Umsetzungsverfahrens (Organisationsstruktur)			
31.10.2014	Gründung eines Vereins als Träger des LEADER-Prozesses, um den offenen Prozess zu gewährleisten	Präferenzierung eines kommunalen Zweckverbands	Schwierig den LEADER-Ansatz und einen offenen Prozess zu verwirklichen. V.a. hat die kommunale Ebene Bestimmungshoheit.
13.11.2014	Vorschlag einer Organisationsstruktur, die den Zweckverband als Träger berücksichtigt, aber auch die LILE-Kriterien berücksichtigt.	Die Region entschließt sich für den Abschluss einer Zweckvereinbarung.	Der offene Prozess ist auch mit der ZV gewährleistet und die Struktur angemessen. Die entscheidenden Bestimmungen werden in der GO geregelt.
Bewertung der Querschnittsthemen			
25.09.2014	Berücksichtigung der Themen Innovation, Umweltschutz, Eindämmung des Klimawandels bzw. Anpassung an seine Auswirkungen	Bereits durch die Festlegung der Handlungsfelder sind die Querschnittsaufgaben gut integriert worden.	Besonders die Themen Umweltschutz und Klimawandel sind gut in der Strategie berücksichtigt
Überprüfung der Fördersätze			
04.12.2014	Basis-/Premiumfördersätze: 60/70 bei öffentlicher Förderung; 20/30 bei privater Förderung; 30/50 bei gemeinnütziger Förderung. Ausschöpfung der vorgegeben Förderhöhe (2.000 € - 300.000 €)	Die Region reduziert den öffentlichen Grundfördersatz auf 55%. Die private Grundförderung soll 25% betragen, damit ein höherer Anreiz besteht. Die Maximalförderhöhe wurde auf 200.000 € festgelegt.	Die Chance zu etlichen privaten Projekten ist gegeben. Die relativ niedrige Grundförderung im öffentlichen Bereich zeigt die Leistungsfähigkeit der Region und den Willen mehr Projekte umzusetzen.

15.11 Quellenverzeichnis

- 1) § 3 RVO „Bad Dürkheimer und Erpolzhimer Bruch (1981): Rechtsverordnung über das Landschaftsschutzgebiet „Bad Dürkheimer und Erpolzheimer Bruch“. Staatsanzeiger für Rheinland-Pfalz vom 21. Dezember 1981, Nr. 50, S. 1160).
- 1) § 3 RVO „Erdekaut“ (1985): Rechtsverordnung über das Landschaftsschutzgebiet „Erdekaut“. Staatsanzeiger für Rheinland-Pfalz vom 15. März 1985, Nr. 11, S. 245).
- 2) Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion (2014): Angaben zu ökologischem Anbau in der Landwirtschaft und dem Weinanbau.
- 3) Bezirksverband Pfalz (2014): Naturpark Pfälzerwald, Lambrecht. Abrufbar unter: <http://www.bv-pfalz.de/natur-verbraucherschutz/naturpark-pfaelzerwald/> (Zugriff: 29.09.2014).
- 4) BMVI und TÜV Rheinland (2014): Breitband vor Ort: Breitbandatlas. Abrufbar unter: http://www.zukunft-breitband.de/Breitband/DE/Breitbandatlas/BreitbandVorOrt/breitband-vor-ort_node.html (Zugriff: 24.09.2014).
- 5) bwg Wonnegau eG (2014): Der Betrieb. Abrufbar unter: http://www.bwg-wonnegau.de/index.php?option=com_content&view=article&id=8&Itemid=3 (Zugriff:06.10.2014).
- 6) Bezirksverband Pfalz (2014a): Gebiet. Abrufbar unter: <http://www.bv-pfalz.de/ueber-uns/gebiet/> (Zugriff: 17.11.2014).
- 7) Bezirksverband Pfalz (2014b): Leitvision 2025 für den Pfälzerwald. Bezirkstag Pfalz beschäftigt sich mit dem Naturpark, Pfalzklintikum und Jugendaktionstag. Abrufbar unter: <http://www.bv-pfalz.de/aktuelles/nachrichten/2014/mai/12/leitvision-2025-fuer-den-pfaelzerwald/> (Zugriff: 17.11.2014).
- 8) CIMA Beratung + Management GmbH (2011): Stadt Grünstadt. Einzelhandelskonzeption. Stuttgart
- 9) Deutsche Bahn AG (2014): Elektronisches Kursbuch. Abrufbar unter: <http://kursbuch.bahn.de/hafas/kbview.exe> (Zugriff: 24.09.2014).
- 10) DeutscherWein.de (2014): Weinverzeichnis. Abrufbar unter: <http://www.deutscherwein.de/Weinverzeichnis> (Zugriff: 06.10.2014).
- 11) Dienstleistungszentrum Ländlicher Raum Neustadt [DLR] (2014): Angaben zu aktuellen Flurbereinigungsverfahren. Schriftliche Auskunft auf Anfrage.
- 12) Nibelungen Kurier (2014) bwg Wonnegau auf Erfolgskurs. Abrufbar unter: <http://nibelungenkurier.de/bwg-wonnegau-auf-erfolgskurs/> (Zugriff: 29.10.2014).
- 13) Förderverein Eistalbahnhof e. V. (2014):Unterwegs mit der Zellertalbahnhof. Abrufbar unter: <http://eistalbahnhof.com/zellertalbahnhof.html> (Zugriff: 24.09.2014).
- 14) IHK Pfalz (2014): Handelskennzahlen der Pfalz 2014.
- 15) IHK Rheinhessen (2014): Zahlen, Daten und Fakten 2014. Wirtschaftsstandort Rheinhessen.
- 16) KOBRA (2009):ILE-Abschlussbericht Bericht Leiningerland.
- 17) ISIM (2008):Landesentwicklungsprogramm (LEP IV).
- 18) Janß, Manfred (2014):„Zusammenhänge nicht gesehen“. In: Wormser Zeitung. 25.09.2014. Abrufbar unter: http://www.wormser-zeitung.de/lokales/vg-monsheim/moelsheim/zusammenhaenge-nicht-gesehen_14631646.htm (Zugriff: 06.10.2014).
- 19) KV RLP (2014): Versorgungsatlas Rheinland-Pfalz 2014.
- 20) LAG Rheinhessen-Zellertal (2008):
- 21) lwk rlp (2014a): Einkaufen auf dem Bauernhof. Abrufbar unter: <http://www.lwk-rlp.de/beratung/einkommensalternativen-regionalvermarktung/direktvermarktung/einkaufen-auf-dem-bauernhof/> (Zugriff: 29.09.2014).
- 22) lwk rlp (2014b): LANDMARKT entwickelt sich weiter. Abrufbar unter: <http://www.lwk-rlp.de/beratung/einkommensalternativen-regionalvermarktung/direktvermarktung/landmarkt/> (Zugriff: 29.09.2014).
- 23) lwk rlp (2014c): Rückmeldung
- 24) MWKEL (2012): Tourismusstrategie 2015. Halbzeitbilanz und Weiterentwicklung. Görres Druckerei und Verlag GmbH. Koblenz.
- 25) MULEWF (2014): Bodenordnungsverfahren in Rheinland-Pfalz. Abrufbar unter: http://www.dlr-rheinpfalz.rlp.de/Internet/lew/LEW_Verfahren.nsf/Verfahren-Intro?OpenPage (Zugriff: 30.09.2014).

- 26) Pfalzwein e.V. (2014): Klares Profil: Das Weinbaugebiet Pfalz. Abrufbar unter: <https://www.pfalz.de/wein-und-genuss/klares-profil-das-weinbaugebiet-pfalz> (Zugriff: 29.09.2014).
- 27) Rheinhessen-Touristik GmbH / Rheinhessenwein e.V. (2014): Ausgezeichnete Vinotheken. Abrufbar unter: <http://rheinhessen-ausgezeichnet.de/index.php?id=2> (Zugriff: 29.09.2014).
- 28) rlpDirekt / KommWi GmbH (2014): rlpDirekt – Ihre Bürgerplattform. Abrufbar unter: <http://www.rlpdirekt.de/rheinland-pfalz/> (Zugriff: 15.09.2014).
- 29) Planungsgemeinschaft Rheinhessen-Nahe (2007): Regionaler Raumordnungsbericht Rheinpfalz (RROB).
- 30) Planungsgemeinschaft Rheinpfalz (2004): Regionaler Raumordnungsbericht Rheinpfalz (RROB).
- 31) Seniorenresidenz Wonnegau gemeinnützige GmbH (2014): Residenz Wonnegau. Abrufbar unter: <http://www.pro-seniore.de/hausdetail/rheinland-pfalz/wonnegau.html> (Zugriff: 06.10.2014).
- 32) Stadt Grünstadt (2014): Sonstige Einrichtungen und Behörden. Abrufbar unter: http://www.gruenstadt.de/sv_gruenstadt/Rathaus/Sonstige%20Einrichtungen%20und%20Beh%C3%BCrden/ (Zugriff: 06.10.2014).
- 33) Statistische Ämter des Bundes und der Länder (2014): Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte einschließlich privater Organisationen ohne Erwerbszweck.
- 34) Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz (2012): Rheinland Pfalz 2030. Dritte kleinräumige Bevölkerungsvorausberechnung für die verbandsfreien Gemeinden und Verbandsgemeinden (Basisjahr 2010)
- 35) Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz (2012): Rheinland-Pfalz 2060.
- 36) Statistisches Landesamt RLP (2014a): Statistische Berichte: Regionale Stromspeisung aus erneuerbaren Energien 2012. EIV – j/12 – Kennziffer E4 133 201200.
- 37) Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz (2014b): Kommunaldatenprofil Soziale Einrichtungen. Stand: Juli 2014.
- 38) Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz (2014c): Kommunaldatenprofil: Arbeitsmarkt, Erwerbstätigkeit, Wirtschaftskraft. Stand: August 2014.
- 39) Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz (2014d): Regionaldaten: Meine Heimat. Abrufbar unter: <http://www.statistik.rlp.de/regionaldaten/meine-heimat/> (Zugriff: 15.09.2014).
- 40) Stadt Grünstadt (2014): Aktive Stadt- und Ortsteilzentren. Abrufbar unter: http://www.gruenstadt.de/sv_gruenstadt/Wirtschaft/Aktive%20Stadt-%20und%20Ortsteilzentren/ (Zugriff: 06.10.2014).
- 41) Stadt Grünstadt (2013): Energie- und Klimakonzept für Grünstadt. Leipziger Institut für Energie GmbH. Leipzig.
- 42) VG Freinsheim (2014): Bürgerbus/Ruftaxi. Abrufbar unter: http://www.freinsheim.de/leben_in_der_vg_freinsheim/leben_in_der_vg_freinsheim/buergerbus_ruftaxi.html
- 43) VG Grünstadt-Land (2014): Großelternbörse für junge Familien. Abrufbar unter: <http://www.gruenstadt-land.de/familie-wohnen/grosselternboerse-fuer-junge-familien> (Zugriff: 28.11.2014).
- 44) VG Hettenleidelheim (2014): Rückmeldung Wassner
- 45) VG Monsheim (2012): „Energieprojekte Monsheim“ starten zum Jahresbeginn. Pressemitteilung 06.01.2012. Abrufbar unter: http://monsheim.active-city.net/city_info/webaccessibility/index.cfm?region_id=235&waid=358&design_id=0&item_id=850878&modul_id=33&record_id=47207&keyword=926&eps=50&cat=0 (Zugriff: 06.10.2014).
- 46) VG Monsheim (2014): Weinrast mit Weitblick ... im Aegidiuspark in Molsheim. Abrufbar unter: <http://www.vg-monsheim-tourismus.de/weinrast-mit-weitblick/> (Zugriff: 06.10.2014).
- 47) VG Monsheim (2014b): Kunkel. Rückmeldung der Mitglieder Rhein-Haardts
- 48) Verband Region Rhein-Neckar (2008): Regionaler Raumordnungsbericht Rheinpfalz (RROB) 2007. Schriftenreihe des Verbandes Region Rhein-Neckar. 3 (2008). Druckerei Adolf Schwörer. Mannheim.

- 49) Wirtschafts-Forum Grünstadt e.V. (2014): Ihre Meinung ist gefragt! Pressemitteilung vom 03.07.2014. Abrufbar unter: http://www.wf-gruenstadt.de/nachrichtdetail/items/2014-07-03_WF-Befragung.html (Zugriff: 06.10.2014).
- 50) Zentrum für Arbeit und Bildung Frankenthal gemeinnützige GmbH (2014): Berufseinstiegsbegleitung. Abrufbar unter: <http://www.zab-frankenthal.de/pages/berufliche-bildung/uebergang-schule--beruf/berufseinstiegsbegleitung.php> (Zugriff: 17.11.2014).
- 51) LAG Donnersberger und Lautrer Land (2014): LEADER. Abrufbar unter: <http://www.donnensberger-lautrerland.de/php/index.php?c2VsZWN0X21bnU9MTQx> (Zugriff: 06.10.2014).
- 52) LAG Barnim e. V. (2014): Regionale Entwicklungsstrategie 2014-2020 der lokalen Aktionsgruppe Barnim.
- 53) Wirtschaftsförderung Wetterau GmbH (2014): REK Oberhessen/Wetterau. Zukunft Heimat. Lebenswert. Naturnah. Zentral.
- 54) DVS (2014): Leitfaden und Methodenbox „Selbstevaluierung in der Regionalentwicklung. Abrufbar unter: http://www.netzwerk-laendlicher-raum.de/fileadmin/sites/ELER/Dateien/05_Service/Publikationen/Leitfaden_Selbstevaluierung/Leitfaden_Selbstevaluierung_DVS_web.pdf (Zugriff: 18.11.2014).
- 55) Urlaubsregion Freinsheim(2014): Weinbaubetriebe. Abrufbar unter: http://www.urlaubsregion-freinsheim.de/tourismus_wein_und_kultur/weinbau_obst_und_gemuese/weinbaubetriebe.html (Zugriff: 17.11.2014).

16 Inhalt der CD

- LILE der Region Rhein-Haardt als pdf
- Karte der Region 1:100.000 in Originalgröße als png
- Evaluationsberichte
 - ILE-Region Leiningerland
 - LEADER-Region Rheinhessen-Zellertal
- Pressespiegel